

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Erstausgabe geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntag.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich. B. 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Belegstellen. B. 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Belegstellen. — Bezugs-Belegstellen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Deutsche Postanstalt 29, sowie die Belegstellen in allen Teilen der Stadt; in Koblenz: die dortigen Belegstellen und in den benachbarten Provinzen und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigenpreis für die Seite: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Zeilenform; 20 Pf. in davon abweichender Gestaltung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Werbeflächen; 2 Pf. für auswärtige Werbeflächen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitabständen entsprechende Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatt: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lützow 5788.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Stellen wird keine Gewähr übernommen.

Samstag, 3. Mai 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 203. • 61. Jahrgang.

## Der deutsche Kronprinz über die kriegerische Tüchtigkeit.

Unter den militärischen Auffäßen eines soeben von der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart herausgegebenen, mit farbenprächtigen Bildertafeln versehenen Werkes „Deutschland in Waffen“ verdient das Geleitwort des Werkes aus der Feder des deutschen Kronprinzen, der auch die Anregung zum Erscheinen des Albums gegeben haben soll, besondere Beachtung. Die frisch und temperamentvoll geschriebenen Sätze des Kronprinzen über die Gefahren der rein materiellen Weltanschauung und die Notwendigkeit der Pflege der militärischen Tugenden verdienen um so mehr Beachtung, als sie ganz aktuell auf die jüngste Gegenwart Bezug nehmen. Der Kronprinz schreibt:

„Seit dem letzten großen Kriege hat Deutschland eine Periode wirtschaftlichen Aufschwungs hinter sich, die fast etwas Bängliches an sich hat. Der Wohlstand ist in allen Kreisen unseres Volkes derart gestiegen, daß die Ansprüche an die Lebenshaltung und der Luxus sich läppig entwickelt haben. Nun soll gewiß nicht undankbar verkannt werden, daß ein hoher wirtschaftlicher Aufschwung viel Gutes schafft. Aber die Schattenseiten dieser raschen Entwicklung treten vielfach peinlich und drohend hervor. Schon hat die Bewertung des Geldes bei uns ein Gewicht gewonnen, das man nur mit Sorge beobachten kann. Die tüchtige Leistung als solche gilt heutzutage leider häufig schon weniger als das Vermögen, das einer ererbt oder errafft hat. Und auf welche Weise das Vermögen verdient ist, danach wird oft kaum mehr gefragt. Diese Sucht nach dem Besitz möglichst großer Geldmittel droht alte und ehrwürdige Begriffe zu verschleien. Dinge, die früher nicht als „fair“ oder besser gesagt nicht als „anständig“ galten, werden stillschweigend gebildet; dem hitigen Geldverwerb wird alles geopfert. Die alten Ideale, ja selbst Ansehen und Ehre der Nation können in Mißachtung gezogen werden; denn zum ungehörigen Geldverdienen braucht man Frieden, Frieden um jeden Preis. Und doch lehrt uns das Studium der Geschichte, daß noch immer alle diejenigen Staaten, bei denen rein kaufmännische Interessen in Entscheidungsstunden den Ausschlag gaben, elend zugrunde gegangen sind.“

Friede und Freude wieder anknüpfend an den schlichteren Sinn unserer Väter, wollen wir gewiß keine Säulenheiligen heranziehen, die sich auf alle Freuden der schönen Erde beschränken, von wildem Konig nahren und rauhe Kamelfelle zur Bewandung wählen. Mögen wir den Komfort und Luxus, den wir als Kinder unserer in der Technik so fortgeschrittenen, an praktischen Erfindungen so reichen Zeit genießen, als angenehme Beigabe betrachten, die an sich keine selbständige Berechtigung hat. Als ein Überflüssiges, das wir lachend in die Ecke werfen in dem Augenblick, wenn der Kaiser uns ruft und wenn wir die Hände frei haben müssen für das Schwert.“

Wenn wir in den Wäldern der Geschichte studieren, müssen wir's erkennen: es zieht sich wie ein roter

Baden die Lehre von der Notwendigkeit kriegerischer Tüchtigkeit eines Volkes hindurch. Selbst starke, große Nationen mußten von ihren lange behaupteten Vorzugspunkten zurücktreten, als die Pflege kriegerischer Tugenden dem Gang zum Wohlleben gewichen war und als frischere, tüchtigere Völker, rechtzeitig ihren Vorteil nützend, auf dem Kampfplatze erschienen. Die Geschichte der allerletzten Zeit noch hat uns im Osten interessante Beispiele für die beherzigenswerte Lehre geliefert, daß ein an Kopfkraft schwächeres Volk durch unverbrauchte Kriegstüchtigkeit und frischen Elan den einst von Kennern hochgeschätzten, aber auf seinen Vorbeeren ruhenden Gegner besiegt. Und — auch das haben die Ergebnisse der jüngsten Zeit deutlich gezeigt — die Sympathien der Kulturvölker gehen heute noch, wie in den Schlachten der Antike, mit dem frisch und tapfer kämpfenden Heere. Gehen mit den kräftigen Kämpfern, die, wie Lessing seinen Tellheim sagen läßt, für ihr Land Soldat sind und aus Liebe zu der Sache, für die gekämpft wird.“

Gewiß kann und soll diplomatische Geschicklichkeit wohl eine Zeitlang die Konflikte hinhalten, zuweilen lösen. Gewiß müssen und werden sich in der ersten Entscheidungslunde alle Berufsleute ihrer ungeheuren Verantwortung voll bewußt sein. Sie werden sich harnachen müssen, daß der Riesenbrand, einmal entzündet, nicht mehr so leicht und rasch erstickt werden kann. Aber wie der Blitz ein Spannungsausgleich zweier verschieden geladener Luftschichten ist, so wird das Schwert bis zum Untergange der Welt immer der letzten Endes ausschlaggebende Faktor sein und bleiben.“

Und deshalb muß ein jeder, dem seine Heimat lieb ist und der an eine große Zukunft unseres Volkes glaubt, freudig mitarbeiten für sein Teil, daß der alte soldatische Geist unserer Väter nicht verloren geht, nicht von des Gedankens Blässe angekränkt werde. Denn das Schwert selbst macht die Sache nicht allein, sondern der in Übung gestählte Arm, der es führt. Jeder einzelne von uns muß sich waffenfähig erhalten und auch innerlich vorbereitet sein auf die erste, große Stunde, da der Kaiser zu der Fahne ruft. Auf jene Stunde, da wir uns nicht mehr selbst, sondern nur noch dem Vaterlande mit all unseren geistigen und körperlichen Kräften gehören; da alle diese Fähigkeiten zur höchsten Anspannung gebracht werden müssen zu jenem „Willen zum Siege“, der noch niemals in der Geschichte erfolglos gewesen ist.“

## Die Entmündigung Böhmens.

(Ein innerösterreichischer Beitrag zur Balkanfrage.)

Aus Wien wird uns geschrieben: Wenn man die gegenwärtigen Vorgänge auf dem Balkan, den Übermut des Sultans mit Beschlag belegenden Königs Nikola und der von einem Großserbien träumerischen Serben sowie endlich den Optimismus der gegen Sazonow Sturm laufenden Panislawen ganz verfluchen will, dann muß man nicht nur die äußeren Linien der Balkanpolitik, sondern auch die inneren Linien der österreichischen Politik in Betracht ziehen. Die Panislawen richten wie die russischen Panislawen ihre Blicke sehnsüchtig auf die slavischen Bestandteile der Donaumonarchie,

vor allem auf die Tschechen, deren Vorfahrer Karamarcz schon vor Jahren den Dreieinig als ein ausgesprochenes Luxusvolk bezeichnet hatte, und die ja auch jetzt während der Balkankrise durchaus kein Hehl aus ihren hochverehrlichen Sympathien für die Serben und Montenegroer gemacht haben. Wie hätte König Nikola es je gewagt, der Donaumonarchie Trost zu bieten, wenn nicht er und seine serbischen Bundesgenossen ihre Hoffnung auf die österreichischen Slawen und darauf gesetzt hätten, daß die Stützkräfte Österreich-Ungarns durch diesen nationalen Zwiespalt eine wesentliche Schwächung erleide.

Wessen die Donaumonarchie sich in der entscheidenden Stunde von den Tschechen zu verhehen hätte — das heißt, so weit diese die entsprechendste sehr eng begrenzte Macht dazu haben — lehrt die politisch-wirtschaftliche Tragödie des Landes Böhmen, die schon nach jahrelangen Kämpfen zu einem vorläufigen Abschluß gelangt ist. Wie man sich erinnern wird, hatte die Zentralregierung dem böhmischen Landesausschuß am 10. April mitgeteilt, daß für das Jahr 1913 keine Zahlungen aus staatlichen Abweisungen mehr erfolgen könnten, da diese erschöpft seien. Jene Ankündigung hatte den Sinn einer letzten Mahnung, da durch das Stöcken der Parlamentarismaschine in Böhmen die Erledigung des Staatshaushalts unmöglich geworden und dies budgetlose Regiment nicht mehr fortzuführen war. Auf die unerfüllte Drohung mit der Entsetzung eines Landeskommissars für Böhmen wurden zwischen den Vertretern der deutschen und der tschechischen Landtagsabgeordneten erneute Verhandlungen eingeleitet, um eine Verständigung und damit eine Fortführung des böhmischen Landtags herbeizuführen. In der am Mittwoch abgehaltenen Sitzung des Vollzugsausschusses der deutsch-tschechischen Reichsratsabgeordneten wurde nun die schwerwiegende Mitteilung gemacht, daß jene Verhandlungen zu keinem Ergebnis geführt hätten und als beendet zu betrachten seien.

Es handelt sich hierbei um einen doppelten Fehlschlag, der für die innerösterreichische Politik von entscheidender Bedeutung ist, denn das Scheitern der Konferenz zur Fortführung des böhmischen Landtags bedeutet zugleich das der deutsch-tschechischen Ausgleichsverhandlungen in der Sprachenfrage, die im Frühjahr wieder aufgenommen werden sollten, aber immer wieder hinausgeschoben wurden. Gängt doch der Landtagsstreit eng mit dem deutsch-tschechischen Nationalitätenkonflikt zusammen, der vor drei Jahren wieder einmal in ein akutes Stadium trat. Zu Anfang des Jahres 1910 hatten die deutschen Mitglieder des böhmischen Landtags die Obliegenheit für den Fall beschlossen, daß die Tschechen an ihrer Weigerung, in die Beratung des von der Regierung vorgelegten Gesetzesentwurfes über den Gebrauch der beiden Landessprachen einzutreten, festhalten sollten. Die Tschechen wiederum forderten die vorherige Erledigung des Budgetprovisoriums, während die durch Schaden zugewandenen Deutschen an dem Standpunkt festhielten: erst Sprachengesetz, dann Budget! Jetzt erklären die Tschechen, was sie freilich auch für den Fall, daß die Deutschen auf den Leim gehen würden, geplant hatten, das Sprachengesetz für unannehmbar, und nun fehle die Obliegenheit der Deutschen ein, so daß das Budgetprovisorium unerledigt blieb und der arbeitsfähige Landtag geschlossen werden mußte.

Zu November 1910 veröffentlichten die deutschen Parteien eine Erklärung, daß die Ausgleichsverhandlungen erfolglos geblieben seien, und Anfang Januar 1911 wurde Graf Thun zum Statthalter von Böhmen ernannt, um eine Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen herbeizuführen. Auch diese Mission blieb erfolglos, und das Scheitern der Ausgleichsverhandlungen führte Ende Oktober 1911 den Austritt des Ministerpräsidenten Fehren, v. Gaußlich herbei; aber auch unter seinem Nachfolger Grafen Stürgkh haben sich die Dinge nicht geändert. Die parlamentarische Maschine in Böhmen ist völlig ins Stocken geraten, der Fehlschlag im Budget wuchs trotz einer Erhöhung der Landesumlagen ins Riesenhafte, und jetzt, wo die staatlichen Abweisungen erschöpft sind, ist das Land Böhmen

## Erich Schmidt †.

Seit Jahren war er vom Tode gezeichnet. Auf der Höhe des Ruhmes, im Zenit seiner Laufbahn, waren die ersten Schatten auf diese lichte Gestalt gefallen. Als Jubiläumsvorredner der Berliner Universität stand er am leuchtendsten Platze deutscher Wissenschaft; die junge Disziplin der neueren Literaturgeschichte, kaum erst von seinem Lehrer Wilhelm Scherer recht begründet, war in ihm gekehrt und gleichsam neben die ehrwürdigeren Schwestern der alten Philologie gestellt worden. Seit dieser immerdar Aufrechte damals zusammenbrach, wußte man, daß der Totenwurm an diesem gewaltigen Menschenstamme nagte. Zwar hat er das große Jahr seines Rektorats noch mit aller Kraft und aller Kraft seiner fleißigsten Persönlichkeit erfüllt, hat in seinen Jubiläumsvorreden Meisterstücke einer glanzvollen und tief sinnigen oratorischen Prosa gesprochen; doch das alte Feuer, der alte Geist glimmten und glöhten nur noch aus einer dem Gesicht verfallenen Hülle. Es war unendlich melancholisch, die Spuren des Kommenden an dieser hohen edlen Erscheinung zu gewahren, die sich auch noch im reifen Mannesalter die schlante Elastizität, die lebendige Beweglichkeit der Jugend bewahrt hatte. Die Stirn gezeichnet, die Wangen eingefallen, um den Mund ein müdes Lächeln, das besser als jeder andere schaute, wie es um ihn stand, den der Finger des Thonatos schon zweimal so merkwürdig berührt. Dabei ging er so aufrecht und sicher wie je, wenn auch etwas mühsamer; der feste „Stöhrerod“, der kleine runde Hut, gemahnten noch immer an die schönen Wiener Tage, die sein Wesen so tief beeinflusht; das Auge blickte mit jener sonnigen Gütlichkeit

Wärme, die man so oft gerühmt. Auf Augenblicke konnte man es vergessen, konnte dem Zauber seines liebenswürdigen Starbanns erliegen wie in früheren Tagen; dann sah man es um so deutlicher: er war vom Tode gezeichnet. . . .

Selten wird um einen Gelehrten so menschlich und so herzlich gellagt werden, wie um Erich Schmidt, denn so starke Verdienste er sich auch um seine Wissenschaft erworben — das Entscheidende seines Wirkens lag in seiner wundervollen Individualität, der selbst der Widerstreben erliegen mußte. Harmonisch und reich baute sich dieser Mann entfalten können; die Mittel, durch die man zu den Quellen steigt, die für andere, wie der Kamalus Wagner sagt, so schwer zu erwerben sind, waren ihm mühelos zugeflossen. Die Erziehung in der Schule Klopstocks und Richies, im alten Schulpforta, hatte die Grundlage gelegt für seine wahrhaft umfassende Bildung, die ihm gestattete, sich ebenso in das labyrinthische Latein eines deutschen Humanisten wie in das Mittelhochdeutsch eines Reinmar von Hagenau zu vertiefen. Von seinem Lehrer Roberstein hat er damals die entscheidende Anregung für die neuere Literaturgeschichte empfangen. In seinem Lebensbilde des bedeutenden Literaturhistorikers erzählt er selbst, was er als Schüler bereits gelernt: „In Untersekunda wurde mittelhochdeutsche Grammatik gelehrt; in Obersekunda Metrik und Poetik, Nibelungen mit Einleitung über die Heldenfrage und über Lachmanns Liedtheorie, der er bis zu seinem Ende mit Entschiedenheit anhing; in Prima höfisches Epos und Wallher mit mancherlei Erläuterung, auf zwei Semester verteilt die Literaturgeschichte, Disputationen, die er aufs anregendste leitete. Seine Kritik der Aufzüge — drei im Halbjahr — war ein Bollwerk gegen den Schwulst

und den Borg. Privatlektüre mußte eifrig getrieben werden. Auch war es eine Ehrensache, im Obersekunda die „echten Strophen“ der Nibelungen durchzuarbeiten. Mit solcher Ausdauer konnte es ihm nicht schwer werden, sich rasch in der Wissenschaft heimisch zu machen, und als er im Schatten des Straßburger Münster und seines Verherrlichers, des jungen Goethe, unter den Einfluß des genialen Scherer geriet, da war er rasch entschieden, sein Leben dem Studium der Dichtung zu weihen.“

„Meine Hausgenossen“, schreibt Theodor Storm im Sommer 1877 aus Würzburg, „sind: Frau Lina Strecker, eine Frau wie der sonnige Tag, ihre mit kindlich zugewandene Tochter Willi und deren Bräutigam Dr. Erich Schmidt, Germanist, ein reizender Mensch, der vorgestern, er ist 24 Jahre alt, einen Ruf nach Straßburg als Professor erhielt.“ Die Freundschaft, die hier der junge Professor und Bräutigam mit dem Dichter schloß, gestaltete sich zur engsten geistigen Gemeinschaft, von der Krüfzer und Voet gleichen Tugenden zogen. In einem meisterhaften Aufsatz hat Erich Schmidt die Grundlage für jede Beurteilung Theodor Storms geschaffen; der Dufourer Meister aber ließ ihn Anteil nehmen an seinem Schaffen und gewährte ihm dadurch einen Einblick in die Dichterverstätt, die dem Literaturhistoriker den Sinn für die Technik unsferer Klassiker schärfte. Schmidt hat mit den großen Dichtern seiner Zeit im engen Verein gelebt, mit Gottfried Keller und Dyse, mit Angenrüber und der Eber-Eschenbach. Nach einer kurzen Straßburger Periode erwidert sich der glückliche Ehemann in Wien den Ruf eines bedeutenden Gelehrten und entfaltet zum erstenmal jenen faszinierenden Reiz, der fast alle Literaturhistoriker der

Bankrott. Gegenüber diesem Staatsbankrott gibt es zwei Mittel. Entweder entschließt man sich vorläufig zur Aufnahme einer in den letzten Jahren sehr leueren Anleihe, oder es wird alsbald ein Regierungskommissar eingesetzt, das heißt, das Land Böhmen wird mit Ausschaltung der bisherigen selbstständigen Verwaltung unter Kuratel gestellt. Das Kommissar-Stürgch aber wird hoffentlich aus diesen auch für die auswärtige Politik bedeutsamen Vorgängen erkennen, was es von den Tschechen zu gewärtigen und daß jede österreichische Regierung, die nicht die Deutschen als das Staatserhaltende Element anerkennt, ihren Beruf verfehlt hat.

### Deutsches Reich.

**\* Fürst Bülow und die preussische Wahlrechtsreform.** Vor kurzem stellte der Vorsitzende des Danziger konservativen Vereins, Pastor Wichmann, in einer Versammlung der Danziger Mittelstandsvereine die Behauptung auf, daß Fürst Bülow den Passus von der Änderung des preussischen Wahlrechts in die Thronrede von 1908 „ohne Wissen des Königs“ hineingebracht habe. Die Redaktion der „Danziger Zeitung“ wendete sich daraufhin mit einem Schreiben an den Fürsten Bülow und übersandte ihm auch einen Bericht über jene Versammlung, in der die Behauptung gefallen war. Dieser Sendung folgte noch eine zweite, und zwar eine Nummer des Danziger konservativen Organs, in dem Pastor Wichmann vorgab, er habe nur die Worte „Es ist mein fester königlicher Wille“ gemeint und besonderen Nachdruck auf das Wort „fester“ gelegt. Die „Danziger Zeitung“ veröffentlicht nun folgendes Schreiben, das ihr aus der Kanzlei des Fürsten in Rom zugegangen ist: „Im Auftrage Seiner Durchlaucht des Fürsten Bülow danke ich Ihnen verbindlich für die freundliche Übersendung der Zeitungsnutzen. Die Galtlosigkeit der von Pastor Wichmann aufgestellten Behauptung dürfte inzwischen wohl allgemein erkannt worden sein.“

**— „Wo bleibt die Jubiläumsgabe für das deutsche Volk?“** Der Abg. Dr. Müller-Reinigen hielt bekanntlich bei der ersten Lesung der Wehrvorlage im Reichstage eine längere Rede, die lebhaften Widerhall in der liberalen Presse und in weiten Kreisen der Bevölkerung fand. Wir geben sie unsererseits denn auch nachdrücklich im Wortlaut wieder. Dr. Müller-Reinigen deckte in dieser ausgezeichneten Rede mit wohlthuender Offenheit Schäden unserer Militärverwaltung auf und verstand es meisterhaft, eine großzügige und positive Kritik in vaterländischem Geiste zu üben. Die Rede ist soeben mit einigen Ergänzungen unter dem Titel „Wo bleibt die Jubiläumsgabe für das deutsche Volk?“ als Broschüre im Verlag des Nationalvereins (München) erschienen (Preis 25 Pf., durch alle Buchhandlungen zu beziehen). Wir wünschen der Schrift weite Verbreitung und empfehlen sie den liberalen Organisationen zur Propaganda.

**\* Zur Einweihung des Völkerschicht-Denkmals in Leipzig am 18. Oktober** ist ein umfassendes Programm feierlicher Veranstaltungen aufgestellt worden. Der sächsische Hof hat seine Beteiligung zugesagt. Der König hat seinem Oberhofmarschall in diesem Sinne Anweisung gegeben.

**sh. Der deutsche Bergarbeiter-Kongress in Hannover** verhandelt in seinen weiteren Verhandlungen über die Lohnbewegungen. Zu diesem Punkt lag der Tagung eine Resolution vor, in der die Schuld an dem ungünstigen Ausgang der meisten Streiks der Haltung des christlichen Gewerbetreibenden und der Vorstand ersucht wird, erst dann wieder mit dem christlichen Gewerbetreibenden gemeinsame Lohnbewegungen zu machen, wenn der christliche Gewerbetreibende durch Tatsachen beweis, daß er es ernst meint und im Bedarfsfall auch vor einem Streit nicht zurückweicht. Hierauf referierte Heinrich Waldbeder über das Thema „Die Massenunglücke im Bergbau“. Die Ausführungen des Redners gipfelte in einer Resolution, in der die zahlreichen Massenunglücke des Jahres 1912, denen wieder weit über 200 Bergarbeiter zum Opfer gefallen sind, und die erheblich gebliebene Zahl der Eingekerkerten zum größten Teil auf die Unzulänglichkeit des Bergarbeiterschutzes zurückgeführt werden und die Reichsregierung ersucht wird, baldmöglichst einen Entwurf eines Reichsberggesetzes dem Reichstag vorzulegen, in dem eine Reihe von der Versammlung gemachte Verbesserungs-, Verhütungs- und Sicherheitsvor schläge Berücksichtigung finden sollen. Darauf wurden die Verhandlungen beendet.

### Parlamentarisches.

**Petitionen, betr. Schutz und Förderung der deutschen Sprache.** Im September 1911 fanden in Berlin zwei öffentliche Versammlungen statt, in denen eine Entschlieung angenommen wurde, die Schutz und Förderung der deutschen Sprache verlangt und diese Forderung dem Reichstage als Petition überreicht. Die Petitionskommission des Reichstages beschloß, dem Plenum zu empfehlen, die Petition, sofern darin der Gebrauch eines leichtverständlichen

Deutsch in Gesetzen, Erlässen und Bekanntmachungen gefordert wird, dem Reichskanzler zur Kenntnisnahme zu überweisen. — In einer Petition des Alldeutschen Verbandes in Mainz an das preussische Abgeordnetenhaus werden Maßregeln gegen die Fremdwörterfucht im geschäftlichen Leben verlangt. Die Kommission beschloß einstimmig, dem Abgeordnetenhaus zu empfehlen, die Petition der Staatsregierung als Material zu überweisen.

### Koloniales.

**Aus dem Schutzgebiet Togo.** Im Schutzgebiet Togo belief sich die Ausfuhr der wichtigsten Landeserzeugnisse (Palmkerne, Kakao, Reis, Kautschuk, Rohbaumwolle, Erdnüsse, Kopra, Kakaos und Baumwollsaat) im Monat Februar 1913 nach der „N. pol. Korresp.“ zusammen auf 897 169 Kilogramm. Das ergibt gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres ein Weniger von 154 567 Kilogramm.

### Ausland.

#### Frankreich.

**C. L. Vom französischen „Zeppelin“.** Paris, 1. Mai. Das französische starke Luftschiff „Espie“ hat gestern seine erste freie Ausfahrt gemacht. Unter Leitung des Grafen de la Vaulx und des Ingenieurs Schelcher flog der von der Gesellschaft Zodiac erbaute Ballon in allen Richtungen über dem Aerodrom von Saint-Cyr hin. Ohne Auswerfen von Ballast allein dem Höhen- und Tiefensteuer gehorchend, erreichte das Luftschiff ansehnliche Höhe. Oberst Bontieaur, der mit anderen Offizieren namens des Kriegsministeriums dem Aufstieg beiwohnte, beglückwünschte den Erfinder Espie, der im Laufe der langjährigen Konstruktion seinen Ballon dem Zeppelin immer ähnlicher gemacht hatte, zu den ersten Resultaten. Man habe bereits alle Eigenschaften wünschbaren können, die die starren Luftschiffe vor den unstarren vom militärischen Standpunkt aus für vorteilhafter erscheinen lassen. Nach dem Flug, der bei völliger Windstille erfolgte, wurde der Lenkballon mit großer Leichtigkeit in die Halle zurückgebracht, dank der Wagenvorrichtung auf Gleisen.

**Zur geplanten Berner Verständigungs-Konferenz.** Paris, 2. Mai. Die „Lanterne“ schreibt über die Berner Konferenz: Man spricht davon, alle Eltsch-Rothvinger Gemeindevorsteher einzuladen. Es ist auch möglich, daß neben der Parlaments-Konferenz eine Konferenz der Presse beider Länder stattfinden wird, aber die Konferenz wird nur dann ihren Zweck erreichen, wenn Leute, die von gutem Willen besetzt sind, an der Beratung der beiden Völker arbeiten.

**Verbot einer deutsch-französischen Versammlung in Nancy.** Nancy, 1. Mai. Die Fortschrittspartei hatte für heute eine Versammlung nach hier einkufen. Nachdem der Staatsanwaltschaft bekannt geworden war, daß ein Deutscher zu dieser Versammlung erscheinen würde, teilte sie der Leitung der Partei mit, daß ein deutscher Redner die Grenze nicht überschreiten dürfe. Falls er dies doch täte, würde er sofort über die Grenze abgeschoben werden. Daraufhin hat man die ganze Versammlung fallen lassen.

**Die Bewegung in Indochina.** Paris, 1. Mai. Mehrere Blätter deuten an, daß außer dem Oberresidenten von Annam, Rabe, auch noch höherstehende Kolonialbeamte aus Indochina abberufen werden dürften. Diese vom Kolonialminister geplante Maßnahme hänge mit den Umständen zusammen, unter welchen die Erneuerung des Alkoholmonopols in Tonking und Annam erfolgt sei und die wesentlich zu der Erbitterung der Eingeborenen beigetragen habe.

#### Portugal.

**Zum letzten Mal.** Lissabon, 1. Mai. Der strenge Bewahrer, in dem die wegen Beteiligung an den letzten Unruhen verhafteten Offiziere gehalten wurden, ist gemildert worden. Der Mannschaftsbestand der Regimenter und Kriegsschiffbesatzungen, der vorhin erheblich erhöht wurde, ist vorläufig noch nicht vermindert worden. Die Ruhe im Lande wurde nirgends gestört.

#### Nordamerika.

**Die Tarifreform.** Washington, 2. Mai. Das Repräsentantenhaus hat die Position Zuder der Tarifvorlage ohne Änderung angenommen.

**Die Lage in Mexiko.** Paris, 2. Mai. Der „Matin“ meldet aus Mexiko: Gestern berief der Präsident Guertia einen außerordentlichen Staatsrat in den Nationalpalast. Die Chiefs der Parteien, der Kammer und des Senats sowie General Diaz nahmen daran teil. Die Präsidentschaftswahl wurde auf den 20. Oktober festgelegt. Auf Wunsch seiner Freunde ist General Diaz entschlossen, von neuem seine Kandidatur aufzustellen. Man glaubt allgemein, daß die katholische Partei de la Barra unterstützen wird. Die Lage bleibt kritisch.

## Sitzung der Stadtverordneten vom 2. Mai.

Es waren 27 Stadtverordnete anwesend. Den Vorsitz führte Justizrat Dr. Haberil. Das Kollegium trat sofort in die Erledigung der veröffentlichten Tagesordnung ein, deren erster Punkt der Entwurf für ein **Abkommen mit der Nass. Landesbank über die Bewilligung erster und zweiter Hypotheken** war.

Zur Erleichterung der jetzigen Notlage auf dem Hypothekenmarkt sollen seitens der Stadt in Gemeinschaft mit der Nassauischen Landesbank erste und zweite Hypotheken auf Grund besonderer Bestimmungen gewährt werden, die im wesentlichen dahin lauten:

#### Erste Hypotheken.

Beflehen werden im Stadterring liegende Wohn- und Geschäftshäuser, welche vor dem Erlaß dieses Statutes fertiggestellt sind, bis zu 60 Prozent des Wertes, jedoch nicht höher, als mit 80 000 M. In erster Linie sollen solche nur in Wiesbaden wohnende Hausbesitzer berücksichtigt werden, die nachweisen, daß ihnen eine anderweitige Beschaffung des Hypothekentapitals ohne ihre Schuld nicht möglich gewesen ist und die zur Kündigung der bestehenden Hypotheken nicht selbst Anlaß gegeben haben.

Der Zinssfuß beträgt 4 1/2 Prozent bei vierteljährlicher Zinszahlung. Die Abschlußprovision 1 Prozent.

Die Darlehen sind beiderseits jederzeit mit vierteljährlicher Frist kündbar.

Die Darlehen werden seitens der Landesbank gewährt. Die Stadt Wiesbaden übernimmt die Garantie für den die Hälfte des Wertes des betreffenden Grundstücks übersteigenden Betrag. Mit dieser Begrenzung kann die Stadt nur insoweit in Anspruch genommen werden, als die Landesbank durch eine Zwangsversteigerung in das verpfändete Grundstück nicht befriedigt worden ist.

Die Nassauische Landesbank führt den Betrag der Provision, welcher auf den von der Stadt garantierten Betrag des Darlehens entfällt, an die Stadt Wiesbaden ab zur Bildung des Reservefonds für erste Hypotheken.

#### Zweite Hypotheken.

Beflehen werden nur in gutem Zustande befindliche, im Stadterring liegende Wohngebäude und Wohngebäude mit teilweise gewerblichem Charakter, welche vor dem Erlaß dieses Statutes fertiggestellt sind und bis zu 75 Prozent des Wertes, wenn der Schuldner nachweisen kann, daß er keinen Anlaß zur Kündigung bereits bestehender zweiter Hypotheken gegeben hat, daß er in den letzten beiden Jahren die Zinsen und die Tilgungsbeträge seiner übrigen Hypotheken pünktlich bezahlt hat sowie, daß es ihm nicht möglich gewesen ist, die zweite Hypothek zu ertraglichen Bedingungen von anderer Seite, insbesondere von Privatkapitalisten, zu erhalten. Der Darlehensbetrag soll den Betrag von 20 000 M., von 80 Prozent des Wertes an gerechnet, nicht übersteigen. Geht eine Hypothek von weniger als 60 Prozent des Wertes voraus, so kann der Betrag entsprechend erhöht werden.

Der Zinssfuß beträgt 5 Prozent, die der Stadt zufallende und an den Reservefonds abzuführende Abschlußprovision ein Prozent. Es ist ferner eine jährliche Amortisation von mindestens 1 Prozent zu entrichten. Von der Amortisation der zweiten Hypothek kann abgesehen werden, wenn die erste Hypothek amortisiert wird und der Schuldner sich verpflichtet, die entstehende Eigentümergrundschuld löschen zu lassen. Die Tilgungsraten werden entsprechend den Bestimmungen der Landesbank über Amortisationsdarlehen am Schluß des Abschlußjahres vom Kapital abgeschrieben, so weit nicht in § 14 abweichende Bestimmungen getroffen sind.

Die Hypotheken sind beiderseits mit vierteljährlicher Frist kündbar.

Diese Darlehen werden von der Nassauischen Landesbank unter Garantie der Stadt Wiesbaden

gewährt. Die Stadt kann für etwaige Verluste nur insoweit in Anspruch genommen werden, als die Landesbank durch eine Zwangsversteigerung in das verpfändete Grundstück nicht befriedigt worden ist. Die Nassauische Landesbank stellt für solche Hypotheken den Betrag von 1 Million Mark zu 4 1/2 Prozent Zinsen provisionfrei zur Verfügung. Die Stadt Wiesbaden ist nicht verpflichtet, über diesen Betrag ganz zu verfügen.

#### Der Reservefonds.

Zur Deckung von Ausfällen für die zweiten Hypotheken ist ein Reservefonds zu bilden. D diesem Reservefonds fließen die der Stadt zufallenden Provisionen sowie die Zinsdifferenzen (3/4 Prozent der zweiten Hypotheken) zu. Ferner wachsen dem Reservefonds seine eigenen Zinsen zu.

jüngeren Generation zu seinen Schülern machte. „Es bleibt mir ein unvergesslicher Augenblick“, so schildert einer dieser Jünger, jetzt selbst einer der Besten in seinem Fach, Oskar Walzel, diesen Eindruck, „wie ich zum erstenmal die stürmisch begrüßte Richtigschicht Schmidts zum Katheder eilen sah; und wie dann durch die trockenen Literaturangaben eines Goethe-folgers hindurch die mächtige und doch so liebenswürdig humorvolle Persönlichkeit zu erglänzen begann... Man muß den jungen Reich gesehen und gehört haben, will man begreifen, warum für uns in ihm der junge Goethe zu neuem Leben wiedererwacht schien; die unwiderstehlich anziehende und doch wiederum achtunggebietende Erscheinung, der überlegene Humor, die freie und rücksichtslose Art, sich zu geben, der beherrschte und doch so selbstverständliche und niemals aufdringliche Zauber seines Wesens, die Gewalt des Wortes, getragen von einem herabbezwingenden Organ, vor allem aber die Anmut der Bewegung, des Tones und der Form, die auch der durchschloffenen Äußerung und dem herbsten Ausdruck einen künstlerischen Schimmer lieh, die ungebrochene Frische und Jugendlichkeit, die sich studentischen Brauch in Wort und Ton gestattete, ohne jemals die Grenze zwischen Schüler und Lehrer zu verrücken. So haben wir ihn gekannt und darum haben wir ihn vergöttert.“

Auf die Titelblätter seiner Lessing-Biographie, die in diesen Jahren entstand, hat er, wie er selbst im Nachwort hervorhob, ein gut Stück eigener Lebensgeschichte schreiben müssen: Wien, Weimar, Berlin. Als das Goethearchiv 1888 seine Pforten endlich der Wissenschaft öffnete, ward er zum ersten Verwalter dieser Schätze erkoren, und wie bis dahin seine Hauptarbeit dem tapferen Lessing gegolten hatte, lebte er sich nunmehr immer tiefer in die allumfassende Welt Goethes ein. Der gewandte Diplomat wußte die großartigen

Unternehmungen der Goethe-Gesellschaft, deren langjähriger Vorsitzender er gewesen ist, und der vielbändigen großen Weimarer Goethe-Ausgabe trefflich zu organisieren. Der glückliche Finder, der seit in der Erschließung neuer Quellen eine gesegnete Hand bewies, entdeckte im lang verborgenen West eines Nachkommens der ersten Eigentümerin den Urfaust. Als dann sein Lehner Scherzer starb, ward er als der Würdige auf den verwaisten Lehrstuhl berufen und hat mehr als ein Vierteljahrhundert die deutsche Literaturgeschichte an dieser ersten Stelle der Welt vertreten. Die Freunde seiner Jugend konnten die Wandlung beobachten, die diese Berliner Epoche dem stets Empfanglichen aufsprug. Der lebensfrohe Thüringer, der viel Süddeutsches und Österreichisches in sein feuriges Naturell aufgenommen, erhielt nun etwas Mittelständliches. „Halb Professor und halb Offizier“ hat Nooßewelt bewundernd den Hünen mit dem ergrauten Kopf, dem kurzen Schnurrbart und dem strammen Kinn genannt. Nun lernte er, sich ohne Haß vor der Welt zu verschließen, die Überzahl der Schüler und Hörer kühl vornehm abzuwehren und doch das ganze Auditorium mit seiner innerlichen Wärme zu durchdringen. Und wie sein äußeres Wesen, so erfuhr auch seine innere Art, seine Arbeit und Darstellungweise eine Umformung und Intensivierung. In seinem gelehrten Schaffen ist Schmidt, wie jeder große Historiker, hauptsächlich Darsteller und Charakteristiker gewesen. Systematische Grundlegung der Gedanken, philosophische Spekulation lagen ihm fern. Seine Bedeutung bestand darin, daß er sich tief einlebte in die persönliche Eigenart jedes Dichters, und aus diesem Erleben heraus, alle Mittel der Forschung souverän beherrschend, das Wesen dieses Poeten hinhielt, wundervoll die eigene Sprache des Geschilderten benutzend. So ist sein Lessing nicht nur das Beste, mit un-

vergänglichem Linsen gezeichnetes Porträt dieses Großen geworden, sondern auch ein Pantheon für all die Genossen um ihn her bis zum kleinste Dichterklein. So hat er uns Kleist in der Einleitung zu seiner grundlegenden Ausgabe lebendig gemacht, so hätte er Wieland und Goethe geschildert, für die er die fundamentale philosophische Arbeit zum Teil selbst geleistet, wenn es ihm vergönnt gewesen wäre, diese biographische Lieblingspläne noch auszuführen. So hat er in den beiden Bänden seiner „Charakteristiken“, die schwerer wiegen als viele, viele andere Essay-Sammlungen zusammen, einer Fülle von literarischen Persönlichkeiten die endgültige Prägung verliehen.

Schmidts Liebe galt den Zeiten und Dichtern, die mit unwüthiger Kraft der Gestaltung ein realisiertes Weltbild schufen: Den großen Meistern der Reformator, vor allem Hans Sachs, den jugendlich wilden Stürmern und Drängern, für die er in seinen Jugendarbeiten das Wichtigste geleistet, und dem, der sie überwand, Goethe. Was die Goethe-Forschung ihm verdankt, ist noch nicht abzumessen; hier sei nur erinnert an die wunderbare Erklärung des Faust in der Jubiläumsausgabe, an seine meisterhafte Auswahl des Volks-Goethe. In der Momantik festelten ihn die gesunden Wirklichkeitsnaturen, wie Caroline, deren Briefwechsel in der trefflichen Ausgabe des Insel-Verlages seine letzte wissenschaftliche Leistung war, wie Kleist und Arnim. Dann bereichte er die großen Realisten des 10. Jahrhunderts von Ludwig bis Heise, von Keller bis Fontane. Was er erschaut, erkühlt und erforscht, gestaltete er in der Knappheit, konzentriertesten und dadurch häufig schwereren, aber stets glänzend durchgearbeiteten Form. So ist er nicht nur ein großer Gelehrter, sondern auch ein Künstler des Sprachstils gewesen. Dr. Paul Landau.

Sämtliche Schuldner der auf diese Weise gewährten zweiten Hypotheken haften solidarisch für etwaige Ausfälle an den mit zweiten Hypotheken besicherten Grundstücken bis zu 10 Prozent ihrer jeweiligen Hypothekenschuld, so weit diese Ausfälle nicht durch den Reservefonds A gedeckt werden können. Zur Sicherstellung dieser Verpflichtung sind die Zinsgutschriften bis zu 10 Prozent der Hypothek einem besonderen Reservefonds zuzuführen. Auch diese 10 Prozent werden endgültig zur Tilgung des Hypothekenschatzels verwendet, so weit sie zur Deckung von Ausfällen nicht herangezogen worden sind.

Alle Darlehensgesuche sind bei der Kassauischen Landesbank einzureichen. Die Kassauische Landesbank prüft die Gesuche und reicht sie mit einem Gutachten an den Magistrat ein.

Dazu ersuchte Stadtvorordneter Dr. Dreher einen ausführlichen

**Bericht des Finanzausschusses,**

dem wir folgendes entnehmen:

Reider haben auch viele Handwerker, die feinerzeit keine ihren Wünschen entsprechende Werkstatt finden konnten, und auch andere keineswegs hochhabende Leute sich auf solche Verordnungen hin zum Bau von größerer Häuser mit geordnetem Gelde entschlossen, oft in der Hoffnung, daß sie durch Vermieten der übrigen Stadtwerte die eigene Wohnung und Werkstatt umsonst oder jedenfalls sehr billig haben würden. Diese Leute sind gegenwärtig überdaran, wenn ihnen die nicht immer auf lange Perioden festgelegten Hypotheken gekündigt werden. Denn der Geldmarkt hat sich allmählich geändert. Die Industrie ist mächtig emporgewachsen. Sie absorbiert immer mehr Kapital für die Vergrößerung ihrer Fabrikanlagen, so daß selbst unbegreiflich solche große Gesellschaften zur Aufnahme von 4 Prozentigen und 5 Prozentigen Obligationen schreiben müssen, um Geld zu bekommen. Die Städte sind für ihre Anleihen noch gedrungen vom 3 1/2 Prozentigen auf den 4 Prozentigen Typus übergegangen und erhalten auch für diese 4 Prozentigen Obligationen zurzeit noch 95 und 90 Prozent. Selbst die 4 Prozentigen deutschen Staatspapiere stehen unter dem Nennwert. Ganz in Abereinstimmung damit können auch die Hypothekenbanken nur wenige 4 Prozentige Pfandbriefe anbringen. Sie sind daher nicht mehr imstande, allen an sie heranrückenden Ansprüchen zu genügen, wie auch das Privatkapital, das sich anderweitig ebenso gut und besser verginst, sich von der Anlage in Hypotheken zurückzieht. An Kleinwohnungen ist zurzeit in Wiesbaden kein Mangel; ebensowenig an größeren Wohnungen, von denen noch immer viele leer stehen. Was in Wiesbaden nottut, ist lediglich die Unterstützung derjenigen Hausbesitzer, die, ohne ihre Schuld, durch das Zusammenbrechen der vorerwähnten Umstände nicht imstande sind, sich die ihnen gebührenden Hypothekengelder zu liegenweise annehmbaren Bedingungen weiter zu beschaffen.

Nur Herbeiführung einer allmählichen Beschränkung der Verschuldung soll dabei solche Hilfe nur da geleistet werden, wo eine Beschränkung noch möglich ist und der Anleiher sich verpflichtet, neben mäßigen Zinsen jährlich noch einen geringen Prozentsatz zur allmählichen Tilgung seiner Schuld zu zahlen. Die Lösung der Aufgabe blieb um so schwieriger, als mit der Zeit gefordert wurde, den am schwersten betroffenen Schuldnern auch in der

**Schaffung zweiter Hypotheken**

beschränkt zu sein, ohne Gefährdung der von der großen Masse der Steuerzahler aufgebracht Mittel zugunsten einer doch verhältnismäßig nur geringen Zahl von bedrängten Hypothekenschuldnern. Trotzdem gelang es der unter Leitung des Herrn Geheimrats Kläffing die Sache bearbeitenden Kommission und unter Mithilfe der Kassauischen Landesbank, Anträge vorzulegen, die den Haupterfordernissen Rechnung tragen dürften. Die Kassauische Landesbank, welche bereits eine bewährte Organisation für das Hypothekensystem besitzt, übernimmt demzufolge die ganze Arbeit der Vorprüfung der Anleihegesuche und der Taxen sowie die Aufbringung der Geldmittel, während die Stadt das Risiko für den Fall der ersten Hypotheken trägt, der über 50 Prozent des Wertes hinausgeht. Ebenso wie das ganze Risiko für alle Vorstufen auf zweite Hypotheken. Dieses letztere Risiko auf zweite Hypotheken ist das gefährlichere. Es kann deshalb als ein glücklicher Gedanke angesehen werden, daß die Gesamtheit der Geldnehmer auf zweite Hypotheken ein (wenn auch für den einzelnen durch die Beschränkungen auf 10 Prozent des Wertes seiner eigenen zweiten Hypothek engbegrenztes) Interesse daran hat, daß unter die zweiten Hypotheken keine zu riskanten Objekte aufgenommen werden. Nachdem in dem zweiten Entwurf des Abkommens verschiedene notwendige Änderungen durchgeführt und von der Direktion der Kassauischen Landesbank am 30. April ebenfalls genehmigt worden sind, empfiehlt der Finanzausschuss seine Genehmigung.

Stadtvorordneter Reichwein empfiehlt, den Höchstbetrag für erste Hypotheken statt auf 80 000 M. wieder auf 100 000 M. festzusetzen. Die Annahme, daß durch die Reduzierung mehr Leuten geholfen werden könne, dürfte nicht zutreffen; es würden mehr Anträge auf große als kleine Hypotheken einlaufen. — Stadtvorordneter Hartmann befragt die Annahme des Entwurfs, beanstandet aber einige Bemerkungen in dem Bericht über die Entwicklung des Hypothekenschatzels sowie die Haus- und Grundstücksvaluation. — Stadtvorordneter v. Eck nimmt Veranlassung, der Landesbank für das in dieser Angelegenheit bewiesene Entgegenkommen den Dank auszusprechen, da sie nicht nur die Mittel zur Verfügung stelle, sondern auch die ganze Arbeit mit übernehme. Zur Sache bemerkte Reider, daß die Stadt ein gewisses Risiko tragen müsse. Nun werde aber die Hilfsaktion vorwiegend illusorisch gemacht durch die Bestimmung, daß die zweiten Hypothekenschuldner für alle Hypotheken solidarisch haften sollten. Reider hält es auch für richtig, die Grenze für erste Hypotheken auf 80 000 M. festzusetzen, damit möglichst viele Hypotheken gegeben werden könnten. Allen könne nicht geholfen werden, die ganz Großen müßten auscheiden. Er beantragt zur nochmaligen Prüfung der Frage der solidarischen Haftung der zweiten Hypothekenschuldner die Sache an den Ausschuss zurückzugeben. — Oberbürgermeister Kläffing schließt sich dem Dank des Vortragners an die Landesbank an, deren Entgegenkommen Anerkennung verdiente. Er geht dann in längeren Ausführungen auf die Vorgeschichte der Vorlage ein und betont, daß bei den ersten Hypotheken kein allzu großes Risiko für die Stadt einträte, andererseits aber die Gewährung von 80 Prozent für die Hausbesitzer einen großen Fortschritt bedeute. Dieser Vorteil liege auch in dem Zinsfuß von 4 1/2 Prozent, indem dieser doch jetzt höher sei und in Berlin sogar 4 3/4 Prozent betrage. Anderwärts sei auch die Abschlußprovision sehr hoch, 2 bis 3 Prozent, während sie hier nur 1 Prozent betrage. In der Amortisation liege eine Verminderung des Risikos der Stadt. Die schwierige Frage der zweiten Hypotheken hätte peinlich aufgefaßt werden müssen. Es gebe keine Stadt, die sich mit

einem so geringen Zinsfuß für zweite Hypotheken begnüge. Durch den Nachweis der pünktlichen Zinszahlung würde ja wahrscheinlich eine Reihe von Leuten ausfallen. Aber die Stadt müsse ihre Risiken haben. Doch bei 80 000 M. Höchstbetrag werde der Verlust nicht so groß werden. Von der solidarischen Haftung könne der Magistrat nicht abgehen. Die Haftung sei eine subsidiäre, sie trete erst ein, wenn der Reservefonds erschöpft sei. Sicherheit gewähre auch die Amortisation. Mit der solidarischen Haftung sei übrigens das Genossenschaftsprinzip verbunden, auf dem Genossenschaftsbanken von Hausbesitzern sich aufbauten. Die ganze Sache müsse außerordentlich vorsichtig behandelt werden, unter Ausschluß aller Privatinteressen. Ein Vertreter einer großen Versicherung, mit dem er, Reider, verhandelt, habe den Plan als so vorsichtig bezeichnet, daß sich seine Gesellschaft wohl dazu entschließen könnte, eine Versicherung zur Sicherung der Hypotheken mit der Stadt abzuschließen. Wenn aber die Hausbesitzer diese Versicherung übernahmen, könnte erwogen werden, ob nicht die Stadt die Hälfte der Prämien bezahle. Dadurch könnte vielleicht die unangenehme solidarische Haftung ausgeschlossen werden. Aussicht auf Erfolg habe der Antrag v. Eck nicht. Mit der solidarischen Haftung stehe und falle die ganze Vorlage für ihn, Reider, selbst habe diese Bestimmung einen außerordentlichen ideellen Wert. (Weißall) — Stadtvorordneter Hartmann bemerkt noch, die Haus- und Grundbesitzer wären dem Oberbürgermeister Dank schuldig, daß er sich dieser Sache so angenommen habe. Der Entwurf sei gut und geschickt bearbeitet, er stelle sich auf eine einfache Lösung der Frage dar. — Stadtvorordneter Furuker dankt für die der Landesbank gewidmeten lebenswürdigen Worte. Diese habe gern mitgearbeitet, wie sie denn auch in der ganzen schwierigen Zeit bestrebt gewesen sei, den kleinen Leuten zu helfen. Er begrüße in der Vorlage besonders die von dem Oberbürgermeister betonte Vorsicht. Später könne man ja vielleicht nachgeben. Der Reider erwähnte einen trassen Fall von Hypothekenschuldnern, in dem für die erste Hypothek auf ein Wohn- und Geschäftshaus in erster Lage 10 Prozent Damno (Verlust) verlangt wurden. Die Landesbank habe dann die Hypothek gegen Bürgschaft gegeben. Das vorliegende Abkommen werde sicher zum Wohl Wiesbadens ausschlagen. — Stadtvorordneter v. Eck zieht auf die Ausführungen des Oberbürgermeisters hin seinen Antrag zurück und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß Schwierigkeiten nicht entstehen werden. — Stadtvorordneter Schröder empfiehlt die unbedingte Annahme. — Stadtvorordneter Kläffing erkennt die Vorzüge der Vorlage dankbar an. Wenn auch nicht anzunehmen sei, daß allen geholfen werde, so werde sie doch auf den Hypothekenmarkt günstig einwirken und das Vertrauen der Privatkapitalisten heben. Reider macht Bedenken bezüglich der Amortisationshypotheken und deren Kündigung geltend, worauf Oberbürgermeister Kläffing erwidert, daß die Annahme, daß die Amortisation gegebenenfalls herausbezahlt werde, richtig sei. Für die Amortisationshypotheken werde wohl eine Unkündbarkeit auf zehn Jahre eingeführt werden.

Unter Genehmigung einer vom Stadtvorordneter v. Eck vorgeschlagenen redaktionellen Änderung wird die Vorlage einstimmig angenommen.

Stadtvorordneter Müller berichtete für den Finanzausschuss über die

**Bewilligung von 3500 M. an den Golfklub**

als Zuschuß zu den Kosten für die projektierten Erweiterungsarbeiten auf dem Golfplatz am Chauffeehaus. Der Golfklub hat sich nach der Auffassung des Ausschusses durchaus bewährt. Es hat sich herausgestellt, daß das Unterfunkthaus den Ansprüchen nicht mehr genügt. Da der Golfklub nicht in der Lage ist, aus eigenen Mitteln die Kosten für die nötigen baulichen Erweiterungen aufzubringen, hat er sich an die Stadt gewandt. Mit Rücksicht auf den Wert des Golfplatzes für die Kur und unter Berücksichtigung der Tatsachen, daß der Klub mit Unterstützung einiger Sportfreunde 50 000 M. für den Spielplatz aufgewandt hat, hat sich der Magistrat für die Bewilligung der 3500 M. entschieden und der Finanzausschuss ist diesem Beschluß einstimmig beigetreten.

Stadtvorordneter Demmer fand es sonderbar, daß in diesem Falle der Finanzausschuss einstimmig zu dem gestellten Antrag gekommen ist, während er bei anderen Gelegenheiten stets auf die städtische Finanzlage hingewiesen hat. Es handele sich nur um eine geringe Zahl von Personen, die diesmal in Frage kommen; mit demselben Recht könnten auch andere Vereine, z. B. ein Regattklub, kommen und von der Stadt einen Zuschuß zur Ausdehnung seiner Räumlichkeiten verlangen. Die Vorlage scheine eine Konsequenz des dem Rennklub bewiesenen Entgegenkommens zu sein. Bei anderen Gelegenheiten, als es sich um die Waffen der Bevölkerung und um durchaus anerkanntswürdige Zwecke gehandelt habe, sei man nicht so sparsam gewesen wie diesmal; er erinnere nur daran, daß man der Kinderbeschulungskommission lediglich 200 M. bewilligt habe, während man dem Golfklub, dessen Mitglieder sicher nicht unbemittelt seien, mit 3500 M. unterstütze wolle.

Stadtvorordneter Kläffing führte aus, man müsse diese Sache von weiteren Gesichtspunkten aus behandeln. In anderen Kurstädten würden Golfplätze mit großen Kosten von den Kurverwaltungen angelegt und unterhalten. Hier liege ein wirklicher Kurfaktor vor. Wiesbaden müsse den Fremden bieten, was alle anderen Städte den Fremden geben. Aus diesem Grund habe die Stadt die Pflicht, den Golfklub zu unterstützen.

Oberbürgermeister Kläffing erklärte, die Ausführungen des Stadtvorordneters Demmer seien vielleicht richtig, wenn man die Absicht habe, einen Golfplatz für die Einwohner Wiesbadens anzulegen. Es handele sich aber nicht um diese, sondern um die Fremden, und deshalb sei die angeforderte Summe als

**eine reine Geschäftsanlage**

zu betrachten. Baden-Baden habe 400 000 M. für das Golfspiel aufwenden müssen. Hier sei die Stadt billig dabongekommen, weil der Golfklub die Anlage selbst geschaffen und einige Hotelbesitzer 8000 M. zu den Bauten hergegeben hätten.

Stadtvorordneter Gerhardt trat der Auffassung entgegen, daß der Golfplatz von zahlreichen Fremden besucht werde. Er habe viel „da oben“ zu tun und könne daher aus

eigenen Wahrnehmungen feststellen, daß es fast immer dieselben paar Leute seien, die den Golfplatz benutzten; fast immer seien es dieselben vier bis sechs Automobile, die am Golfplatz anfahren. Von Kurfremden merke man nichts. Es werde ja alles als ein Kurfaktor ersten Ranges hingestellt, jede Woche komme ein neuer dazu. (Gelächter.) Die Mitglieder des Golfklubs seien reich, zum Teil sehr reiche Leute, die die 3500 M. sehr leicht aufbringen könnten.

Stadtvorordneter Kläffing stellte fest, daß verschiedene Herrschaften dadurch veranlaßt wurden, hierherzuziehen, daß ihnen hier Gelegenheit zur Ausübung des Golfspiels gegeben ist.

Stadtvorordneter Häffner betonte, daß es oft vorkomme, daß Fremde nach dem Golfplatz fragen und nur hier eintreffen, weil der Golfplatz vorhanden ist. Auch von älteren, dauernden Aufenthalt suchenden Leuten, und zwar von sehr vermögenden Leuten, die viel Geld in die Stadt bringen, werde vielfach Gewicht auf den Golfplatz gelegt.

Die 3500 M. wurden mit großer Majorität bewilligt. Dem Verkauf einer 18 Quadratmeter großen städtischen Wegefläche an der Armenruhnhöhe an den Eisenbahnstrecke für den Preis von 108 M. wurde zugestimmt und die Festsetzung der Normalpreise für die Reinigung der Sand- und Fettfänge sowie die Bedienung der Ölspirots in Privatgrundstücken im Rechnungsjahr 1913 nach dem Vorschlag des Bauausschusses genehmigt. (Berichterstatter: die Stadtvorordneten Ochs und Hansohn.)

Die Mainzer Straße soll vom Kaiser-Wilhelm-King bis zur Christenbildenstraße von 17 1/2 auf 20 Meter erweitert werden, und zwar, wie der Berichterstatter Stadtvorordneter Hildner ausführte, mit Rücksicht auf die Verkehrsveränderungen und künftige Bahnprojekte. Dem Antrag des Ausschusses, die Erweiterung zu genehmigen, wurde zugestimmt.

Zu Mitgliedern der Stadtvorordneten-Versammlung in das Preisgericht für den Wettbewerb der Kaiserstraße wurden die Stadtvorordneten v. Eck und Schwank, zum Mitglied der Veranlagungskommission für die Filialsteuer wurde Stadtvorordneter Baumhach gewählt.

Zu der definitiven Anstellung des Kurtagelhebers Auel und der Kurhausportiers Linz, Goffens, Räger und Riggemann war nichts zu erinnern. Stadtvorordneter v. Dreising richtete bei dieser Gelegenheit die Bitte an den Magistrat, an der Sonnenberger Straße für ein geräumigeres Portierhäuschen zu sorgen und den Filialportier zu verbeugen.

Stadtvorordneter Kläffing ersuchte, den Entwurf einer Gebührenordnung für den Anschluß an die städtischen Wasserwerkanlagen den Stadtvorordneten zugänglich zu machen und möglichst auch in den Tagesstellungen zu veröffentlichen. Oberbürgermeister Kläffing sagte die Erfüllung des ersten Teils dieser Bitte zu.

Auf Antrag des Magistrats erklärte sich die Versammlung schließlich damit einverstanden, daß

ein Gedächtnisdenkmal für die Prinzessin Viktoria Luise im Wert von 2500 M. angeschafft wird. Oberbürgermeister Kläffing begründete den Antrag mit der Tatsache, daß der Kaiser seit vielen Jahren ständiger Besucher Wiesbadens sei und sich dadurch ein Anspruch auf den Dank der Stadt erworben habe. Diesem Dank wolle man gelegentlich der Hochzeit seiner einzigen Tochter Ausdruck geben. (Weißall.)

In geheimer Sitzung wurde ein weiterer Zuschuß von 1000 M. zu den Betriebskosten des Volkstheaters bewilligt.

**Aus Stadt und Land.**

**Wiesbadener Nachrichten.**

**Der Mai.**

Schon im altrömischen Kalender führte der an dritter Stelle stehende Monat, der sich diesmal nicht sehr schön eingeleitet hat, den Namen Maius, der „Erhabene“, den als Beinamen auch Jupiter führte. Als dann durch Julius Cäsar die Monate Januar und Februar an die erste Stelle gesetzt wurden, behielt der nunmehr zum fünften Monat gewordene Maius seine Benennung bei und trägt sie als „Mai“ heute noch. Nach Grimms Erklärung soll der Name von dem der Göttin Maia hergenommen sein. In der griechischen Mythologie war die Göttin Maia die älteste der sieben Töchter des Atlas und der Pleione, eine Geliebte des Zeus (Jupiter), die ihm in einer Höhle des Stiervolkes der Pelasger den Hermes (Merkur) schenkte — „auch ich war in Arabien geboren“. Neben der Maia besaß der römische Mythos noch eine Göttin Majesta, die „Gehre“, „Erhabene“, die eine Tochter des Faunus und Gemahlin Vulkanus war und die als Göttin der fruchtbaren Erde ebenfalls auf die Zeit des Frühlings hinweist. Maia oder Maha stellte ferner bei den alten Indern die zweite Hälfte des Urwesens dar, das sich selbst außer sich selbst setzte, um, getrennt in ein männliches und ein weibliches Prinzip, die Welt zu erzeugen. So ist Gott also Vater und Mutter alles dessen, was da ist; Maia aber, die weibliche Hälfte der Gottheit, ist die Mutter des Schaffenden, Erhaltenden und zerstörenden Prinzips (Brahma, Wischnu und Schiwa), der Liebe (Kama-Dama) usw. Wir dürfen also wohl annehmen, daß „der wunderschöne Monat Mai“ seinen Namen schon aus Jahrtausende ferner Vergangenheit trägt. Im Althochdeutschen ward er zwar, seiner Stammform entsprechend, der maio, im zwölften Jahrhundert der meie, dann auch der meige genannt, festerer maie, maise, woraus sich unsere heutige gekürzte Form, der Mai, entwickelte; ursprünglich trug der Mai bei unseren germanischen Vorfahren aber einen anderen Namen, der nichts mit dem der Römer zu tun hatte: als Monat des Frühlings und der Freude hieß er „Wannemoat“. Das Althochdeutsche hatte dafür wunnimanoth, wunnemanoth, winnemanoth, d. h. „Wannemoat“, Monat, in dem der Hirt seine Herde auf die (frischgrüne) Weide treibt. Zusammengesetzt ist das Wort mit wunna, wunni, „Wonne“, und mit winna, winne, gotisch winja, „Weide“. Ursprünglich ist „Wonne“, wie gerade in „Wannemoat“, so viel wie „Wiesenland“, d. h. ein durch seinen Schein erfreuendes, schönes, erfreulich bewachsenes (frischgrünes) Land, dann Augen- und Sinnenweide, Seelen-

genug in lebhaft bewegenden, angenehmen Gefühlen; im Alkoholeisigen bedeutete nunna, wunne hohe Freude, Lieblichkeit und Ergözung, im Gotischen nunna Freude empfinden, froh sein. „Nunna und weide“ galt im Mittelhochdeutschen auch als alliterierende Rechtsformel in dem Sinne: bestelltes Wiesenland (Waldwuchs) und Weide. Der Rat ist bei den Dichtern aller Zeiten der meistbesungene Monat des Jahres; denn in ihm verkörpert sich Jugend, Schönheit, Fülle, Lenz, Liebe und Hoffnung.

Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus, Da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Hause.  
Frühgrünende Birken, Buchen oder Tannen schmücken als „Maibäume“ oder „Maibüsch“ Häuser und Wohnungen, dienen dem das „Maifest“ feiernden Volke zum Symbol, „Maiblumen“ oder „Maiglöckchen“ verbreiten in Wäldern und Gärten ihren Duft und sind durch ihren Wohlgeruch zu Liebungen der Menschen geworden, das „Maikraut“, der Waldmeister, liefert uns mit dem Bachsgewürz den aromatischen „Maikraut“, und der braune „Maikraut“ umschwirrt summend die Wipfel der Bäume, nachdem er sich schon als vorzeitiger Frühlingbote, als „Redaktionsmaikraut“, in einem durchsichtigen Schächtelchen im Heim der Schere, des Kleinferttopfes und der — Feder eingestellt hat.

**Die Verkehrsgefahr am Bismarckring.**

Zu meinem Artikel „Verkehrsgefahr am Bismarckring“ hat ein Einsender in Nr. 187 des „Tagblatts“ mehrere Bedenken geäußert, auf welche mir folgende kurze Erwiderung gestattet sei. Der Bismarckring ist allerdings zunächst Verkehrsstraße mit zwei Fahrdämmen und zwei breiten Gehwegen entlang den Häuserfronten. Die in der Mitte des Straßengangs angelegte Allee ist einschließlich Weitweg unbedingt als „Anlage“ zur Verschönerung des ganzen Straßensbildes und zum Ergehen der Spaziergänger zu bezeichnen, auch von vornherein als solche gedacht. Es ist daher ein Eingriff in das Bestimmungsrecht dieser „Anlage“, wenn auch sie vollständig von dem Tyrannen Verkehr mit Beschlag belegt wird, und zwar gerade von dem direkt verkehrshinderlichen Hinüber- und Herüberlaufen quer über die Fahrdämme durch die Allee hindurch zur anderen Straßenseite an allen möglichen und unmöglichen Stellen. In der heillosen Einschränkung dieser auf die Dauer durchaus unhaltbaren schlechten Verkehrsangelegenheiten an so exponierter Stelle eine „Sperrung und Unterbindung des Verkehrs und somit Schädigung der anliegenden Geschäfte“ zu sehen, schießt denn doch wohl weit über das Ziel hinaus. Die befürchteten Kletterübungen und Saltomortales der „lieben Jugend“ über das projektierte Gelände hinweg und eine Verhinderung oder Vernichtung der angepflanzten Heide lassen sich durch Beaufsichtigung öffentlicher Organe und der die Kinder im Auge haltenden Erwachsenen sehr wohl auf das erwünschte Maß zurückführen. Es schadet der lieben Jugend aus den Seitenstrassen des Bismarckrings gar nichts, wenn sie hier frühzeitig lernen, sich den Verkehrsangelegenheiten usw. der wachsenden Großstadt frühzeitig zu fügen. Es wird uns jeder Sachmann in Verkehrsangelegenheiten ausgeben, daß unsere Vorschläge reiflich durchdacht und in zweckmäßiger Weise den örtlichen Verhältnissen angepaßt sind. Auch jeder Nichtsachmann wird sich der Notwendigkeit und heilsamen Wirksamkeit der vorgeschlagenen Anlage nicht verschließen können, wenn er nicht vorzeitigem in die Sache prüft. Dabei brauchen wir gar nicht nach ähnlichen Anlagen als Vergleichsmuster zu suchen. Auf der Kaiserstraße sowohl wie auf dem Kaiser-Wilhelm-Ring zwischen Adolfsallee und Mainzer Straße haben wir die durchlaufenden Eisengeländer als Einfassung der seitlichen Seitenstreifen längst in Anwendung. Es wird niemand zu prophezeien wagen, daß diese Geländereinbauten ein selbst bei vollem Ausbau des betreffenden Straßenschnittes seine besten Form annimmt. Gerade weil man hier die höchste Verkehrsbegeisterung vorausschauend in Rechnung gestellt hat, sind die betreffenden Geländereinbauten zum Schutz der Fußgänger in der Allee gemacht. Warum soll man auf dem Bismarckring nicht das gleiche Prinzip zur Anwendung bringen? Die schlechten Angewohnheiten der dortigen „lieben Jugend“ können und nicht hierdurch abhalten. Auch am Kaiser-Wilhelm-Ring wird man durch den wachsenden Verkehr sehr bald gezwungen sein, die inneren Fahrdammflächen durch Geländereinbauten von Allee und Weitweg zu scheiden. Wird an der Außenseite der Nebenbahn einfaches Gelände mit Heide auf der Innenseite genügen (so daß der Weitweg innen mit Heide abgegrenzt wird), so ist entlang der anderen Fahrdammgrenze eisernes Doppelgeländer mit innerer Heide anzubringen in gleicher Weise, wie oben für den Bismarckring vorgeschlagen. Sind hier auch keine so breiten seitlichen Seitenstreifen möglich wie in der Kaiserstraße und Kaiser-Wilhelm-Ring, so ist dann doch das gleiche Prinzip durchgeführt. Für die Erziehung zur Verkehrsdisziplin ist dies sehr wichtig.

A. V.

**— Bekämpfung von Schund und Schmutz in Wort und Bild.** Die Mitgliederversammlung der „Wiesbadener Vereinigung zur Bekämpfung von Schund und Schmutz in Wort und Bild“, die am 29. April im „Hotel Rönneberg“ stattfand, konnte sich trotz des schönen Frühlingsabends eines recht zahlreichen Besuchs erfreuen. Nach begrüßenden Worten des Vorsitzenden Aktor W. Freidenstein erstattete dieser den Bericht über die bisherige Tätigkeit. Nach den vier Wanderausstellungen des Jahres 1910 veranstaltete die Vereinigung im Winter 1911 in Gemeinschaft mit dem „Volksbildungsverein“ die große Ausstellung gegen die Schundliteratur im Festsaal des Rathauses. Bei dieser Gelegenheit konnten auf dem Wege des Austauschs über 40 000 Schund- und Schmutzschriften dem Verkehr entzogen werden. Die hinsichtlich Bücherauswahl, Reichhaltigkeit und Organisation beste ihrer Ausstellungen veranstaltete die „Wiesbadener Vereinigung“ im Dezember 1912. Wie die stetig steigende Zahl der Ausstellungsbesucher beweist, kommt die „Wiesbadener Vereinigung“ mit diesen alljährlich vor Weihnachten wiederkehrenden Ausstellungen einem allgemeinen Bedürfnis entgegen. Der Vorsitzende gab der Versammlung Kenntnis von einer größeren Anzahl von Eingaben, die an städtische und staatliche Behörden in Wiesbaden, Kassel und Berlin gerichtet wurden und meistens von vollem Erfolg begleitet waren. Zwei Ausgabebücher nach der Lösung; die Herstellung eines ausführlichen Verzeichnisses guter Literatur und die Gründung einer

Volksbuchhandlung mit Volksantiquariat. Die Tätigkeit der Wiesbadener Vereinigung ist aber nicht allein auf Wiesbaden beschränkt geblieben. Sie hat mit verschiedenen ihrer Einrichtungen vorbildlich gewirkt und insbesondere ihr reichhaltiges Ausstellungsmaterial Volksbildungsvereinen usw. in verschiedenen Städten auf Wunsch zur Verfügung gestellt. Aber die besonderen Aufgaben des Ausschusses zur Bekämpfung des Kinematographenunwesens konnte Bildhauer Köper auch manches Erfreuliche berichten. Durch die Einzuziehung von Mitgliedern der „Wiesbadener Vereinigung“ zur polizeilichen Präventivzensur ist ihr ein bemerkenswerter Einfluß auf diesem wichtigen Gebiet des Großstadtlebens gesichert. Es wird die nächste große Aufgabe des Kinematographen Ausschusses sein, die Frage des Reformfilms zu lösen. Den Rechenschaftsbericht erstattete schließlich Kob; ihm wurde mit anerkennenden Worten Entlassung erteilt. Landgerichtsrat Haring und Professor Dr. Schaffstätt wurden in den Vorstand gewählt und Magistratssekretär Diebinger und Oberlehrer Dr. Stalman treten in die Arbeitsausschüsse ein. Nach der Neuwahl der Rechnungsprüfer und einer angeregten Diskussion konnte der Vorsitzende die Versammlung mit dem Wunsch schließen, daß sich neben freiwilligen Helferinnen und Helfern für die Arbeitsausschüsse in noch höherem Maße als bisher auch Körperschaften, Vereine und Einzelmitglieder finden möchten, die bereit seien, durch kleinere und größere Beiträge die gute Sache zu unterstützen. Anmeldungen, Anregungen und Anfragen werden jederzeit von dem Vorstand (Wachmeyerstraße 10) entgegen genommen.

**— Zur Flugwoche.** Eine Bekanntmachung wegen der Regelung des Verkehrs gelegentlich der Flugveranstaltungen auf dem Wiesbadener Rennplatz bei Erbenheim am Freitag, den 9., Samstag, den 10., und Sonntag, den 11. Mai d. J., die der Herr Polizeipräsident erlassen hat, befindet sich unter den „Amtlichen Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts“. Interessenten seien darauf hierdurch besonders hingewiesen.

**— Über das Gärtnere Vermächtnis** wird uns noch folgendes geschrieben: „Bei den Erörterungen über das Testament des Herrn Dr. Gärtner ist es aufgefallen, daß der Genannte, obwohl Katholik, nur evangelische Mütter berücksichtigt hat. Die Erklärung dürfte vielleicht darin zu finden sein, daß die katholische Geistlichkeit beim Tode des katholischen Vaters des Testators die Einsegnung der Leiche — aus mir allerdings unbekanntem Gründen — verweigerte, so daß die geistliche Handlung von dem evangelischen Pfarrer Wesenmeyer vorgenommen wurde.“

**— Erbschaften aufgefunden** wurde vorgestern Abend in seinem Jagdgebiet bei Nedenroth der Druggist Otto Siebert von hier. Gestern war eine Gerichtskommission von hier an Ort und Stelle, um den Tatbestand festzustellen.

**— Im Auto vom Schlag getroffen** wurde gestern nachmittag ein fremder Herr, der sich in Begleitung mehrerer Damen auf einem Ausflug zu befinden schien. Der Unfall ereignete sich Ecke Bleich- und Schwalbacher Straße in der Nähe des Faulbrunnens und hatte namentlich die Insassen des Kraftwagens in begreifliche Aufregung versetzt. Der Chauffeur eines hiesigen Warenhauses, der gerade des Wegs kam, brachte den Schwerverletzten in ein Krankenhaus.

**— Für Radfahrer.** Ein Abonnent schreibt uns: „Einsender dieses wurde am Mittwochvormittag in der Friedrichstraße von einem Radfahrer, der, auf dem Rad sitzend, aus einem Torweg kam, beinahe umgerannt. Ich hätte den Burschen zur Anzeige gebracht, wenn er nicht so rasch davongefahren wäre. Es sei hiermit in Erinnerung gebracht, daß Radfahrer beim Herausbringen des Rades aus einem Torweg nicht aufpassen dürfen, da dies polizeilich verboten ist. Diejenigen, die es angeht, möchten es sich merken, da sie im Fall einer Anzeige einen Strafzettel zu gewärtigen haben.“

**Theater, Kunst, Vorträge.**

**\* Königliche Schauspiele.** Kammerfänger Siegal ist von der Intendantur des Hoftheaters zu einem einmaligen Gastspiel am 2. Pfingstfesttag verpflichtet worden; der Künstler singt die Titelpartie in Richard Wagners „Lohengrin“. Samstag, den 10. d. M., wird Kammerfänger Walter Sommer als „Holländer“ im „Fliegenden Holländer“ auftreten. Diese Vorstellung findet im Abonnement B statt.

**\* Residenz-Theater.** Heute Abend und morgen Sonntagabend kommt der deutsche Dichtungschriftsteller Rudolf Bergzow mit seinem neuen dramatischen Werke „Herrgottsmusikanten“ zu Wort. In den beiden ersten Aufführungen spielt die Rolle der „Alsbeth“ Fräulein Alwine Müller vom Großherzoglichen Hoftheater in Karlsruhe als Gast. Montag findet eine Wiederholung des Schillers „Die Frau Präsidentin“ statt.

**\* Volkstheater.** Wegen Vorbereitung der Operette „Das Liebesfanatorium“ finden verschiedene Reperitorenänderungen statt. Morgen Sonntag gelangt abends anstatt „Ander der Erzellen“, „Die Bulgaren“, Komödie aus dem Volksstück zum letztenmal zur Aufführung. Montag wird der Schwan „Die goldene Spinne“ wiederholt. Am Dienstag der nächsten Woche geht abends das „Liebesfanatorium“ zum erstenmal in Szene. Der Komponist ist bei der Aufführung anwesend.

**\* Die Großmutterfeier der Schweizer Kunstausstellung im Festsaal des Rathauses** findet kommenden Sonntagvormittag, präzis 12 Uhr, statt. Der Vorsitzende der Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst, Dr. v. Grolman, wird zunächst in einer kurzen Ansprache einen Überblick der Hauptleistungen der gegenwärtigen Schweizer Kunstentwicklung geben. Darauf findet ein Rundgang durch die Ausstellung statt. Alle führenden Kräfte haben sich an der Ausstellung mit ausgewählten Kollektionen beteiligt, die daher eine Gelegenheit bietet, den hohen Entwicklungsstand der zeitgenössischen Schule kennen zu lernen, wie sie bisher jedenfalls im Westen Deutschlands noch nicht gegeben war. B. Sobler ist mit 7 ganz neuen Werken, Max Buri mit 5, Amiel mit 2, Vogt mit 10, Cardinaux mit 18 vertreten. Die Zahl aller beteiligten Künstler beträgt 23. Wenn einzelne Namen bemerkt werden, so erklärt sich dies durch die Notwendigkeit, der Ausstellung ihr einseitiges Gepräge zu wahren. Der illustrierte Katalog erscheint in den ersten Tagen der nächsten Woche.

**Nassauische Nachrichten.**

**— Aus dem Wahlkreis Höchst-Domburg-Langen, 2. Mai.** Nach einem mit wiederholtem Verfall aufgenommenen Referat des Landtagskandidaten Stadtverordneten Goll in Frankfurt am Main über die bevorstehende Landtagswahl und einem Vortrage des Parteisekretärs Müller über die Notwendigkeit des politischen Zusammenstehens konstituierte sich am Dienstag im „Schützenhof“ in Kellheim i. T. unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Albin Edardt und im Beisein des Kreiswahlvereins-Vorsitzenden Dr. Jitel (Griesheim) ein Verein der fortschrittlichen Volkspartei für Kellheim und Umgegend, dem 104 Mitglieder aus Kellheim und Winter beitraten. Die Parteifreunde in Hornau werden in einer weiteren Versammlung dieser Organisation noch angegliedert werden. Die Versammlung gab ein treffendes Stimmungsbild für die Landtagswahl und lieferte einen weiteren Beweis, daß der fortschrittliche Gedanke in Nassau immer mehr an Boden gewinnt und seine Bestrebungen, sich durch zielbewusstes Vorgehen die ihm gebührende Geltung zu verschaffen, allgemeine Billigung und bereitwilligste Unterstützung finden.

ht. Wehrheim, 1. Mai. Die Restaurationsräume der Station Saalburg wurden in einer der letzten Nächte von Dieben ausgeplündert.

bs. Wolfenhausen (Oberlahnkreis), 1. Mai. Ein schwerer Unfall ereignete sich am Montagmorgen in unmittelbarer Nähe unseres Ortes. An dem Fuhrwerk des Gastwirts Rudes von Daintzen, das in reinem Kauf unseren Ort durchfahren hatte, stürzte an der Abzweigung des Weges nach Heimbach das Pferd, wodurch die beiden Insassen aus dem Wagen geschleudert wurden. Während Gastwirt Rudes weniger schwere Verletzungen erlitt, wurde der Gastwirt Maurer von Dasselbach so schwer verletzt, daß er noch in der folgenden Nacht trotz sofortiger ärztlicher Hilfe verschied.

bs. Weilsburg, 1. Mai. Gestern nacht verschied hier selbst nach langem Leiden im Alter von 82 Jahren der königl. Bergm. a. D. Konrad Beck. Der Verstorbenen war bis vor einigen Jahren als Amtsanwalt hier tätig.

**Aus der Umgebung.**

**Die Maifeier der Marburger Studenten.**

\* Marburg, 1. Mai. Ein Semesterbeginn mit augenblicklich bereits mehr wie 2000 immatrikulierten Studenten, ein Aprilabschied mit hochförmlicher Höhe, die Berle des Hesselandes im prangenden Frühlingschmuck und ein Sonntag als erster Tag im Mai in Aussicht. Doch unter diesen günstigen Verhältnissen die Walpurgisfeier der Marburger Studentenschaft einen in jeder Beziehung glänzenden und imposanten Verlauf nehmen mußte, ließ sich wohl voraussehen. Weder wie jemals hatten sich diesmal bei allen Korporationen „alte Herren“ eingefunden, sie scheuten selbst weite Reisen nicht, um im Kreise ihrer jungen Kommilitonen die Erinnerung an ihre hier verbrachte Studentenseit noch einmal bei der so beliebten Maifeier zu durchkosten. Von den frühen Abendstunden an hörte man überall von den studentischen Vereinshäusern Musik, Gesang und frohen Becherklang. Auch die Einwohnerstadt Marburg hielt es nicht mehr in den Häusern. Von den Durchbliden und höher gelegenen Punkten aus beobachteten viele das lustige Treiben der Studenten, deren lange Einzelläufe von 11 Uhr ab die Marburger Berge erstiegen und die bald hier, bald dort mit ihren bunten Lampen zwischen den Schluchten auftauchten. Das alte Landgrafenschloß, der Kaiser-Wilhelm-Turm auf Spiegelkluft, die aus dem Blütenmeer herausragenden studentischen Vereinshäuser und verschiedene Ausflugslokale erstrahlten in bengalischer Beleuchtung. Hier und da trachten Wälderschiffe, und bei der Augustenruhe, bei der Schäferbuche, bei den Hansenhäusern und anderen Höhen wurden mächtige Holzstöße abgebrannt, selbst von der Kuppe des Frauenbergs leuchtete ein Feuer weit ins Land hinein. Die Studenten warteten überall, und überall ertönte das Mailiech. So bildete auch diesmal die Maifeier hier wieder einen würdigen Beginn der den Studenten in der Philippsuniversität winkenden Freuden.

**Eine Gedenkfeier für Prinz Leopold von Hessen.**

— Bad Homburg v. d. G., 2. Mai. Zur Erinnerung an die 100. Wiederkehr des Todeslages des am 2. Mai 1813 in der Schlacht bei Groß-Görschen gefallenen Prinzen Leopold von Hessen fand heute vormittag 11 Uhr unter großer Beteiligung von Kriegervereinen in der alten landgräflichen Schlosskirche im königlichen Schloss eine große Gedenkfeier statt, zu der u. a. auch der Prinzgemahl der Königin der Niederlande, das Prinzpaar Friedrich Karl von Hessen und die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden erschienen waren. Die Feirede hielt Garnisonspfarrer Küllrig; im Namen des Kaisers legte Divisionalkommandeur Major von Schmied einen prächtigen Kranz am Sarge des Prinzen nieder.

**Zentralverein deutscher Zahnärzte.**

w. Frankfurt a. M., 2. Mai. Unter Teilnahme der Behörden und Vertreter von wissenschaftlichen Korporationen wurde hier im Reichsanstaltlichen Verein die 52. Jahresversammlung des Zentralvereins deutscher Zahnärzte eröffnet. In Verbindung mit dieser Tagung bezieht der Frankfurter Zahnärzterein sein 30jähriges Stiftungsfest. Die von mehr als 600 Zahnärzten besuchte Versammlung hat ein überaus reichhaltiges Programm von wissenschaftlichen Vorträgen und Demonstrationen zu bewilligen, aus denen ein faires Bild von der bedeutenden Entwicklung der zahnärztlichen Wissenschaft und von dem Ansehen der deutschen Zahnärzte zu entnehmen ist.

**Störungen auf dem Frankfurter Hauptbahnhof.**

— Frankfurt a. M., 2. Mai. Am Mittwochabend und Donnerstagmorgen stockte der Verkehr im südlichen Bahnhofsteil, also namentlich nach und von der Strecke Frankfurt-Wiesbaden und umgekehrt, weil das neue elektrische Weichenstellwerk, das erst gestern in Betrieb genommen wurde, versagte. Die Weichen waren teilweise völlig ungangbar. Ingenieure und Monteur gaben sich die größte Mühe zur Beseitigung der Störungsurachen, aber wenn die eine beseitigt war, trat eine andere auf. So kam es, daß die ankommenden Züge 30 bis 60 Minuten vor dem Hauptbahnhof lagen und nicht einfahren konnten und daß die abgehenden Züge am Donnerstagmorgen auch mit Verspätungen bis zu 1 Stunde ausfuhren. Tag und Nacht wurde an der Fertigstellung der neuen Weichenanlagen und der neuen Weichen gearbeitet. Die Fertigstellung war so gut wie beendet, da traten die Störungen im neuen elektrischen Stellwerk ein. Auch Donnerstagabend gab es noch erhebliche Verspätungen.

— Mainz, 2. Mai. Auch in diesem Jahre veranstaltet das städtische Orchester hier selbst Abonnementskonzerte in der Stadthalle und im Stadtpark. Die Konzerte beginnen am Sonntag, den 11. Mai, und endigen Sonntag, den 31. August; die in der Stadthalle beginnenden abends 8 1/2 Uhr, die im Stadtpark nachmittags 4 Uhr. Es sind auch Sinfoniekonzerte und Réunions dantesques in Aussicht genommen.

M. Frankfurt a. M., 2. Mai. Die Kriminalpolizei verhaftete den 23jährigen Verkaufshalter Wilhelm Müller aus Wunzlau unter dem Verdacht der Urrennerei. Dafür ergaben sich indessen keine Beweise, als man aber die Wohnung des Verhafteten einer Durchsuchung unterzog, entdeckte man in Romane eingekleidet 9 Sintausendmarktscheine. Müller gestand, daß er vor Monaten einem Wunzlauer Bankier 15 000 M. gestohlen habe, was bis jetzt gar nicht entdeckt worden sei.

— Kassel, 1. Mai. Ein verheerendes Schadenfeuer zerstörte heute vormittag gegen 8 Uhr in der Waggonfabrik von Wegmann u. Co. im Stadtteil Rotten-Ditmold die umfangreiche Tischerei, Sattlerei, Polsterei, Stellmacherei und die gesamte Polieranlage, die in einem großen Neubau untergebracht waren. Das Feuer ist vermutlich durch Selbstentzündung entstanden. Der Schaden ist sehr bedeutend. Bei den Aufräumungsarbeiten wurden zwei Feuerwehrlente schwer verletzt.

**Sport.**

**Pferderennen.**

\* Hamburg-Gr. Berlin, 1. Mai. Eröffnungsrennen. 1. P. Straußmanns Salut (Neomans), 2. Paroli 3. Lunds-Incht 7:10; 8:24, 50:10. — Badesebder Sieple-Charje, 4000 M. 1. S. May's Aftre III (Derr Perfeld), 2. Hölse, 8. Inchtas. 20:10; 16, 66:10. — Mai-Rennen, 6000 M. 1. W. Lindenbads Jampieri (Burns), 2. Premier, 3. Jod Sommer. 21:10; 11, 11, 12:10. — Frühlingsrennen, 6000 M.

1. Graf Siedlich-Sandreczki's Imperator (N. Lane) 2. Rintbe, 3. Lamour 45:10; 20, 27:10. — Amiral-Remorial. 11 000 Mark. 1. Balduino Paporis (Weatberdon), 2. Francisco, 3. 17. 81:10; 23, 27:10. — Jungfern-Rennen. 4800 M. 1. Balduino Paporis (Weatberdon), 2. Carolus, 3. Ariovist. 61:10; 26, 19:10. — Hildorfer Jagdrennen. 4000 M. 1. St. Graf Strachwitz's Newton (Def.), 2. Commandant, 3. Little Nite. 17:10; 11, 11:10.

\* Münster, 1. Mai. Sieger: Draffert 42:10, Golden Baret 21:10, Rembrandt 21:10, Salbe 197:10, Kunststück 16:10, Wanderfalte 29:10.

\* München-Riem, 1. Mai. Sieger: Guernica II 14:10, Duzilo 30:10, In Betto 37:10, Abalotie 14:10, Cabin 21:10, Iwe d'Alrain 25:10.

\* Dresden, 1. Mai. Preis von Lindenau. 25000 M. 1. E. F. Suelchows Pfeffermühl (St. v. Wangenheim), 2. Reerbraut, 3. Raubart. 16:10; 14, 26:10. — Preis von Gommern. 25000 M. 1. G. Reumanns Black Swan (Archibald), 2. Tapage, 3. Raufweis. 19:10; 10, 11, 10:10. — Jubiläums-Rennen. 5000 M. 1. A. v. Schilgens Gelius (Rittm. Kasper), 2. Krille, 3. Jod. 21:10; 25, 29:10. — Schiffler Staatspreis. 13 000 M. 1. G. Schilfers Krösus (Archibald), 2. Bagellan, 3. Donnafelice. 74:10; 27, 16:10. — Preis von Dohna. 1. B. Wolffs Co ipso (v. Rütten), 2. Jubilee Juggins, 3. Witz. 26:10; 10, 10:10. — Rai-Fachhandicap. 5500 M. 1. Bernsteins-Goldene Gernot (J. Bullock), 2. Jasmin, 3. Burgunder. 37:10; 18, 20, 28:10.

\* Hannover, 1. Mai. Mai-Händelrennen. 2400 M. 1. F. S. Hartmanns Bahn (Hammer), 2. Höhenloch, 3. Ricardo. 16:10. — Preis von Herrenhausen. 1500 M. 1. Rabenbergs Zero I (St. Frdr. v. Berchem), 2. Boie lactee, 3. Hies Gaud. 20:10; 11, 12, 38:10. — Gedden-Linden-Jagdrennen. 8000 M. 1. St. v. Salberns Magister (Erhöring au Bentheim), 2. Gafsch, 3. Waterman. 50:10; 33, 31:10. — Ehrenpreis-Jagdrennen. 20 000 M. 1. G. Fröblich's Hofette IV (Seiner), 2. Onbde, 3. Nimble Field. 30:10; 31, 26, 59:10. — Brandenburger Jagdrennen. 3000 M. 1. St. v. Berthold's Gold Silber (Sei.), 2. Roman, 3. Ragnolia. 18:10. — Preis von Waldenhausen. 2000 M. 1. G. S. Robrs Wolf (Rof), 2. Irene, 3. Kaffander. 13:10.

\* Dorsten, 1. Mai. Sieger: Nuppe 30:10, Rowdy 33:10, Venata 15:10, Dublin Fusilier 21:10, Lambart.

\* Paris, 1. Mai. Prix de Verno. 1. Deutsch de la Meurthe Dardier (J. Childs), 2. Traquenard, 3. Estifla. 69:10; 23, 20, 24:10. — Prix de Fontainebleau. 5000 Franken. 1. H. Veil-Picard's Rothold (J. Childs), 2. Madame Chantant, 3. Ravene. 144:10; 25, 14, 16:10. — Prix de Martingale. 12 000 Franken. 1. D'Arcour's Luningue (Sharpe), 2. Wagram II, 3. Dami. 30:10. — Prix du Cadran. 100 000 Franken. 1. Baffans Bredicatur (O'Neill), 2. Revenit, 3. Pour Eed. 18:10; 14, 37, 27:10. — Grandip. 8000 Fr. 1. Braquefac's Montaigne (Dewers), 2. Kouble, 3. Kellermann. 68:10; 17, 15, 13:10. — Prix des Louveclenne. 8000 Franken. 1. Gourgaud's Le Romaneur (Paris), 2. Albans, 3. Ideal IV. 33:10.

\* Paris-Suffite, 1. Mai. Prix Bar-Dance. 5000 Fr. 1. S. Pratis Garm III (J. Childs), 2. Zambler III. Toto 11:10. — Prix Edgar de la Charme. 20 000 Franken. 1. E. Manes Dagar (G. Stern), 2. Glast, 3. Saint Pé. Toto 35:10, W. 18, 22, 30:10. — 1. Prix Rongleur. 8000 Franken. 1. G. Kousneboff's Gira Mars (Sharpe), 2. Clairville, 3. Repatrice. Toto 23:10, W. 13, 24:10. — Prix Saint-Christophe. 5000 Fr. 1. K. Kellerins Erebut (S. Ruff), 2. Renagato, 3. Bignon Vole. Toto 17:10, W. 12, 18:10. — Prix de Gharz. 3000 Fr. 1. Anbalouia (J. Lane), 2. Fidelsa, 3. Rivoli III. Toto 46:10, W. 20, 19, 25:10. — Prix de Bernon. 4000 Fr. 1. Clariere (O'Neill), 2. Gadelurau, 3. Triplet. Toto 24:10, W. 16, 50, 53:10.

\* Fußball. Der Wiesbadener Fußballklub Viktoria hat sich vor einigen Wochen mit dem Fußballklub Germania vereinigt. Beide Vereine führen nur noch den Namen Germania und behalten auch deren Farben bei. Die neu aufgestellte Mannschaft spielte am vergangenen Sonntag in Wiesbad und verlor gegen den dortigen Fußballverein 1:5. Germania scheidet damit aus der A-Klasse aus.

\* Radfahren. Erjuri. 30 Kilometer: 1. Leblennois, 2. Derm. Pragermel, 3. Ebert. — Düsseldorf. 100 Kilometer, wegen Regens bei 43 Kilometer abgebrochen: 1. Quari, 2. Scheuermann, 3. H. Stelbrink. — Berlin-Treptom. Zwei-Rundenlauf: 1. Ritt 40,8 S., 2. Lorenz 41,2 S.; 10-Kilometer-Prämienfahren: 1. Ritt, 2. Lorenz; 50 Kilometer: 1. Dente, 2. Didentmann. — Paris. Vuffalobahn. Fliegerrennen: 1. Priol, 2. Soulier, 3. Pouchois; Stundenrennen: 1. L. Didier 76.710 Kilometer, 2. Vandenrijpp, 3. Darragon.

### Gerichtliches.

#### Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

F.C. Hoffmann'sche Jugend. Die 18 Jahre alten Curden Knappstein, Gierle, Klein und der Währlige Gruber hatten im Januar d. J. eine hiesige Villa ausgediebst, deren Besitzer in Sumatra weilte. Am Mittwoch arbeitete sich Gierle, der geistige Führer, empor und hob einen Koffer in die Höhe, während ein anderer von unten die Scheiben einwarf. Durch den so geschaffenen Eingang kletterte er in die Villa und nahm mit, was sie für wertvoll hielten. Auf diese Weise wurden Gruber die Villa zweimal, Knappstein und Gierle je dreimal und Klein einmal heim. Beim letzten Male wurden sie, mit Ausnahme des Gierle, in den Räumen von zwei Polizeibeamten gefangen, die ebenfalls den Koffer als Aufsteig in das Haus benutzt hatten. Von der Strafammer wurde Gruber in 8, Knappstein in 5 und Klein in 3 Monate Gefängnis acnommen.

#### Aus auswärtigen Gerichtssälen.

##### Der Beginn des großen Ohm-Prozesses.

S. u. H. Dortmund, 28. April. Vor einer eigens gebildeten Strafammer beginnt heute hier nach einer außerordentlich umfangreichen Voruntersuchung der große Ohm-Prozess. Der nach dem Umfang und der voraussichtlichen Dauer einen Rekord in der Geschichte der deutschen Strafgerichtsplege bedeuten dürfte, Hauptangeklagter ist der Banker Julius Ohm, dem die meiste Schuld an dem Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank, deren Direktor er war, zugeschoben wird. Er ist bereits in derselben Sache wegen Depotunterstützung zu acht Monaten Gefängnis verurteilt worden, welche Strafe er verbüßt hat. Er befindet sich in Untersuchungshaft, seine verschiedenen Anträge auf Entlassung aus derselben gegen Stellung einer hohen Kaution wurden vom Gericht stets abgelehnt. Neben Ohm haben sich als Mitangeklagte zu verantworten: der ehemalige Vorsitzende des Aufsichtsrates der Niederdeutschen Bank, Justizrat und Notar Huchzermeyer, Oberlandesgerichtsrat a. D. Geheimer Justizrat Imwalle (Münster, Westf.), Rechtsanwalt und Notar Justizrat Bange (Dortmund), Amtsrichter Stadtrat Mainz (Dortmund), der frühere hiesige Handelskammerdirektor Hartwig (Dortmund), Bankdirektor Quans (Köln), Direktor Sandmann (Dortmund), Direktor Ballenberg (Dortmund), Kontier Püttmann (Dortmund), Kaufmann Laue (Koblenz), Kaufm. Rosenkammer (Dortmund), Profurst Bener (Dortmund), Direktor Beuter (Dortmund), Direktor v. d. Gasse (Dortmund) und Geschäftsführer Siederer (Dortmund). Die Angeklagten sind meist katholisch und unterhalten gute Beziehungen zu dem katholischen Klerus, so daß der Niederdeutschen Bank großes Vertrauen, namentlich seitens der kleinen Sparer, entgegengebracht wurde. Der Angeklagte Hartwig war Jude, er trat dann zum Protestantismus über und wurde schließlich katholisch! Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank hatte seinerzeit für weite Kreise der Bevölkerung schwere Folgen wirtschaftlicher Natur. Viele kleine Leute bühten ihr ganzes Vermögen ein und kamen an den Bettelstab. Auch einige Selbstmorde glaubte man mit dem Bankfrach in Verbindung bringen zu müssen. Ohm, ein etwas phantastische Natur, konnte schließlich den Umfang des Geschehens selbst nicht mehr überblicken. Er hatte zuletzt eine große Reihe von Tochtergesellschaften aller Art gegründet und suchte sich damit über Wasser zu halten, daß er Wechsel dieser Tochtergesellschaften herinnahm, ohne den Gegenwert auszugeben. Gerüchte, daß es mit der Bank nicht ganz in Ordnung sei, waren schon einige Zeit vor dem wirklichen Zusammenbruch im Gange, ihnen wurde aber seitens der Bankleitung energisch widerprochen. Es wurde sogar von der Bank eine hohe Belohnung für die Ermittlung der Verbreiter dieser Gerüchte ausgesetzt. Tatsächlich wühlten die führenden Persönlichkeiten längst, daß die Katastrophe vor der Tür stand. Im letzten Augenblick verfuhrten die Bankdirektoren, noch die Berliner Großbank zu bewegen, sich an einer Sanierungsaktion zu beteiligen. Die Berliner Finanziers lehnten aber ab, da ihnen der vorgelegte Status zu schlecht erschien. Zusammen mit den Verlusten der Tochtergesellschaften besitzte man den Gesamterlust auf 100 Millionen Mark. Die Mitglieder des Aufsichtsrates sollen ihren Pflichten in keiner Weise nachgekommen sein. Inzwischen haben sich Hartwig und Rosenkammer bereits in einer abgetrennten kleineren Sache wegen Verstoßes gegen die Bestimmungen über die Gesellschaften m. b. H. und wegen Verstoßes gegen die Konkursordnung vor Gericht zu verantworten gehabt. Rosenkammer erhielt 250, Hartwig 1000 Mark Geldstrafe. Da in dem Prozeß vorwiegend banktechnische Fragen erörtert werden sollen, dürfte sich die Verhandlung ziemlich einseitig gestalten.

Der Daberndorfer Nord. Leipzig, 23. April. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Brunnenbauers Gustav Kolbe, der vom Schwurgericht in Berlin II am 15. März wegen Tothschlägs an dem Sekretariatsassistenten Franz Behm am 7. Oktober 1909 in Daberndorf zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt worden war.

### Dermisches.

Ein neuer Tollwutfall in Berlin. Berlin, 30. April. Vor einiger Zeit entließ der Berliner in Spandau der Rehnstierhand und war nirgends aufzufinden. Gorgefrennabend lebte er mit einer Wundwunde am Kopf sowie mehreren anderen Verletzungen zurück und zeigte ein auffallend bittiges Wesen. Der Kreisarzt nahm Tollwutverdacht an und ließ das Tier töten und den Kopf dem Institut für Infektionskrankheiten übergeben. Das Ergebnis der Untersuchung besagt, daß bei dem Hund Tollwut vorlag. Es konnte festgestellt werden, daß er sich mehrere Tage in Schöneberg-Bilmersdorf-Solensee aufgehalten hat. Die Annahme ist nicht unberechtigt, daß noch mehrere tollwutfrante Hunde herumlaufen. Demzufolge soll die über Grah-Berlin verhängte Hundesperre noch auf weitere drei Monate ausgedehnt und auch auf Spandau erstreckt werden.

Eine Kohlenkammerexplosion. Cottbus, 1. Mai. In der Anlagen der Breitschiffabrik Mariannes Gind bei Naude ereignete sich heute vormittag 10% Uhr eine Kohlenkammerexplosion. Drei Arbeiter wurden schwer, drei Hilfsarbeiter und vier Arbeiter leichter verletzt. Sämtliche Verunglückte wurden in das Knappschaftskrankenhaus nach Meitow übergeführt. Mit dem Wöden des durch die Explosion entstandenen Brandes sind drei Feuerwehreinheiten beschäftigt.

Ein Wilderer erschossen. Schilberg (Sachsen), 2. Mai. Im Königl. Forst wurde der Wirt Ursinial von einem Förster beim Wildern überrascht und erschossen.

Opfer des Mises. Badnang, 2. Mai. Am Mittwochnachmittag kam über dem Parriat ein heftiges Gewitter zum Ausbruch, das mehrere Opfer forderte. In Kendenbach wurde der Sohn des Amal's Kähler vom Wils erschlagen und ein anderer junger Mann betäubt. In Alkermersbach wurde der 18jährige Mechaniker Schönberg vom Wils getötet. In Dautersbrunn (Oberamt Schornberg) wurde eine Mutter von sieben Kindern durch den Wils erschlagen.

Ein erster Holzlagertbrand. Storfow, 2. Mai. Heute vormittag brach auf einem Holzlagerplatz in Storfow ein Feuer aus, das bald eine große Ausdehnung annahm. Der heftige Wind trieb die Flammen nach einem gegenüberliegenden Haus und setzte es in Brand. Die Ortsfeuerwehr und sämtliche Wehren der umliegenden Ortschaften eilten herbei, doch gelang es erst nach stundenlangen Bemühungen, den Brand zu löschen. Bei dem Zusammenbruch des Hauses ist der Schlossermeister Haifer von der Friedricksdorfer Webe von herabfallenden Balken erschlagen worden. Zwei andere Feuerwehreinheiten wurden erheblich verletzt.

Siebenfacher Mord. Barjhan, 1. Mai. Eine entsetzliche Familientragödie hat sich im russischen Dorfe Smolali abgepielt. In einem Eifersuchtanfall erschlug der 50jährige Buchhalter Venz seine Frau, seine dreijährige Tochter, seine Nichte, seinen Schwiegervater, seinen Schwager und dessen Sohn. Dann stellte er sich selbst der Kugel.

Ein Unfall beim Stierkampf. Paris, 2. Mai. Aus Valencia wird gemeldet: Während eines Stierkampfes schüttelte ein verwundeter Stier den Reiter, den ihm ein Lorenzo in den Hals gefahren hatte, mit so heftiger Gewalt ab, daß der Reiter unter die Zuschauer fiel und einem Mann die Brust durchbohrte.

Die Schwefelniederlagen in Meier eingediebt. Meier, 1. Mai. Ein Großfeuer löschte die Schwefelniederlagen am Sosen ein. Bei den Löscharbeiten wurden ein Feuerwehreinheitsleiter und ein Feuerwehmann schwer, acht andere Feuerwehreinheiten leichter verletzt.

### Handel, Industrie, Verkehr.

#### Der Postscheckverkehr im Jahre 1912.

Der seit 1903 bestehende Postscheckverkehr des Reichspostgebiets hat sich nach dem jetzt erscheinenden neuesten Geschäftsbericht auch im Kalenderjahr 1912 weiter günstig entwickelt. Die Zahl der Kontoinhaber, die Ende 1912 75 200 betrug, ist gegen 1911 um 30,4 v. H. gestiegen. 72 v. H. der Kontoinhaber sind gewerbliche Unternehmungen und Kaufleute.

Der Gesamtumsatz betrug 1912 rund 30 347 Mill. M., d. s. gegenüber dem Vorjahr 5230 Mill. M. oder 21 v. H. mehr. In Österreich, wo der Postscheckverkehr seit 1883 besteht, betrug 1912 der Umsatz 32 912 Mill. Kronen = 27 975 Mill. M.) Von dem Umsatz im Reichspostgebiete wurden über 51 v. H. bargeldlos abgewickelt. Auf ein Postscheckkonto enthielen im Jahre 1912 durchschnittlich 1466 Gul- und Lastschriften. Das durchschnittliche Guthaben eines Kontoinhabers betrug 2000 Mark, dasjenige aller Kontoinhaber (im Durchschnitt des Jahres) 161 Mill. M. Hiervon waren angelegt in Reichs- und Staatsanleihen verschiedener Bundesstaaten 57,2 Mill. M., in Darlehen an Genossenschaften 3,5 Mill. M., in Wechseln 15 Mill. M. und durch Überweisung an die Reichshauptkasse 64,3 Mill. M. Weitere 21 Mill. Mark dienten zur Verstärkung der Betriebsmittel der Postanstalten und als Kassenbestand der Postscheckämter. Von dem der Reichshauptkasse überwiesenen Betrage werden noch rund 16% Mill. M. zur Gewährung von Darlehen an Einrichtungen zur Förderung von Industrie, Handel und Landwirtschaft bereit gehalten, nachdem im Jahre 1913 weitere 3 Mill. M. an Genossenschaften darlehensweise abgegeben worden sind. Die der Reichshauptkasse aus dem Postscheckverkehr als tägliches Geld überwiesenen 64,3 Mill. M. bringen der Reichspostverwaltung eine Zms-

einahme von 3 v. H. Der Postscheckverkehr des Reichspostgebiets ergibt für 1912 ein Mehr von 429 000 M. Im internationalen Postgroßverkehr mit Österreich, Ungarn, der Schweiz, Luxemburg und Belgien wurden über 79 Mill. M. durch bargeldlose Überweisungen beglichen.

#### Banken und Börse.

\* Die Württembergische Vereinsbank schloß mit dem Heilbronner Bankhaus Rümelin u. Ko. eine Geschäftsverbindung ab. Der Kommanditvertrag von Rümelin u. Ko. mit der Darmstädter Bank ist gelöst. Die Beteiligung der Vereinsbank entspricht der bisherigen Einlage der Darmstädter Bank.

\* Neue Anleihe der Stadt Rheydt. Der Stadt Rheydt (Bezirk Düsseldorf) ist die Genehmigung erteilt worden, 3 Mill. Mark neue Schuldverschreibungen, verzinslich zu 3% oder 4 Proz., in den Verkehr zu bringen.

#### Berg- und Hüttenwesen.

\* Aplerbecker Akt.-Verein für Bergbau. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 10 Proz. fest. Nach Mitteilung der Verwaltung betrug der Betriebsüberschuß im ersten Vierteljahr 1913: 166 017 M. (104 512 M.). Die Aussichten seien als günstig zu bezeichnen. Wegen Ankauf des Werks hätten Verhandlungen geschwebt, die sich aber infolge der politischen Spannung vorläufig zerschlagen hätten.

\* Köln-Neuessener Bergwerkverein. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 28 Proz. für die jungen Aktien und auf 38 Proz. für die alten Aktien fest. Von der Verwaltung wurde mitgeteilt: Von den 4 1/2 Mill. M. Aktien der früheren Bergbaugesellschaft Neuessen seien nur 16 500 M. nicht zum Umlausch eingereicht worden. Die Überschüsse seien gegenüber dem Vorjahr gestiegen und man rechne wieder mit einem zufriedenstellenden Ergebnis im laufenden Jahre, falls nicht eine erhebliche Verschärfung der Absatzverhältnisse gegenüber dem Vorjahr sich einstellen sollte.

#### Industrie und Handel.

\* Deutsche Tackkonvention. Die Generalversammlung hat die Neufassung der Verbandsbestimmungen einstimmig genehmigt, ferner einige Satzungsänderungen, die unter anderem einen Schutz der Mitglieder gegen Außenseiter vorsehen, einstimmig beschlossen.

\* Tallinabrück Flöha. Der Aufsichtsrat schlägt nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen 14 Proz. (i. V. 12 Proz.) Dividende vor.

#### Verkehrswesen.

\* Umwandlung einer Speditionsfirma in eine Aktiengesellschaft. Die seit 30 Jahren bestehende Reederei- und Speditionsfirma Friedrich Asteroth in Koblenz mit Zweigniederlassung in Rotterdam und Vertretungen in Mainz und Frankfurt a. M. ist unter der Firma Rheinschiffahrts-Aktiengesellschaft Friedrich Asteroth in Koblenz mit Zweigniederlassung in Rotterdam in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Das Stammkapital beträgt 700 000 M. Der erste Aufsichtsrat besteht aus den Herren Reedereibesitzer Friedrich Asteroth in Pfaffendorf-Koblenz, Rentner Theodor Dasbach in Wiesbaden, Direktor Kaulen von der Lühmberger Mühle in Niederlahnstein und Bankdirektor Ruwe in Koblenz. Zum alleinigen Vorstand ist Herr Wilhelm Witthaus in Pfaffendorf-Koblenz bestellt worden.

#### Marktberichte.

— Fruchtmarkt zu Limburg vom 30. April. Roter Weizen (Nassausbeiser) per Malter 17,40 M., Weißer Weizen (angebaute Fremdsorten) per Malter 16,90 M., Korn per Malter 12,75 M., Futtergerste per Malter 10,50, Hafer per Malter 7 bis 8,50 M., Kartoffeln per Malter 4 M.

### Schiffs-Nachrichten

#### über Bewegung und Anknrt der Dampfer vom 25. bis 30. April.

Dampfer:	Herkunft bzw. Reiseziel:	Anknrt bzw. Weiterfahrt:
<b>Holland-Amerika-Linie. F 318</b>		
Passage- und Reisebureau Born & Schottensfels, Hotel Nassau.		
Rydam . . . . .	von New York komm.	April 28. in Rotterdam.
Norman . . . . .	nach New York	> 27. Lizard passiert.
Nieuw Amsterdam . . . . .	von Rotterdam komm.	> 28. von New York.
Potsdam . . . . .	nach Rotterdam	> 22. von New York.
Rotterdam . . . . .	nach Rotterdam	> 30. Lizard passiert.
<b>Deutsche Ostafrika-Linie. F 317</b>		
Bureau: Weltreisebureau L. Rettenmayer, Langgasse 62.		
General . . . . .	auf der Anreise	April 28. von Kilindini.
Kronprinz . . . . .	> Anreise	> 29. von Neapel.
Kommodore . . . . .	> Heimreise	> 29. von Majunga.
Kaiser . . . . .	> Bombayfahrt	> 28. von Lourenco-Marg.
Prinzessin . . . . .	> Anreise	> 30. in Rotterdam.
Gerard Woermann . . . . .	> Anreise	> 30. v. Southampton.
Admiral . . . . .	> Heimreise	> 26. v. Daresalam.
Adolph Woermann . . . . .	> Anreise	> 25. v. Lourenco-Marg.
<b>Norddeutscher Lloyd in Bremen. F 319</b>		
Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glöcklich, Wilhelmstraße 50.		
Rhein . . . . .	nach Baltimore	April 28. in Baltimore.
Sigmar . . . . .	> Baltimore	> 28. in Baltimore.
Kaiser Wilhelm II . . . . .	> Bremen	> 28. von New York.
Friedrich d. Große . . . . .	> Bremen	> 29. von Agier.
Rheinland . . . . .	> Bremen	> 29. in Antwerpen.
York . . . . .	> Hamburg	> 29. in Neapel.
Pr.-Regt. Lothpold . . . . .	> Alexandrien	> 29. in Alexandrien.
Schleswig . . . . .	nach dem Mittelmeer	> 29. von Venedig.
Kronprinz Cecilie . . . . .	nach New York	> 30. v. Southampton.

#### Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt.

Abfahrten von Biebrich: morgens 9<sup>00</sup>, 9<sup>30</sup> (Expressfahrt), 10<sup>00</sup>, 12<sup>30</sup> bis Köln; mittags 1<sup>00</sup> (Güterschiff, Werktag) bis Koblenz; nachmittags 2<sup>00</sup> (nur Sonn- und Feiertag) bis Koblenz; 3<sup>00</sup> (nur Sonn- und Feiertag) bis Almannshausen. — Gepäckwagen von Wiesbaden nach Biebrich morgens 7<sup>00</sup> Uhr. — Billette u. Auskunft in Wiesbaden bei dem Agent W. Bickel, Langgasse 29. Telefon 2364. F 319

### Herrenhaus.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“. § Berlin, 2. Mai. Präsident v. Wedel-Piedorf eröffnete die Sitzung um 2:15 Uhr. Auf der Tagesordnung stand zunächst die zweite Beratung zum

#### Ausgrabungsgefetz.

Die Kommission beantragte die unveränderte Annahme der Vorlage nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses. In einer Resolution der Kommission wird die Regierung ersucht, dafür Sorge zu tragen, daß bei der Verteilung von Gelegenheitsfunden von kultur- oder naturwissenschaftlicher Bedeutung örtlich interessierte Museen, insbesondere die Universitäten in den Provinzen in höherem Maße als bisher berücksichtigt werden. Professor Busch (Münster) berichtete über die Verhandlung in der Kommission. Nachdem die Mitglieder Ghiesbreght und Freiherr v. Thielmann sich zu der Vorlage geäußert hatten, bemerkte Minister v. Treut zu Solz: Die Vorarbeiten zu der Sache sind seit längerer Zeit im Gange. Die Vorlage will ein Teil der Denkmalpflege regeln. Sie beruht auf einem dringenden Mißtrau der Wissenschaft. Deshalb fand sich die Regierung schließlich bereit, noch in dieser Session den

Wünschen zu entsprechen und das Gesetz Ihnen vorzulegen. Wer die Vorlage objektiv beurteilt und die Gesetzgebung des Auslandes kennt, der wird zugeben, daß eine mildere Fassung nicht denkbar ist, und daß eine weitergehende Rücksicht auf das Privateigentum schlechterdings nicht genommen werden konnte. Jemand, der es unterläßt, Anzeigen von Gelegenheitsfunden zu erstatten, kann allerdings in Strafe genommen werden, aber nur auf Antrag des Regierungspräsidenten. Eine Schärfe liegt also auch darin nicht. Im Auslande, namentlich in nordischen Ländern, haben sich die Ausgrabungsgesetze durchaus bewährt und sind außerordentlich bedenklich geworden. Auf die Erhaltung der Altertümer in den Heimatsprovinzen ist weitestgehend Rücksicht genommen. Eine schickliche Behandlung derjenigen, die Funde machen, ist ausgeschlossen. Das Gesetz liegt im Interesse unserer Wissenschaft und Kultur. Ich bitte um Annahme.

## Die Lage auf dem Balkan.

### Die Antwort Montenegros an die Großmächte im Wortlaut.

Cettinje, 2. Mai. (Amtlich.) Die Antwort Montenegros auf den Schritt der Mächte lautet: „Die königliche Regierung hatte die Ehre, die Mitteilung der Großmächte vom 14. (27.) April zu empfangen. Sie glaubt, diesen gegenüber ihre Pflicht zu erfüllen und gleichzeitig der nationalen Sache, die ihr vorliegt, gebührend Rechnung zu tragen, indem sie ihre Haltung zur Darlegung der Gründe rechtfertigt, welche sie bestimmte, die Entscheidung der Großmächte bezüglich der Nord- und Nordostgrenze Albanien nicht ohne weiteres zu erkennen. Die königliche Regierung bedauerte sehr, mit ihren Alliierten bezüglich der Abgrenzung Albanien nicht befragt worden zu sein, welches von dem türkischen Joch durch die siegreichen Armeen der Verbündeten befreit wurde und denen es allein seine Emanzipation verdankt. Andererseits bestimmen die Grenzen Albanien das territoriale Verhältnis der alliierten Staaten und lösen gleichzeitig eine Anzahl politischer und wirtschaftlicher Interessen aus, die diese Staaten nicht gleichgültig lassen können, da die königliche Regierung nicht umhin kann, zu glauben, daß sich bei den Beratungen der Großmächte die Notwendigkeit der Befragung der Verbündeten hätte aufzuheben müssen, insbesondere seit der Unterbreitung des Memorandum der Balkanverbündeten in London, da die politische Entwicklung der Balkanstaaten tief und ausschließlich von der Gründung des neuen albanischen Staates berührt wird. Die königliche Regierung glaubt überdies, daß, nachdem die Festsetzung der Grenzen Albanien der Natur der Sache erst nach dem Abschluß des Friedens zwischen den Verbündeten und dem osmanischen Reich durchgeführt werden kann, jede von den Großmächten ergriffene Maßnahme zwecks Räumung vormals belagerter Plätze und Befestigung Gebiete sowie Einstellung der Feindseligkeiten notwendigerweise eine Verletzung der Neutralität, d. h. des Rechtes der Verbündeten, als Kriegsführende im ganzen Umfang auf dem Schauplatz des Balkankrieges zu operieren, und infolgedessen eine willkürliche Abgrenzung der Grundlage für die Friedensverhandlungen mit dem osmanischen Reich mit sich bringen. Die Regierung bedauert, daß die erwähnten Gründe ihr nicht gestatteten, Kenntnis zu nehmen von der Festlegung der fraglichen Grenzen, insbesondere hinsichtlich der Regelung der Frage von Skutari und seines Gebietes, dessen Abgrenzung ganz zum Vorteil eines nicht existierenden Staates sicherlich sehr gegen die Intentionen der Großmächte, gegen die Sicherheit des montenegrinischen Staates und gegen seine allerwichtigsten Interessen gerichtet ist. Eine Ungerechtheit seitens der Großmächte bedeutet die Blockade der montenegrinischen Küste, die beschlossen wurde, um einen Druck gegen Montenegro auszuüben wegen der Aufgabe der Belagerung Skutaris. Nicht in der Absicht, den Willen Europas zu misshandeln, sondern vielmehr im vollen Bewußtsein seiner nationalen Aufgaben weigerte sich die königliche Regierung, sich einer Entscheidung zu unterwerfen, welche sie einer Stadt und eines Gebietes berauben würde, deren Besitz von ihr in Übereinstimmung mit der Meinung der ganzen Nation als von wesentlicher Bedeutung für Montenegro angesehen wird. Von dem gleichen Geist geleitet und von dem gebieterischen Bedürfnisse seiner Erhaltung bestimmt, hatte sie die Ehre, am 8. April (21. April) im Einvernehmen mit ihren Verbündeten den Großmächten zu erklären, daß sie sich für die Verhandlungen mit der Pforte das Recht vorbehalte, mit den Großmächten über die auf die Festsetzung der Grenzen bezüglichen Fragen zu verhandeln. Unterdessen kapitulierte Skutari. Die königliche Regierung, von dem Wunsche befeelt, den Großmächten ihre Ehrerbietung zu bezeigen, kehrte sich, zu erklären, daß dieses neue Faktum keineswegs nach ihrer Auffassung eine Herausforderung hinsichtlich der Entscheidung über die Zukunft Skutaris bedeuere. Die Festnahme dieser Stadt nach der Kapitulation am 23. April ist nur die logische und natürliche Folge des früheren Zustandes der militärischen Operationen, welche beschlossen und durchgeführt wurden auf Grund jener vollen und ganzen Aktionsfreiheit, welche die königliche Regierung immer als maßgebend im Laufe dieses Krieges auf Grund der unüberwindlichen Prinzipien des Völkerrechtes nachdrücklich gefordert hat. Indessen ist die Regierung genötigt, die Aufmerksamkeit der Großmächte auf die Kundgebungen zu lenken, welche dem Einmarsch der montenegrinischen Truppen entgegen und nach dem Geständnis von unparteiischen Zeugen nur eine Kette von Verstärkungen der Richtigkeit jener These gewesen sind, welche die

königliche Regierung in London hinsichtlich des unter der Bevölkerung Skutaris herrschenden Geistes aufgestellt hat. Die warme und einmütige Aufnahme, welche seitens aller Bevölkerungsschichten, welcher Konfession auch immer, der montenegrinischen Armee bereitet wurden, sowie die vom Erzbischof von Skutari, der Geistlichkeit und den katholischen und muslimanischen Notabeln abgegebene Erklärung der Loyalität und Anhänglichkeit lassen keinen Zweifel über die Dispositionen der Bevölkerung Skutaris, welche von dem Wunsche befeelt ist, die sowohl vom politischen als wirtschaftlichen Gesichtspunkte für die Stadt vorteilhafte Annexion verwirklicht zu sehen. Diese unabweisbaren Beweise der Anhänglichkeit der Bevölkerung könnten wohl geeignet sein, die Ergebnisse der von den Großmächten auf Grund unzulänglicher Daten durchgeführten Untersuchung zu modifizieren. Angesichts der Sachlage und rücksichtlich der Gründe, welche die königliche Regierung somit auseinandergesetzt und der erleuchteten Beurteilung der Großmächte unterbreitete, hat sie die Ehre, zu erklären, daß sie ihren unter dem 8. April (21. April) den Großmächten gemachten Mitteilungen treu bleibe und sich vorbehalte, die Skutarifrage an dem Zeitpunkt anzuschneiden, wo im Laufe der Friedensverhandlungen mit der Türkei die Verbündeten Balkanstaaten mit den Großmächten die definitive Festlegung der Grenzen Albanien erörtert werden.“

### Die österreichische Ministerkonferenz.

Wien, 2. Mai. Dem gemeinsamen Ministerrat, der um 11 Uhr begonnen hat, wohnten außer den gemeinsamen Ministern unter dem Vorsitz des Grafen Berchtold noch der Marinekommandant und die beiden Finanzminister bei. Man mißt diesem Ministerrat eine entscheidende Bedeutung bei. Kurz vor Beginn der Besprechung begab sich der Vizepräsident Popowitsch in das Ministerium des Äußern, um dort Informationen zur eventuellen Beruhigung der Börse zu erbitten. Man sagte ihm, daß man ihn noch keine Auskunft geben könnte.

Einkaufung galizischer Korpskommandeure nach Wien. Wien, 2. Mai. Ein polnischer Abgeordneter teilte mit, daß die galizischen Korpskommandeure nach Wien berufen worden sind. Sie sind heute früh in Wien angekommen.

Das neue Angebot König Nikitas zur Einlösung des russischen Anleihe. Berlin, 2. Mai. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Man nimmt an, daß das neue Angebot des Königs Nikita nur ein Täuschungsversuch ist, mit dem er auf die Uneinigkeit der Mächte zu spekulieren versucht. In Berliner politischen Kreisen des Dreibundes wird es sehr hoch eingeschätzt, daß zwischen Österreich-Ungarn und Italien zum erstenmal bei einer so wichtigen Angelegenheit gemeinsame Schritte unternommen werden. Zwischen Rom und Wien herrscht anscheinend völlige Einigkeit hinsichtlich der Maßregeln, die gegen Montenegro und zum Schutze der Ruhe in Albanien unternommen werden sollen. Eine Sicherung der Ruhe in Albanien durch die beiden Mächte scheint um so notwendiger, als das Vorgehen Essad-Paschas zu einem Bürgerkrieg in Albanien zu führen scheint.

Ein neuer Versuch zur sofortigen Aufgabe Skutaris durch Montenegro. Berlin, 2. Mai. In hiesigen diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, daß es vielleicht etwas voreilig wäre, von einer Besserung der politischen Situation zu sprechen. Indessen hat man dort Kenntnis von Tatsachen, die günstigere Aussichten gestatten. Das wichtigste Moment ist die Äußerung des montenegrinischen Delegierten Popowitsch, die der Völkervertrag-Konferenz gestern vorlag. Sie bot die Unterlage zu einem Vorschlage der Völkervertrag-Konferenz an die Mächte, wonach ein neuer Versuch, Montenegro zum sofortigen Aufgeben Skutaris zu bewegen, gemacht werden soll.

Zur Verlegung der Londoner Völkervertrag-Konferenz auf Montag. Wien, 2. Mai. Von gut informierter Seite wird bestätigt, daß eine Verlegung der Konferenz auf Montag nur mit Zustimmung des österreichisch-ungarischen Völkervertrages erfolgen konnte. Den Grund hierfür sucht man in einer Erklärung Russlands, wonach Russland die Räumung Skutaris durch die Montenegriner 48 Stunden nach der Aufforderung durchsetzen werde. Russland fühle sich einerseits den Mächten gegenüber durch das bekannte Communiqué über Skutari gebunden, andererseits will Russland ein bewaffnetes Einschreiten Österreichs und Italiens wenn irgend möglich vermeiden sehen. Österreich will Kompensationen für Montenegro erst dann in Erwägung ziehen, wenn Skutari tatsächlich geräumt ist.

Eine Proklamation über die Annexion Skutaris. Wien, 2. Mai. Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus Gaitaro: Erzbischof Danilo hat in Skutari im Namen des Königs eine Proklamation erlassen, in der die Annexion Skutaris ausgesprochen und die Stadt zur Hauptstadt Montenegros erhoben wird. Ferner wird die Achtung der Gebrauche und Freiheiten der Konfessionen versprochen und mit schwerer Strafe derjenige bedroht, der sich nicht füge.

Die Brunkluft des Königs Nikita. Berlin, 2. Mai. König Nikita und die Damen seiner Familie haben sofort nach der Anknüpfung der Kapitulationsverhandlungen mit Essad-Pascha große Bestellungen für ihren persönlichen Bedarf bei Wiener Modeschneidern, Juwelieren, Piercediamanten und Wagnersfabrikanten gemacht. Alle Bestellungen wurden mit kurzer Frist gegen Kontonote erfüllt. Von den österreichischen Behörden wurde den Wiener Kaufleuten erklärt, daß gegen ihre Lieferung kein Einwand erhoben würde. König Nikita will offensichtlich seinen Einzug in Skutari so prunkvoll wie möglich gestalten.

### Letzte Drahtberichte.

Die Befegung der neuen Direktorstelle im Reichshofamt. Berlin, 2. Mai. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Die von der Budgetkommission des Reichstags abgelehnte, denn aber von dem Plenum bewilligte neue Direktorstelle im Reichshofamt wird dem Wirk. Geheimen Oberregierungsrat Meuschel übertragen werden. Er wird vor allem den Teil der Zoll- und Steuerangelegenheiten übernehmen, die neuerdings sehr umfangreich geworden sind.

Die Preisrichter für den Frankfurter Männergesangsvereinswettbewerb. w. Berlin, 2. Mai. Für den in Frankfurt a. M. gestern abend begonnenen Wettstreit deutscher Männer-

gesangsvereine, dem der Kaiser beizuwohnen wird, sind die folgenden Preisrichter ernannt worden: Hofkapellmeister Dr. Veier (Kassel), Professor Butts (Düsseldorf), Professor Fleiß (Frankfurt), Professor Förster (Stuttgart), Bundes-Chormeister Professor Heiliger (Wiesbaden), Professor Kerschmar (Wien), Professor Siegfried Ochs (Berlin), Professor Sitt (Leipzig), Professor Taubert (Berlin) und Generalmusikdirektor v. Schuch (Dresden), ferner als Mitglieder der Kommission Graf Hülsen-Haceler als Vorsitzender, Ministerialdirektor Dr. Schmidt als stellvertretender Vorsitzender, Geheimrat Nag Friedländer und Professor Hugo Hüfel (Wien).

### Zum Zusammenstoß zwischen Polizei und Raimzuglern bei Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, 2. Mai. Die (wie bereits gemeldet) in Hültingen erfolgten Zusammenstöße der Polizei mit Raimzuglern entstanden nach einer weiteren Meldung dadurch, daß der Aufforderung eines Polizeikommissars, die Götterstraße, die zur Kaiserlichen Werft führt, nicht zu betreten, nicht Folge geleistet wurde. Als dann die Menge versuchte, die Schutzmannskette zu durchbrechen, ging die Polizei mit blanker Waffe vor. Hierbei wurden 6 Personen leicht verletzt. Die erregte Menge ging unter heftigen Schimpfworten und Majestätsbeleidigungen auseinander und bewarf dabei die Beamten mit Steinen. Ein Schutzmann wurde niedergeworfen und mißhandelt. Verhaftungen wurden nicht vorgenommen.

### Delcassé noch immer in Paris!

Paris, 2. Mai. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Zwischen Petersburg und Paris scheint nicht alles in Ordnung zu sein. Es ist sehr auffällig, daß Delcassé in diesen wichtigen Zeiten schon seit 14 Tagen seinen Petersburger Posten verlassen hat und in Paris sich befindet. In Pariser Kreisen ist das sehr aufgefallen.

### Französische Flottenmanöver.

Paris, 2. Mai. Der „Matin“ meldet aus Toulon: Der Marineminister hat beschlossen, daß bei den nächsten Marinemanövern eine Blockade des Hafens von Toulon vorzunehmen sei. Die Blockade wird am 10. Mai stattfinden. Daran sollen eine Anzahl Wasser-Flugzeuge teilnehmen. Man mißt diesen Übungen große Bedeutung bei, denn außer den Wasser-Flugzeugen werden Kriegsschiffe, Torpedoboote und Unterseeboote der 5. Marinodivision in Tätigkeit treten. Die Festungswerke an der Küste werden in kriegsmäßigen Stand gesetzt und müssen sich gegen alle Angriffe der Blockadeschiffe bei Tag und Nacht wehren.

### Zum Befinden des Papstes.

Rom, 2. Mai. Gestern verließ der Papst zum ersten Male seit seiner Krankheit seine Gemächer. Personen, die ihn gesehen, erklären, daß er gut und erholt ausgesehen habe.

### Die Suffragetten.

London, 2. Mai. Dem „Standard“ zufolge beabsichtigen die Suffragetten Frau Pankhurst mittels Aeroplan aus England zu entführen. Man hat sich bereits in dieser Angelegenheit an verschiedene bekannte Aviatiker gewandt.

London, 2. Mai. Trotz amtlicher Warnung wird die Zeitung „The Suffragettes“ weiterverkauft. Der Geschäftsführer, welcher diese Woche das Blatt druckte, wurde heute verhaftet.

### Ein Eisenbahnzusammenstoß.

Dresden, 2. Mai. (Amtlich.) Auf dem hiesigen Hauptbahnhof fuhr gestern vormittag kurz nach 9 Uhr die Lokomotive des Leipziger Einzuges 81 dem in der Ausfahrt begriffenen Weinböhler Personenzug 337 infolge Signalverfehrens in die Flanke. Von den Reisenden wurden zwei Personen leicht verletzt.

### Briefkasten.

Die Redaktion des Wiesbadener Tagblattes beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rücksichtbindungen. Weiterungen können nicht erwirkt werden.

E. Uns ist die Sache nicht mehr erinnerlich. Um welche Linien hat es sich gehandelt?

Stammfisch S. P. Der Mietvertrag ist für Mietzahlung und Kündigung aufgehoben. Da keine Kündigung erfolgt, läuft der Vertrag ein Jahr weiter und eine Kündigung für einen früheren Termin ist ausgeschlossen.

M. D. Auch das bei einer Versicherungsgesellschaft etgenachte Kapital unterliegt der Erbschaftsteuer.

S. R. 12. Wenden Sie sich an die Königl. Polizeidirektion

### Reklamen.

Zahn-Grème  
**KALODONT**  
Mundwasser

Bei Appetitlosigkeit  
**Dr. Hommel's Haematogen**  
20jähriger Erfolg!  
Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel. F 497

Der Stadtausschuss liegt ein Prospekt betr. Danarisch-Watron-Erhöhung-Eucist in Zann-Eisel, bei Hauptniederlage H. Anckp, Goldgasse 9, Telephon 2078.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Verantwortlich für den deutschen und österreichischen Teil: H. Bergerhoff; für den französischen Teil: Dr. H. Bergerhoff; für die Anzeigen und Anzeigen: H. Vornau; für die Anzeigen: Dr. H. Bergerhoff; Druck und Verlag der H. Schellenberg'schen Buch- und Anzeigen-Verlagsanstalt in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr; in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

# Bei Heiserkeit, stimmlicher Indisposition

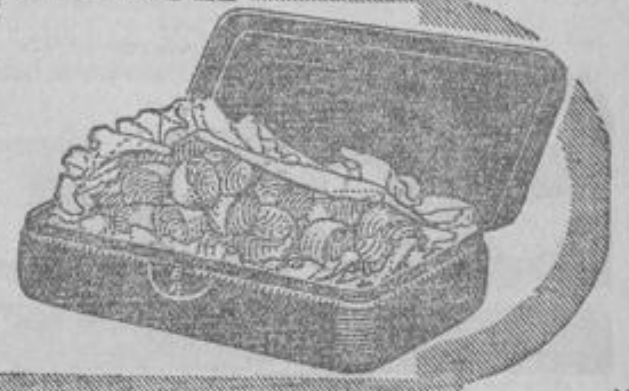


bei Hustenreiz, Trockenheit im Hals und Rachen sind die Coryfin-Bonbons ein ausgezeichnetes Linderungsmittel.

**Hauptvorteile:** Prompte, nachhaltige Linderung der Reizzustände ohne die schädlichen Nebenwirkungen älterer Präparate.

**Gebrauch:** Alle 1-2 Stunden einen Bonbon langsam im Munde zergehen lassen. Der angenehm kühlende, reizmildernde Einfluss auf die Schleimhäute wird rasch bemerkbar, etwaige Schmerzen lassen nach, die Stimme wird wieder klar und frei.

Man verlange die Originalschachtel zu M. 1,50 in der nächsten Apotheke oder Drogerie.



## Coryfin - Bonbons

### Benutzen Sie die Gelegenheit!

Es ist mir gelungen, von einer erstklassigen Kleiderfabrik einen Restposten Anzüge sehr vorteilhaft zu erwerben und verkaufe solche, so lange Vorrat reicht, zu sehr billigen Preisen. Es sind durchweg Sachen, welche zu den letzten Neuheiten dieser Saison zählen. Ich biete eine seltene Gelegenheit für Herren, welche sich elegant und doch billig kleiden wollen. Als günstiges Angebot empfehle ich einen Posten Anzüge vorjähriger Muster in sehr guten Qualitäten, darunter verschiedene Gelegenheitsposten, deren früherer Ladenpreis 15, 20, 30 Mark war, jetzt 10, 12, 15 Mark. Ein Posten Hosen und Joppen für Herren und Knaben, darunter verschiedene aus Resten geschnitten, ebenfalls sehr billig. **Touristenanzüge, Wäsche, Hüter- und Leinen-Joppen** in großer Auswahl. **Knaben-Anzüge**, verschiedene Neuheiten der Saison, darunter einzelne Sachen äußerst billig. Die feste Entwicklung meines Geschäfts ist der beste Beweis für meine Billigkeit. Die tägliche Empfehlung durch meine Kundenschaft zeugt von der Güte meine Ware.

**Nur Neugasse 22. J. Drachmann.**

Weil keine Ladenmiete sehr billig.

### Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Maß. 693  
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstraße 2.

### Eishandlung H. Wenz

empfiehlt

### reines Kunst- u. Natureis

von 5 Pfd. aufwärts.  
Büro Westendstr. 3. — Telephon 394.

### Gartentees

liefert Expeditions-Gesellschaft  
Abolfstraße 1. 496

### Gartentees,

blauweiß und weiß, liefert in jeder Menge zu billigsten Preisen

### Kohlen-Konsum Anton Jamin,

Telephon 6539. Karlsruher Str. 9.

### Gartentees

empfiehlt Ringofenziegelei und Sandgrube „Abolfhöhe“, Telephon 208.

### Habe mich nach langjähriger gleicher Tätigkeit hier als Spezialarzt für Magen-, Darm- und innere Krankheiten

niedergelassen. Meine Sprechstunde ist Taunusstrasse 12, I, im Hause des Herrn Aug. Engel. 899

Morgens 11—12 1/2, mittags 3—4, Sonntags 11—12.

**Dr. J. Berger,**

Arzt f. Magen-, Darm- u. innere Krankheiten.

### Frankfurt (Main)

Arbeits-Pferdemarkt: 7. Mai

Ziegen-Ausstellung: 18.—19. Mai,

verbunden mit Markt u. Prämierung.

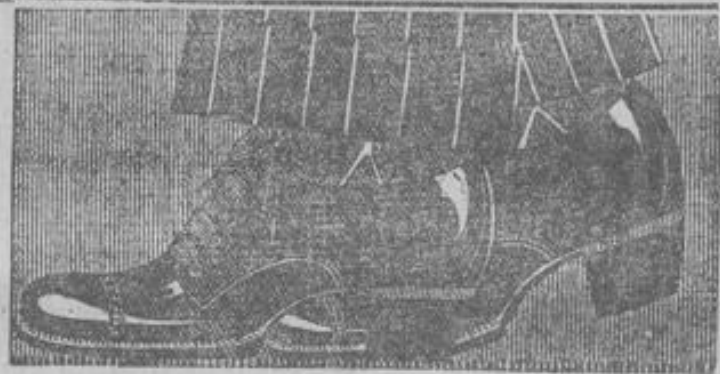
Auskunft erteilt: Landwirtschaftl. Verein e. V.

**Achtung!**  
200 Herren- und Knaben-Anzüge, hochmodern, weit unter Preis. Hosen, Joppen, Bozener Mäntel billig.  
Neugasse 22, 1, kein Laden.

**10-20 Leclanché-Elemente**  
(10 El. = 12 Volt Sp.) für elektr. Uhrenanlage billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

# Was modern ist für Pfingsten

darüber geben ihnen die in meinen Schaufenstern ausgestellten neuesten Modelle der in u. ausländischen Schuhindustrie Aufklärung. Sie finden da für jeden Geschmack das Gewünschte in allen Grössen am Lager, von dem Einfachsten bis zum Elegantesten, bei bekannt billigen Preisen.



### Halbschuhe.

Damen, Derby, große Oesen, Lackkappe 5 50  
Damen, Braun Chevreau Derby, Lackkappe 6 50  
Damen, Lack-Halbschuhe, moderne Ausführung 7 50  
Damen, Sämisch-Leder, feine eleg. Halbschuhe 6 50  
Damen, Marke „Silvana“ schwarz und braun 9 50

### Herren-Stiefel.

Chromleder u. Chevreaux, Lackkappe, Derby, amerik. Form 7 50  
Boxkalf in hochmodernen Formen mit Lackkappe 8 50  
Brauner Stiefel, echt Chevreaux, verschied. Fass, mit u. ohne Lackkappe 8 50  
Aparthe Ausführung aus prima echt Chevreaux, Goodyear-Weil 10 50  
Marke „Silvana“, Luxus-Ausführung 14.50 u. 12 50

### Damen-Stiefel.

Eleganter Stiefel mit und ohne Lackkappe 7 50  
Braune Stiefel, grosse Auswahl, mit u. ohne Lackkappe 7 50  
Boxkalf-Stiefel, elegant, solide Ausführung 8 50  
Marke „Silvana“, hocheleganter Stiefel mit und ohne Lackkappe 9 50  
Marke „Silvana“ in Luxus-Ausführung, hochaparte Sachen 12 50

### Kinder-Stiefel

schwarz, mit und ohne Lackkappe, kräftige Strapazierstiefel, 22—24 25—26 27—30 31—35  
3 25 3 90 4 50 5 25  
braun, mit u. ohne Lackkappe, Derby, bequeme aparte Formen, besonders preiswert.



Die Preise verstehen sich je nach Grösse und Qualität, solange Vorrat. Ich mache noch auf meine an Ort und Stelle eingekauften **Original Wiener Schuhe für Damen** aufmerksam. Entzückende Sachen, jedes Paar ein Modell.

### Herren-, Damen-, Kinder-Halbschuhe

in der denkbar schönsten Ausführung, schwarz Chevreaux und Lack, braun und hellgelb Boxkalf zum Schnüren und Knöpfen, sowie mit Schnallen zu billigsten Preisen.

Ferner Fabrikate „Dorndorf“, „Romanus“ und „Silvana“. Anerkannt erste deutsche Marken zu mäßig kalkul. Preisen. 886

## Schuhhaus J. Sandel, Marktstr. 22. Telephon 1894.

Weiße Schuhwaren in allen Grössen auf Lager.

Gute Bezugsquelle für Wiederverkäufer. — Sandalen, Turnschuhe, Schultstiefel, Spangenschuhe, Lastingschuhe, Tennisschuhe, Touristenstiefel äußerst billig.

# Dauerhefe florylin gehört zum Baden!

Das sollte jede Hausfrau bei allen selbstgebackenen Sachen beherzigen. Jeder Bäcker verwendet Hefe und alle Hausfrauen, die bisher als Triebmittel noch nicht Hefe benutzten, sollten bei dem nächsten Gebäck einen Versuch damit machen.

Dauerhefe florylin ist überall in 10-Pf.-Päckchen erhältlich.

Rezeptbücher gratis.

Vertreter: Paul Böhme, Wiesbaden, Schwalbacher Straße 47. Telephon 4303.

Ab heute kommt ein grosser Posten

# Schuh-Waren

bestehend aus:

## Damen-Stiefel, Halbschuhe

und

## Herren-Stiefel

# enorm billig zum Verkauf

ca. 300 Paar Damen-Halbschuhe **4<sup>75</sup>**

in Grössen unsortiert, schwarz und braun, zum Schnüren, Knöpfen, Pumps etc., diverse Ausführungen und Formen . . . . . Frühere Preise 7<sup>50</sup> 9<sup>50</sup> 10<sup>50</sup> jetzt

ca. 180 Paar Damen-Stiefel **5<sup>50</sup>**

schwarz und braun, mit und ohne Lackkappen, Derbyschnitt, amerikanische Formen zum Schnüren . . . . . Frühere Preise 8<sup>50</sup> 9<sup>25</sup> jetzt

ca. 200 Paar Damen-Halbschuhe **6<sup>50</sup>**

in Grössen unsortiert, Original-Goodyear-Welt und gewendet, braun und schwarz Chevreaux-Boxkalf, Lackleder etc., amerikanische Formen, zum Schnüren und Knöpfen . . . . . Frühere Preise 12<sup>50</sup> 14<sup>50</sup> jetzt

ca. 150 Paar Damen-Stiefel **7<sup>50</sup>**

in Grössen unsortiert, braun Chevreaux und Boxkalf Goodyear-Welt, Ia Qualitäten, Derby, teilweise mit Doppelsohlen, amerikanische Formen . . . . . Frühere Preise 12<sup>50</sup> 14<sup>50</sup> jetzt

ca. 150 Paar Herren-Stiefel **5<sup>90</sup>**

schwarz, amerikanische Formen, Derbyschnitt, mit und ohne Lackkappen, vorzügliche Strapazier-Stiefel . . . . . Frühere Preise 9<sup>25</sup> 10<sup>50</sup> jetzt

ca. 500 Paar Damen-Stiefel und Halbschuhe **12<sup>50</sup>**

beige, grau, weiss, mit Lackbesatz, zum Schnüren und Knöpfen, Herren-Stiefel schwarz, Chevreaux u. Boxkalf, elegante amerikanische Formen, frühere Preise 14<sup>50</sup> 16<sup>50</sup> 18<sup>50</sup> jetzt

# Blumenthal.

## Fertige Herren-Anzüge

18, 23, 28, 33, 38, 43, 48 bis 75 Mk.

Frühjahrs-Paletots, Ulsters, Regen-Mäntel, Gummi-Mäntel, Loden-Mäntel, Pelerinen, Touristen-Anzüge, Hosen u. Fantasie-Westen, Knaben-Stoff-Anzüge, Knaben-Wasch-Anzüge, Knaben-Blusen, Knaben-Schulhosen, Leibchen-Hosen.

Gebrüder

## Dörner

Mauritiusstr. 4. Sonntags b. 1 Uhr geöffnet.

### IV. Wettstreit Deutscher Männer-Gesangvereine Frankfurt a. Main.

Samstag, den 3. Mai, von 4-7 und 8-11 Uhr:

#### Grosses Militär-Doppel-Konzert

ausgeführt von dem Musikkorps des 1. Kurhess. Infanterie-Regts. Nr. 81 und dem Trompeterk. des 2. Nass. Feld-Art.-Regts. Nr. 63 „Frankfurt“.

#### Grosses Pracht-Feuerwerk

Bengalische Beleuchtung ausgeführt von dem Königl. Hoffeuerwerks-Techniker Wihl. Fischer, Clebronn-Württhg.

In der Bierhalle finden tägl. nachm. u. abends Konzerte der Biedermeyer-Kapelle statt.

Eintrittspreis: 50 Pf., ab 7 Uhr Mk. 1.—  
Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. F 120

Die zu den Konzerten gelösten Dauerkarten berechtigen zum freien Eintritt auf den Festplatz für die ganze Dauer des Festes. Die für die Einzel-Konzerte gelösten Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt auf den Festplatz zur Zeit des betr. Konzertes.

### Modes.

#### Flott und fesch garnierte Damen-Hüte

in hellen und dunklen Farben zu mässigen Preisen empfiehlt in reicher Auswahl

Marie Schrader, Langgasse 5,  
Spezial-Geschäft für vornehme Damen-Hüte.  
Telephon 1893.

Café-Restaurant 3 Könige  
Kaffee, Weinzer Str. 33, 1. St.  
Prima Weine in Flaschen u. im Glas  
zu niedrigen Preisen.



Die Abholung von Gepäck,  
**FRACHT- und EILGÜTERN**  
zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden  
**RETTENMAYERS  
ABHOLE-WAGEN**  
zu jeder Tagesstunde.  
Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau:  
**NIEDERSTASSE 5.**  
Telephon Nr. 12 u. 2876.

Königlicher Hofspezialiteur  
**L. Rettenmayer**  
Wiesbaden



**EXTRA-  
WAGEN**  
auf die  
**MINUTE!!**  
(gegen  
Expresstaxe).

**Saarerfabrik.**  
Anfertigung — Aufarbeitung.  
Chr. Kopp, Hoftheaterstrasse,  
Zimmermannstr. 6, 3.  
Postkartenbestellung genügt. Sprechzeit nachmittags.



### Der Tagblatt- Fahrplan Sommer-Ausgabe 1913

in handlichem Taschen-Format ist im Tagblatt-Haus, Langgasse 21, in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29, sowie in den Buchhandlungen und Papiergeschäften für 20 Pf. das Stück zu haben.

## Verlobte.

Verlangen Sie sofort im **eigensten Interesse** Preislisten und Abbildungen. (Postkarte genügt.)  
:: Telephon Nr. 397. ::

August Schwab jr., Darmstadt, Marienplatz 9,  
Haltestelle der Elektr. Strassenbahn.  
Spezialität: Komplett-Einrichtungen von 1000—10,000 Mark.  
Persp. Ansichten der einzelnen Zimmer.  
Lieferung nach allen Ländern. — Tüchtige Vertreter an allen Plätzen Deutschlands gesucht. F 55

## Gummi-Mäntel

für Damen und Herren in reichster Auswahl von 22 Mark an empfehlen  
**Baumcher & Co.,**  
Ecke d. Langgasse u. Schützenhofstr.

## PATENT-RO KÖCHUNG

Ing., Mitgl. d. deutsch Schutzverb. f. geist. Eigentum, prüft Erfindg. kostenfr., reell u. sachgem. ff. Referenz. Ausführl. Brosch. kostenl.  
Mainz, Bahnhofstr. 3. Tel. 2754.

## Wiesbadener Hopfen-Krone



gelangt auch in diesem Jahre in der Mai-Festwoche vom 3. Mai ab  
:: :: in Fässern, Flaschen und Siphons zum Versand. :: ::

Wiesbadener Hopfen-Krone ist ein von der Wiesbadener Kronen-Brauerei A.-G. nach eigener Brauart hergestelltes Qualitäts-Bier, das vermöge seines hochfeinen Aromas, seines milden Hopfengeschmacks u. seiner Wohlbekömmlichkeit sich die Gunst des Publikums im Sturm erobert hat.

## Heute Samstag: Lebensmittel- Sonderpreise!

Fleischwaren.	Kolonialwaren.
Westf. Rotwurst . . . Pfd. 0.60	Tafel-Reis Pfd. 33, 28, 23, 19 Pf.
Hausm. Leberwurst . . Pfd. 0.85	Graupen . . . . . Pfd. 19, 17 Pf.
Fleischwurst . . . . . Pfd. 0.90	Kartoffelmehl . . . . Pfd. 20 Pf.
Brschw. Mettwurst . . Pfd. 1.25	Haferflocken . . . . . Pfd. 22 Pf.
Thüring. Cervelatwurst Pfd. 1.50	Faden- u. Bandnudeln Pfd. 34 Pf.
Feinste Teewurst . . . Pfd. 1.50	Kaisergries . . . . . Pfd. 24, 20 Pf.
Corned Beef . . . . . Pfd. 1.10	Heller-Linsen Pfd. 30, 25, 18 Pf.
Westf. Schinkenspek. Pfd. 1.35	Geschälte Erbsen Pfd. 24, 20 Pf.
Thüringer Rotwurst . Pfd. 1.05	Grüneckern . . . . . Pfd. 32 Pf.
Preßkopf . . . . . Pfd. 0.95	Peribohnen . . . . . Pfd. 18 Pf.
Pariser Lachsschinken Pfd. 2.05	Maltgerste . . . . . Pfd. 18 Pf.

Globus-Bouillon-Würfel 10 Stück 18 Pf., 100 Stück 1.70

Käse.	Frische Fisch-Konserven.
Edamer . . . . . Pfd. 1.05	Oelsardinen Dose 57, 45, 33 Pf.
Brie-Käse . . . . . Pfd. 90 Pf.	Fisch-Pasteten . . Tube 45, 28 Pf.
Camembert . . . . . Stück 30 Pf.	Appetitsild . . . . . Dose 62, 38 Pf.
Echt. Emmenthal. Käse Pfd. 1.25	ff. Maijsheringe Stück 20 Pf.
Rahm-Gervais . . . . . Stück 23 Pf.	Ostsee-Dellkate-B-Heringe 1/2 Dose 1.20, 1/4 Dose 72 Pf.

Frisch gebr. Kaffee Pfd. 1.90, 1.75, 1.55, 1.48, 1.35  
Kakao, garantiert r. in, Pfd. 1.50, 1.30, 1.10, 85, 72 Pf.

Verschiedenes.	
Pumpnickel Sch. 3 Pak. 25 Pf.	Kalifornische Pflaumen 1912er
Pudding-Pulver . . . 10 P. 55 Pf.	Pfd. 76, 62, 52, 40, 32 Pf.
Freiburger Brezeln Pak. 15 Pf.	Kalif. Aprikosen Pfd. 85, 70 Pf.
Friedrichsd. Zwieback Pak. 12 Pf.	Gem. Backobst Pfd. 63, 48 Pf.

**Bowlen-Sekt (Marke Boller).**  
Boller Silber . . . 1/4 Fl. 1.30 | Boller Rotlack 1/4 Fl. 1.55  
Boller Gold . . . 1/4 „ 1.45 | Carte Blanche 1/4 „ 1.70

**Bowlen-Wein.**  
Guntersblum . . . Fl. 95 Pf. | 1911er Remischer . Fl. 95 Pf.

## Julius Bormass



### Restaurant „Thüringer Hof“ Schwarzbacher Straße 14.

Heute großes Schlachtfest,  
gleichzeitig  
Eröffnung der neu renovierten Lokalkitäten.  
Es ladet freundlichst ein

**Adolf Schmidt,**  
Wegger und Restaurateur.

**Erstklassigen Privat-Mittags-  
u. Abendisch empf. W. Christians,**  
Privatfächenermeister, Rheinstraße 62.  
Vorzügl. Privat-Mittags- u. Abend-  
isch, auch außer dem Hause,  
Langgasse 6, 1.

**Kohlensäurebäder**  
(Kaufermer Spezial-Einrichtung)  
und alle medizinischen Bäder und  
Rassagen nimmt man im  
**Adolfsbad,** 823  
Telephon 4281 Rheinstr. 28, Part.

**Wäbel! Wäbel!**  
Diese Woche stehen 3. Vert.:  
Schlafzim., 1. u. 2. Spiegel, Bild-  
u. Kleiderk., Vertikal, D., D. u.  
Dipl.-Schreibt., Sofa, Ottom., 1. u.  
2. tann. Säränke, kompl. Küchen  
(Büsch), zu 120 Mk., Spiegel mit  
Tenn., Rührb., Tisch, Stühle,  
Sessel usw., alle Waren mit 10 %  
gegen Kassa. Das 1. schön. Weiß-  
drant (neu) bedeutend unter Preis.  
10 Friedrichstraße 10, Stb.

Mehrere fliegende Holländer mit  
20 % Rabatt auf Originalpreise wegen  
Raumangel abzugeben. **Kaiser-Bazar,**  
Spielwaren, Kl. Burgstraße 1.

# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im "Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabel zahlbar, Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

#### Kaufmännisches Personal.

**Kontor-Beamtin** reiferen Alters gesucht. Erfordernisse: Gute Handschrift für Bucheinträge, flotte Maschinenschreiberin u. Korrespondentin, angenehme Persönlichkeit mit gewissen Umgangsformen. Angebote mit Befähigungsnachweisen u. Photographie unter C. 738 an den Tagbl.-Verlag.

**Sum sofort. Antritt** sucht hier, Firma für die Zeit von 2 bis 6 Uhr ein Fräulein aus guter Familie für Buchhaltung u. Propaganda-Korrespondenz. Nur wirklich tüchtige Bewerberinnen wollen sich unter Versicherung von Referenzen, Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen melden. Off. unter C. 1 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

**Tüchtige perfekte Verkäuferin** für Weberei u. ff. Aufschnitt sofort gegen hohen Lohn gesucht Rheinstraße 77.

### Gewerbliches Personal.

**Tücht. Tailorarbeiten** sofort gef. Köhler, Al. Langgasse 1.

**Schneidertinnen** gesucht. Schmidt, Markt 3, 1.

**Schneidertin** gesucht Bismarckring 44, 1 r.

**Lehrmädchen** für Damen Schneiderin gesucht Friedrichstraße 33, Bld. 3 r.

**Tücht. Näherin** 3 Tage pro Woche gesucht Platter Straße 9, Bld. 1.

**Tücht. Näherin** für dauernd gesucht Schwanenstraße 7, Bld. 3 r.

**Näherin** gesucht Sedanstraße 10, 1 r.

**Tücht. Näherin** 2-3 Tage in der Woche sofort gesucht Oberstraße 65, Bld. 1 St. 1.

**Angeb. Näherin** für dauernd gesucht Steinstraße 18, 1.

**Tüchtige Plätterin** gesucht. Off. u. N. 734 an den Tagbl.-Verlag.

**Näherin und Hausmädchen** zum 15. Mai gef. Vorzugsp. ab 8 u. 6 nachm. u. 8 u. 9 Uhr abends bei Dr. Hirsch, Luisenstraße 6, 3.

**Jüngeres Mädchen** zur Stütze der Kaffeeküche ausbilden möchte gesucht. Hotel Rizza.

**Wels. Heil. Mädchen** sofort gef. Reichstraße 18, Laden. Bld. 464

**Ein junges Mädchen** in einen kleinen Haushalt ohne Kinder gef. Schwalbacher Str. 8, 3 r. T. Mädch. f. Haus- u. Küchennarb. bei hohem Lohn u. guter Behandlung gesucht. Restaurant "Jägerhaus", Schiersteiner Straße 86.

**Tüchtiges Mädchen** in H. Haushalt (3 Pers.) gesucht. Näheres Drudenstraße 1, 1 St. r.

**Selbständiges chrl. Mädchen** sofort gesucht. Lohn 30 Mark. Schwalbacher Straße 61, Laden.

**Junges Salzbüchermädchen** sof. gef. Seebenerstr. 23, G. P. 1.

**Braves fleißiges Mädchen** in bürgerl. Haushalt zum 15. Mai gesucht. Rab. Wallufer Str. 9, B.

**Sauberes junges Mädchen** gesucht Delenstraße 30, 1 l.

**Braves fleißiges Mädchen** gesucht Kettstraße 18, 1.

**Gesucht a. 15. Mai** zverl. Mädchen für Hausarb., ein. Kochkenntn. u. g. Sewan. erfordert. Abolissallee 18, 2.

**Junges chrl. 14-16jähr. Mädchen** für Haushalt u. Kinder sofort gesucht Reichstraße 18.

**Braves fleißiges Mädchen** gesucht Kirchstraße 27, 1.

**Mädchen, das etwas nähen kann,** per 15. Mai gesucht. Schipper Kochf., Rheinstraße 33.

**Einfaches Mädchen** für sofort gesucht Paulbrunnentstraße 5, Laden.

**Mädchen zu Kindern,** das Hausarbeit mit übernimmt, gesucht Wirtschaft, Widdelsberg 8.

**Tücht. selbständ. Mädchen** a. 15. Mai gesucht Rheingauer Straße 17, P. r.

**Mädchen,** ganz einfaches, bei guter Behandlung gesucht Vierstädter Höhe 8.

**Gesucht zum 15. Mai** ein sauberes Mädchen für Küche und Haus. Schwanenstraße 3, 1.

**Alleinmädchen, u. bürgerl. fann,** gesucht Beberstraße 7, Rodes.

**Einj. Dame** sucht zum 15. Mai zverl. Alleinmädch., das bürgerl. fann. Vorzugsp. bis 11 nachm., 3-4 u. 7 Uhr nachm. Querstraße 4, 3 l.

**Kleineres gediegenes Mädchen,** mögl. bald gesucht u. einj. Dame. Taunusstraße 64, Bld. 1. Etod.

**Alleinmädchen** mit Kochkenntnissen für 15. Mai gesucht Schlichterstraße 18, 1.

**Alleinmädchen,** w. selbständig gutbürgerl. focht, per sofort gesucht Sainterweg 5.

**Tüchtiges Alleinmädchen** per sof. in H. mib. Haushalt gef. Lohn 25 Mk. Fietzenring 14, 1.

**Sauberes chrlisches Mädchen,** welches gutbürgerl. fochen kann und Hausarbeit versteht, sofort gesucht. Dieblich. Am Auditionsurm 1.

**Junges Mädchen** tagtägl. gef. Dohheimer Str. 122, P. 1.

**Tüchtige Weißfrau** gesucht. Off. u. N. 734 an den Tagbl.-Verlag.

**Ord. Monatsfrau oder -Mädchen** sofort gesucht Moritzstraße 44, 2.

**Unabh. Monatsfrau** von 8-10 gef. Vorstell. ab 8 u. 9 abends. Vertmanstraße 20, Part.

**Monatsfrau für 1 1/2 Std. morgens** gesucht Schwalbacher Straße 6, 2.

**Saubere jüng. Monatsfrau** sofort gesucht Taunusstraße 5, 4.

**Weinl. Monatsmädchen** v. morg. 9-10 u. mittags 1 1/2 Std. gesucht Winkler Straße 5, 2 l.

**Mädchen od. Frau zum Waschen** gesucht Karstraße 29, Part. links.

**Jg. reinl. Frau** u. 8 1/2 bis 10 1/2 u. 2-3 gef. Schwalbacher Str. 67, 1.

**Für Herrschaftshaus** eine saubere erfahrene bessere Frau für Stundenarbeit morgens gesucht. Neben v. 9-10 Uhr morg. Wlbandstraße 6. Empfehlungen mitbringen.

**Subfrau** für sofort gesucht Emilianstraße 3, Kettol.

**Sauberes chrlisches Mädchen** oder Frau von morgens 8-11 u. mittags von 1-3 Uhr per sofort gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 8, Lad.

**Saubere Monatsfrau** v. 8-10 Uhr morg. gesucht Geibstraße 14, 1. Et.

**Sauberes chrlisches Monatsmädchen** von morg. 8 Uhr bis nachm. gesucht Naunterstraße 18, 1.

**Monatsfrau od. -Mädchen** f. 1 Std. born. gesucht Köbenstraße 29, 2 l.

**Ein reinliches Monatsmädchen** gesucht Sedanstraße 11, 1 l.

**Monatsfrau für 1 Stunde** gesucht Eisacher-Platz 6, Part.

**Saubere Monatsfrau** 2 Std. gesucht Bismarckring 22, 8 r.

**Ordentliches Monatsmädchen** sofort gesucht Rebnstraße 20, 1.

**Saub. Monatsfrau vorm. 3 Std. u. mittags a. Spül. gef. Stifstr. 29, 1.**

**Kinderliebes bef. J. Mädch. v. 1-8** gesucht Philippsbergstraße 14, P. r.

**Subverl. fann. Monatsm. v. 8-11 u. 2-1/2 gef. Wallufer Str. 2, 3 r.**

**Saubere unabhängige Frau** sofort gesucht Taunusstraße 34, Konditorei.

**Ordentliches Kaufmädchen** gesucht. Meldungen abends 7-8 Uhr. Papierie Hollstraße, Al. Burgstr. 9.

**Ordentl. Kaufmädchen** sof. gesucht. Nol. Herzh. Friedrichstraße 8.

**Kaufmädchen** gesucht Langgasse 45, Korsettgeschäft.

**Kaufmädchen** gesucht. Wilhelm Reich, Marktstr. 22.

**Kaufmädchen** gesucht. Haas, Neugasse 4, 2.

**Unverlässige Arbeiterinnen** gesucht. Wandfabrik Ströhler, Bldstraße 49a. Bld. 420

**Besserer bescheidener junger Mann** sofort gesucht zur persönl. Bedienung eines alt. Herrn für gewisse Tagesstunden u. z. Ausgehen per Krankenwagen. Rheinstraße 49, 3.

**Kräftiger chrlischer Durche,** welcher auch mit Viechen umgehen kann, für Mineralwasser- u. Knebelbehandlung sof. gesucht. Hof u. Logis im Hause. Körnerstr. 4, Wld. P. 1.

**Junge, 12-13 Jahre,** für einige Std. nach der Schule gesucht Niederwaldstraße 11, Kodp. 1.

**Lebiger Fuhrknecht** gesucht Rannar Straße 41a.

**Junges Mädchen von 16 Jahren** sucht Stell., am liebst. in Geschäftshaus. Off. u. N. 740 an den Tagbl.-Verlag.

**Junges Mädchen** sucht Stelle für nachm. a. Kind od. leichte Arbeit. Dohheimer Straße 171, 2 l.

**Best. Mädchen** f. tagtägl. einige Std. Beschäft. auch bei lebender Dame. Verobstraße 49, 1 l.

**Saubere Frau** sucht morg. 2-3 Std. Beschäftigung. Dellmundstraße 27, Bld. 1 l.

**Saubere Frau** sucht morg. 2-3 Std. Beschäftigung. Rab. Körnerstraße 6, Wld. P. 1.

**Eine Frau** sucht Monatsstelle, morg. 3 Std. Orientstr. 22, Bld.

**G. empf. unabh. Frau** m. g. Sewan. sucht Monatsstelle od. Zuschufe. Rab. Widdelsberg 5, Bld. 2, bei Schab.

**Unabh. jg. Kinderl. Witwe** sucht für vor- od. nachm. Beschäft. in Hotel oder besserem Haus. Off. u. N. 739 an den Tagbl.-Verlag.

**Junge saubere Frau** sucht Bureau od. Laden zu putzen. Rab. Dohheimer Straße 63, B. 1 l.

**Wit. alleinst. Witwe, chrl. u. zverl.,** sucht Monatsst. od. nachm. Besch. u. Substanz. Penzance 14, Bld. P. r.

**Jug. Mädchen f. Wasch- u. Fuhr.** Widdelsstraße 19, 1 rechts.

**Gut empfohlene Frau,** w. alle Hausarb. u. Bügeln versteht, m. Beschäft. in best. Herrschaftshaus. Rab. Reichstraße 19, B. 1. Frau Sch.

**Tücht. Frau** f. 3-4 Std. Beschäft. Beberstraße 10, Bld. 2. Etod. Hs.

**Junge Frau** sucht nachm. bei staetl. Dame e. Std. Beschäft. Vorstell. od. Begleit. Off. unter N. 732 hauptpostlagernd.

## Stellen-Gesuche

### Weibliche Personen.

**Kaufmännisches Personal.**

**Fräulein** sucht Hilife zu führen od. Stell. als Verkäuferin, a. liebst. Bäderel. Kaution kann gestellt w. Off. P. 1 Tagbl.-Blatt, Bismarckring.

**Junges fleißiges Mädchen** mit guter Schulbildung, in Stenogr. u. Schreibmaschine (Remington) gut bewandert, sucht per sof. Stell. Off. u. T. 1 Tagbl.-Blatt, Bismarckring 29.

**Gewerbliches Personal.**

**Preisener** nimmt noch Kunden an. Doringstraße 9, 2 rechts.

**Tücht. Näherin** sucht Kundsch. Dohheimer Straße 15, Bld. 4 St.

**Fräulein, 25 Jahre,** w. selbständ. bürgerl. focht u. alle Hausarb. arbl. versteht, sucht Stelle bei eins. alt. Herrn a. selbst. Fuhr. des Hauses a. 15. Mai od. 1. Juni. Off. u. E. S., Sedanstraße 14, 3.

**Fräulein** aus guter Familie sucht Stelle zu eins. Dame od. zu Kindern. Näheres Stifstraße 10, Bld. 1.

**Unabh. Kinderl. Witwe** sucht Stell. als Haushälterin; focht gutbürgerlich u. verrichtet Hausarbeit. Off. u. N. 739 an den Tagbl.-Verlag.

**Perf. cl. Herrsch.-Koch, g. empf.,** f. St. o. Russ. Reichstr. 25, Witterl.

**Herrsch.-Kochin** sucht Zuschiffe, ebent. dauernd. Beste Empfehlungen. Dohheimerstraße 9, Franke.

**Saub. freudl. Hausmädchen** m. gut. Zeugn. f. Stell. in best. Herrschaftshaus b. a. 15. d. M. Näheres Geibstraße 1, Papiergeschäft.

**Junges braves Mädchen** welches schon gebildet hat, sucht pass. Stelle zum 1. Juni in kleinen best. Haushalt. Off. u. N. 739 Tagbl.-Verl.

**Ein in allen häuslichen Arbeiten** bewandertes jung. Mädchen, welches auch im Kochen nicht unerfahren ist, sucht gefällig auf gute Zeugnisse. Stelle zum 15. Mai in gutem Hause. Offerten unter P. N. 20 hauptpostlagernd erbeten.

**Kleineres besseres Mädchen,** w. nähen, bügeln u. servieren kann, alle Hausarbeiten versteht, sucht St. als best. Hausarb. od. angest. Jungfer. Rab. Rebnstraße 22, 2.

**Junges kräft. Mädchen** sucht Stelle. Rab. Widdelsberg 34, Bld. 2 St.

**Gebildetes junges Mädchen** wünscht Stellung in guter Familie zur Erlernung des Haushaltes ohne gegenwärtige Vergütung. Offert. u. N. 736 an den Tagbl.-Verlag.

**Ord. unabh. Frau** sucht Monatsstelle v. 9-12 Uhr Niederwaldstr. 14, P.

## Stellen-Gesuche

**Männliche Personen.**

**Kaufmännisches Personal.**

**Lehrjunge** gesucht. Papierlager Carl Koch, Widdelsberg, Ede.

**Gewerbliches Personal.**

**Ein tücht. Polsterer u. Tapezierer** für Her. 4-5 tücht. Tapezierer für Kurhaus Bad Ems sofort gef. Gebr. Leiber. Orientstraße 8.

**Tapeziermeister** kann Kopierarbeiten machen Ellenboergstraße 9.

**Hofschneider** gesucht Paulbrunnentstraße 11.

**Ober- u. Rest.-Kellner, Köchen, f.,** Näheres, Kassierer, Kochkonditor, Soakellner, Kellnerlehrling, 1. u. 2. Soakellner, Köcher, Kupferknecht, sucht Karl Wünder, gewerkschaftl. Stellenvermittler, Goldgasse 17, P. Telefon 4941.

**In einer Villa** Hausmeisterstelle an solides Kinderl. Ehepaar zu vergeben. Offerten u. T. 734 an den Tagbl.-Verlag.

**Jungere Hausbursche** tagtägl. gef. Borchstraße 14, Laden.

**Hausbursche,** sehr ordentlich und geübter Bader gesucht. Wilhelm Höder, Ellenboergstraße 2.

**Ein kräftiger Hausbursche,** gelernter Schöner, gef. von Eisenm. Dandl. S. N. Wegandt, Weberg. 39.

**Jungere Hausbursche** gesucht. Hof u. Logis im Hause. Luxemburgstraße 7, Laden.

**Jungere Hausbursche** gesucht. Emil Söh, Langgasse 30.

**Kräftiger fleißiger Junge** f. Haus- u. Gartenarb. gef. Weid. Sonnenbadm. Kris-Kollektstraße 20.

**Junger oder Mädchen** für leichte Gartenarb. gef. Gärtnererei Balda, Disterl. Königsuhl.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

#### Kaufmännisches Personal.

**Kontor-Beamtin,** reiferen Alters gesucht. Erfordernisse: Gute Handschrift für Bucheinträge, flotte Maschinenschreiberin u. Korrespondentin, angenehme Persönlichkeit mit gewissen Umgangsformen. Angebote mit Befähigungsnachweisen u. Photographie unter C. 738 an den Tagbl.-Verlag.

**Schuhwaren-** Verkäuferinnen zur Ausschiffe gesucht. S. Wimmerthal & Co.

**Verkäuferin,** versteht Englisch sprechend, zum sofort. Eintritt bei gutem Gehalt gef. Off. mit Bild, Zeugnisse u. Gehaltsanspr. unter R. 1 an den Tagbl.-Verlag.

**Geübte Kontrollerin** für die Warenausgabe engagiert

**Warenhaus** Julius Vormak. G. m. b. H.

**Schuhbranche!** Branchenkundige Verkäuferin gef. Offert. mit Ang. zeitl. Tätigkeitt u. Geh.-Anspr. u. B. 740 Tagbl.-Verl.

**Reisefame** a. Bel. b. Privat. ff. gef. Off. mit Anspr. a. Lagerkarte 44, Wiesbaden 1.

**Gewerbliches Personal.**

**Gewandte Näherin** sucht 2. Christens, Hofmöbelfabrik, Gartenfeldstraße 25.

**Im Sticken und Zeichnen** geübtes Fräulein für Paramenten-Arbeiten gesucht. Offerten an Hof. Giant, Mainz.

**Eine durchaus geübte Näherin** für Umlegtragen u. Vorhemden, 2 durchaus geübte Näherinnen für feine Damenwäsche, 1 Näherin für Tisch-, Bett- u. Küchenschwämme in dauernde gut bez. Stell. gef. Waidhanhst Luisenstr. 24

**Jüng. Pflegerin,** gut empfohl., evang., einfach und bescheid., von hier, sogl. gef. Vorstell. 11-12 Uhr. Rab. Tagbl.-Verl. Rv

**Gew. Jungfer,** ab 25 u. 35 J., gef. Frisieren, Weihn., persönliche Bedienung. Gute Zeugn. Verding. Off. u. A. 528 an den Tagbl.-Verl.

**Fräulein** für kalte Küche u. ein Küchenmädch. sofort gesucht. Beders Bierquelle, Kirchstraße 52.

**Für Jahres- u. Saisonstellen** gesucht empf. Personal f. Art für Hotels - Pens. - Sanator. - Restaurants u. Herrschaftshäuser etc. durch die

**Stellenvermittlung** nur: Bleichstr. 23 - Telof. 3061

**Inh: Hugo Lang, gewerkschaftl. Stellenvermittler**

**Tücht. erfahrene Köchin** mit guten Zeugnissen gegen guten Lohn gesucht. Vorzustellen bei Dielefeld, Widdelsstraße 11a.

**Perfekte Köchin** sofort gesucht, im Einmagen und selbständigen Kochen für größere Gesellschaften bewandert, nicht über 35 Jahre, hoher Lohn. 897 Frau Hauptmann Aderholz, Wüdersburg in Bannern, Doffstraße 10.

**Gesucht** zum 15. Mai für kleinen Haushalt in größerer Villa eine tüchtige gute Köchin, die Hausarbeit mitübern., u. eine angenehme Jungfer, die gut schneiden u. bügeln kann, auch ein. Krankenpflege versteht, sowie ein tüchtiges Hausmädchen, das servieren, waschen, bügeln und nähen kann. Gute Zeugnisse Vorbedingung. Kapellenstraße 50.

**Tücht. Hausmädchen, verl. Köchin,** für Wirtschaftsbetrieb gesucht. Bei nachweislicher Fähigkeit Gehalt nicht ausser Acht lassen. Alter Ende 30. Off. u. N. 739 an den Tagbl.-Verlag.

**Besseres junges Mädchen** als Stütze für eine Fremdenpension gesucht. Diefelbe muss erfahren im Haushalt u. im Waschen und Ausbessern der Wäsche sein, sowie die Hausfrau vertreten können. Offert. mit Gehaltsansprüch. u. Angabe des Alters u. N. 740 an den Tagbl.-Verl.

**Alleinmädchen,** welches selbständig kochen f. u. alle Hausarbeiten übern., zum 15. Mai für H. feinen Haushalt (2 Damen) gesucht. Gute Zeugn. erf. Vor-austellen v. 11-12 Uhr Müllerstraße 6, 2.

**Tücht. Alleinmädchen** gef. Unter den Eichen, Platter Str. 176.

**Tüchtiges unverläss. Alleinmädchen** per sofort oder später gesucht. Marienstraße 15, 1.

**Jüng. williges Hausmädchen** zum 15. Mai bei gutem Lohn gef. Wäsche außer dem Hause. Mit Jan. vorzugsp. 10-11 u. 6-7 bei Frau Dr. Keitlin, Rheinbadsstraße 5, 1.

**Gewandtes Hausmädchen.** Nachauftragen 5-7. Dieblicher Str. 53a.

**Erfahrenes Hausmädchen,** versteht im Servieren, mit langjähr. Zeugnissen, zum 15. Mai gef. Vorzustellen zwischen 1 u. 3 Uhr Rosenstraße 8.

**Für sofort oder bald** solides unverlässiges Alleinmädchen gesucht Reudorfer Straße 6, Part.

**Tücht. Mädchen** für Kaffeeküche gesucht. Lohn 30 Mk. mon. Kaiser-Wilhelm-Turm bei Wiesbaden.

**Sofort gut empfohl. besser. Haus-** mädchen zur Ausschiffe für einige Wochen gesucht. Vorzustellen wisch. 11 u. 1 oder 4 u. 5 Uhr nachmittags Dieblicher Straße 28.

**Rab. Köch. a. M. gef. a. 15. Mai** selbsteb. tüchtiges Mädchen, das etwas nähen kann u. Hausarbeit versteht, sowie waschen u. bügeln kann. Große Wäsche außer dem Hause. Zweites Mädchen vorhanden, Vorstellen Kaiser-Friedrich-Ring 66, 2 St.

**Rab. Köch. an Rhein** gef. gef. gut. Lohn in feinem Haushalt (2 Damen), das feinsten kochen kann. Näheres Rheingauer Straße 2, 3 links.

**Kaufmädchen** sofort gef. Adolf Selbers, G. m. b. H., Langgasse 32.

**Stellen-Angebote**

**Männliche Personen.**

**Kaufmännisches Personal.**

**Gesucht junger Kontorist,** der russ. Sprache mächtig, mit gut. Handschr., auch für halben Tag. Off. u. N. 740 an den Tagbl.-Verlag.

**Blattvertreter** zum Besuch seiner Rundschau in gutem Artikel sofort gegen Provision gef. Offerten unter C. 740 an den Tagbl.-Verlag.

**Gebildeter Herr,** mit allen im Arb. verte., sucht per sofort oder spät. Betätig. in Bureau od. groß. Handelsh., geg. mäß. Verg. Offert. unt. P. N. 4157 an P194 R. Hoff, Wiesbaden.

Gewerbliches Personal.

Oberkäufer gesucht.

Eine Weingroßhandlung am Rhein sucht einen ersten Oberkäufer im Alter von 24-30 J., der mit allen Fabz., Flaschen- und Holzarbeiten vertraut sein muß und selbständig mitarbeitet. Lebensstellung. Eintritt sof. od. per 1. Juni. Off. u. M. 2117 an D. Frey, Mainz. F 39

Tagsschneider

sofort gesucht. Wolf Schmidt, Al. Burgstr. 5.

Zwei tücht. Gärtnergehilfen

sofort für Landschaft gesucht. Fritz Forstmann, Viehbrücker Str. 16.

Selbständ. Privatgärtner,

ledig, f. Station, Anfangsgehalt 40 Mk., v. 15. Mai gesucht. Off. J. B. Järrat, Mainz, Ludwigstr. 2. F 32

Bolontär

für Architektur-Atelier gesucht. Off. unter M. 740 an den Tagbl.-Verlag.

Hausburche

mit guten Zeugnissen sucht Zigaretten-Fabrik Aetios, Karlstraße 10. Junger Hausburche (Kaufmann) gesucht. J. G. Keiper, Kirchgasse 68.

Junger Burche

für Schauspieler-Arbeiten (Deformat.) sofort gesucht. M. Schneider, Kirchgasse 35/37.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Gebild. junges Mädchen

mit schöner Handschrift, perfekt in Stenogr. u. Maschinenschreib., sucht Stell. für nachm., auf Bur. Fr. Wfa. Off. u. G. 738 an den Tagbl.-Verl.

Geb. jg. Frau,

hier fremd, sucht sofort Wirkungstr., bei Arzt, Rechtsanwält usw., wo dieselbe ihren 4 Jahre alten Sohn mit unterbringen kann. Lieber nimmt evtl. Schreibarbeit des betr. Herrn. Off. u. G. 749 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Eine Dame

sucht Beschäftigung als Vorleserin u. zur Gesellschaft bei Dame. Offert. unt. B. 737 an den Tagbl.-Verlag.

Als Pflegerin

sucht sofort gebild. junge Dame St., in allen Zweigen der Krankenpflege erfahren. Offert. unter B. 739 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein

aus guter Familie, engl. und franz. sprechend, schöne Handschrift, sucht für einige Stunden Beschäftigung, am liebsten bei Arzt. Offert. unter B. 738 an den Tagbl.-Verlag.

Hausdame,

perfekt im Kochen, Waschen und Einmachen, gern selbständig, w. passend. Wirkungskreis in seinem Hause. Offert. unter B. 735 an den Tagbl.-Verlag.

Zur Führung eines stillen feinen Haushaltes sucht

älteres Fräulein

Stellung gegen mäßige Vergütung bei älterem Herrn, Damen o. in Familie. Näh. Kirchstraße 5, Part. r., nachmitt. von 2-7 Uhr.

Junge Dame (Rheinländerin), möchte sich in einer besseren Pension in Küche u. Haushaltsführung vervollkommen. Erw. Famil. Anst. evtl. Zusahlung. Gest. Angebot an Hh. Rud. Sonnenberg, Wiesbadener Straße 81.

Älteres Fräulein

ohne Anhang, in allen Zweigen des Haushaltes durchaus erfahren u. im Besitze ff. Zeugnisse, wünscht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung bei älterem Herrn. Offert. u. B. 739 an den Tagbl.-Verlag.

Suche

Fräulein, engl. sprech., welches gut nähen u. bügeln kann, sucht Stell. in feiner, Hause zu Kinderen von 2 bis 8 J., geht auch als eins. Jungf. nach ausw. Off. B. 733 an den Tagbl.-V.

Durchaus perfekte Köchin

sucht Stelle. Frau Lisa Schnab, gewerbemäßige Stellenvermittlerin, Schwalbacher Straße 33, 2.

Suche

für meine 17 Jahre alte Tochter Stell. in gutem bürgerlichen Hause zur Erlernung des Haushalts. Näh. Emser Straße 2, Friseurladen.

Suche für meine Tochter, 16 Jahre alt, aus besserer Familie, welche in allen häusl. Arbeiten erfahren ist, Stell. in herrschaftlichem Hause, zum 1. Juni oder früh. Näh. Stefan Stöckel, Remscheid-Bieringhausen, Stadterstraße 25.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Jüng. Offizier a. D.

sucht passende Beschäftigung. Ver- sicherung abgeschlossen. Offert. u. B. 739 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Intelligenter junger Mann, militärfrei, mit flatter Handschrift, funktionstüchtig, sucht Vertrauensstell., gleich welcher Art. Gest. Offert. unter M. 736 an den Tagbl.-Verlag.

Chauffeur,

verb. mit Rep. vertr., f. Stell. Ban- dsh. Off. an Bonin, Gleisrentstr. 3.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Welfenstr. 30 1 Z. u. B. per sof. 1409

Wielandstraße 20, Stb. P., 1 Z. u. Küche sofort oder später zu verm.

2 Zimmer.

Kellerstraße 16, 1, 2 Zim. u. Küche, neu herger., sof. od. später. 1289

Auswärtige Wohnungen.

Dobheim, Viehbrücker Landstr. 7, 2 Z., Küche, mit od. ohne Stall, sof. u. v. Näh. Wiesbaden, Adelsheimstr. 90.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Hollstr. 1, 1 r., f. möbl. Kam. sof.

Albrechtstr. 3, 2, a. möbl. Z. m. Pen.

Albrechtstr. 12, 1, f. möbl. Zimmer.

Albrechtstr. 14, 2, H. gut möbl. Kam.

Albrechtstr. 30, 2, möbl. Z., sep. E.

Vertramsstraße 22, 1 r., möbl. M.-Z.

Bismarckring 11, 3 L., gut m. Luthia.

Zimmer billig zu verm. B9421

Bismarckring 31, 2 L., gut möbl. Zim.

Bismarckring 35 f. möbl. Hochp.-Z.

Miesstraße 32, 1, möbl. Z., m. Bf.

Miesstraße 32, 1, Stod, schon möbl.

Zimmer mit Pension zu v. B9609

Dobheimer Straße 12 möbl. Z. frei.

Dobheimer Str. 18, 1, m. Zim. frei.

Emser Str. 48, Stb. 2 L., möbl. Z. bill.

Hausbrunnenstr. 9, 2 r., möbl. Z.

Heidstraße 14, 3., gut möbl. Zimmer

mit sep. Eing., ev. sofort zu verm.

Frankenstraße 1, 1, Jung, möbl. Z.

Friedrichstraße 9, 2, Rupp, gut möbl.

Zim. m. voller Pension 75 Mk.

Friedrichstr. 41, 2 r., sep. Z., 1-2 B.

Friedrichstr. 53, 2 L., m. J. m. o. o. B.

Weißbergstraße 16 möbl. Kam., mit

1 oder auch 2 Betten, zu verm.

Wöhrstraße 24, 2, möbl. Zimmer.

Delenenstr. 2, 1 r., möbl. Mansarde.

Delenenstr. 2, 3 L., 2 gut u. f. möbl.

Zim. m. 1 o. 2 B., m. od. o. Pen.

Delenenstraße 5, 2., möbl. Zimmer.

Sellmundstraße 8, 3 L., frdl. f. m. 3.

Sellmundstraße 20 einf. m. Wd. sof.

Sellmundstr. 34, 1, gut möbl. Kam.

Derderstr. 12, 2 r., möbl. Zimmer.

Dermannstr. 15, 2 r., m. J., sep. E.

Dermannstraße 19, 1 L., schon m. J.

Jahnstraße 4, 1, gut möbl. Zimmer.

Jahnstr. 17, 2., f. m. J. m. o. o. B.

Karlstraße 21, 1, möbl. Z. m. 1 u. 2 B.

Karlstraße 30, Stb. P., möbl. Zim.

Kellerstraße 7, 3 r., m. P., sof. a. f.

Kellerstr. 11, 3, 5, Prager, a. m. 3. B.

Kirchstraße 38, 1, H. möbl. Zimmer.

Luisenstr. 4, 3, freimöbl. möbl. Zim.

Luisenstraße 26, Stb. 3 r., f. m. 3.

Marktstr. 12, Stb. 4, Keller, 1 H. od.

1 groß, möbl. Zim. mit Gasheiz.

Mauerngasse 12, 2 r., m. 3., 1-2 B.

Mauerngasse 14, 1 r., erb. anst. f. g.

Ram. m. Zim. m. Kof. B. 11 W.

Mauerngasse 19, 2, gut möbl. Zimmer.

Mauritiusstraße 5, 2 r., möbl. Zim.

Midelsberg 9, 2 rechts, gut möbl.

Zimmer, Nähe Waldsch. zu verm.

Merkerstr. 12, 1, eleg. sep. möbl. Zim.

Merkerstr. 30, 2 L., a. m. 3. m. Pen.

Merkerstraße 32, 2, 3 r., möbl. Zim.

Merkerstr. 29, 2 r., möbl. Zim. an

ant. Fräulein. Nu spr. v. 12-2.

Oranienstraße 11, 1, gut m. Zim. v.

Blatter Straße 65, Nähe Wald, einf.

fein, möbl. Zimmer zu verm.

Pfeifferstr. 5, Stb. 1 L., m. 2, 4 W.

Röderstraße 19, 1 r., frdl. m. Kamid.

Saalgasse 8 möbl. Mansarde frei.

Schwarzbacher Str. 46, 3 L., f. möbl. Zim.

Saulberg 6, 1, schon möbl., sep. Zim.

Schwalbacher Straße 27, 1, Kondit.

Minger, schon m. Zim., sep. Eing.

Schwalbacher Str. 43, 1 r., f. möbl.

Zim. an bef. Herrn m. od. o. B.

Schwalb. Str. 44, 1, m. M. a. a. E.

Schwalbacher Str. 69, 2 L., f. m. 3.

Schwalbacher Str. 71, 2, möbl. Z. sof.

Sedanstr. 7, Stb. 2 L., Kof. u. Sopha.

Stiftstraße 5, 2, f. möbl. Zim. sof.

Stiftstraße 23, 2., möbl. Zim. m. od.

ohne Pension, an Dauermieter.

Waldramstraße 2, Stb. 3 r., m. Wd.

mit Kofee an Kof. o. Arbeiter.

Waldramstr. 3, 2., lauder möbl. Kam.

Waldramstr. 23, 3, gut möbl. Zim. bil.

Welfenstr. 51, 2 r., f. 3. v. sof.

Welfenstr. 1, 1, Dohler, f. möbl.

Welfenstr. 1, 1, Dohler, f. möbl.

Welfenstr. 34, 1, L., möbl. Zim.

Welfenstr. 19, 2 L., f. m. a. m. Wf. B.

Welfenstr. 22, 2 L., möbl. Z., sep.

Gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch.

Zimmermannstraße 10, 1 L.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Albrechtstraße 46, Stb. 3., sep. Zim.

mit Herd zu verm. Näh. Stb. 1 r.

Sellmundstr. 34, 1, ar. leere Kam.

Marktstr. 26, 3, f. ar. Preis. Z. für

8 Wf. mit od. f. 12. - Bild. Auto.

Karlstraße 32, Stb. 1 r., Zim., separ.

Waldramstraße 30 ar. heilg. Kam.

Mietgesuche

Lagerraum, trocken, gut temperiert, möglichst mit Laderampe, zu mieten gesucht. Offert. unter B. 738 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

6 Zimmer.

Herrschaffliche 6-Zim.-Wohnung.

ab 1. Juli zu verm. Wegungshalb, kann dies. schon jetzt ohne Besalt. bis 1. Juli 13 bezog w. Anzuseh. 10-3 Kaiser-Friedrich-Ring 22, 1.

Auswärtige Wohnungen.

Nieder-Walluf.

Eine schöne Wohnung mit herrlicher Aussicht auf den Rhein, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kam., mit hübschem Zubehör, per sofort oder 1. Juli an einzelne Dame o. Herrn zu vermieten. Näheres Schöne Aussichtstraße 3.

Läden und Geschäftsräume.

Geschäfts- und Lagerräume

in central. Lage (Bureau, Laden, Werkstätten, Stallung, 200 Lmtr. großer Lagerkeller), event. auch einzeln, für Kolonial-Großbetriebe, Weinhandl., Flaschenbierb., Druck- u. u. u. geign., zu vermieten. Näh. Mauritiusstraße 12, bei Herrchen.

Schönes Café-Restaurant,

1. St., Kaffee, Raucher Straße 33, nur an solide Leute.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelsheimstr. 51, 2, 1 od. 2 eleg. möbl. sep. Zim., mit u. o. Pen., sofort.

An der Ringstraße 9, 2, 2 eleg. möbl. Zim., mit Veranda-Zim., 30 Mk.

Blücherstr. 11 sep. m. 3-Zim. an G.

Dambachstr. 10, 1, 2 Min. u. Kochstr., schön, gr. m. 3., mit 2 Betten fr.

Drödenstrasse 4, Licht Emser Str., zwei gutmöbl. Partenze-Zimmer.

Friedrichstraße 18, 2, bei Koch, gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Serrnngartenstraße 17, 2, Et., großes sonniges elegant möbl. Zimmer, event. mit sehr guter Pension, zu vermieten. Sehr gemütlich, Deim, auch für Dauermieter.

Kapellenstr. 8, 3,

gut möbl. Französisch., mon. 20 Mk.

Höderstraße 9 gut möbliertes gehobenes Zimmer, 1. Et., an besseren Herrn zu vermieten.

Am Kochbrunnen, Lounsdstraße 29, 2, Stg., gut möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres.

Wesberggasse 11, 1 r., schön möbliertes Zimmer zu vermieten.

Welfenstr. 4, 3 r., schön möbl. Zimmer mit Klavier an Herrn oder Dame per Monat 22 Mk. zu verm.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer, auch einzeln, zu verm. Näh. Dobheimer Str. 55, 2.

In prachtvoll und ruhig gelegener

Villa am Walde

ist ein

Salon m. Schlafzim. u. Bad

sof. zu vermieten. Näh. Kapellenstraße 97.

Elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer

nur an besseren Herrn zu vermieten Karlstraße 20, 1.

Frödl. möbl. Zim., Nähe Herotal

wohnweise zu v. Kellerstr. 5, 2, 1 oder 2 gut möbl. sonnige Zimmer, nahe b. Bad., zu v. Edhaus Neugasse 18, Eing. Al. Kirchg. 1, 1 r.

Zimmer,

elegant, 1 oder 2 Betten, mit oder ohne Penf. Luisenstraße 24, 1.

Gut möbl. Balkonzimmer

mit prima Verpflegung sof. zu verm. M. Christians, Rheinstraße 62.

Gemütl. möbl. Wohn- u. Schlafzim. sof. zu verm., event. auch a. läng. Zeit. Niehlstraße 11, 1 r. B9506

Mietgesuche

Schwester sucht 2-3-Zimmerwohnung mit Küche in ruhiger Vorstadt, im Preis von 300 Mark. Nähe der Ringstraße. Off. u. G. 739 an den Tagbl.-Verlag.

Herrsch. 3-Zimm.-Wohnung

zum 1. Oktober oder früher gesucht, in bevorzugter ruhiger Lage, von älterem kinderlosen Ehepaar gesucht. Off. mit Situationsplan u. Größenangabe der Zimmer unter B. 737 an den Tagbl.-Verlag.

Per 1. Oktober, auch früher oder später, wird schöne 5-Zim.-Wohnung, mit Balkon, event. Garten, von kinderlosem Ehepaar gesucht. Off. mit Situationsplan u. Größenangabe der Zimmer unter B. 737 an den Tagbl.-Verlag.

Pensionär

sucht zum Juni als Alleinmieter dauernd möbliertes Zimmer. Offert. mit Preisangabe an „Albertus“, Wiesbaden, hauptpostlagernd.

Eine 1-Zimm.-Part.-Wohnung

für gleich gesucht. Offert. unter U. 739 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame

sucht per 1. Juni möbliertes Zimmer im Zentrum der Stadt, Telephon erwünscht. Offert. nur mit Preisangabe unter U. 740 Tagbl.-Verlag. Einzelner Herr sucht vom 9. Mai an auf etwa 3 Wochen gut

möbl. Zimmer

mit Frühstück, Abg. an Arendt, Chemnitz, Wilsenstr. 22.

Lagerraum

trocken, gut temperiert, möglichst mit Laderampe, zu mieten gesucht. Offert. unter B. 738 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensionen

Pension Warden (früher Volkmann), Karlstraße 35, 1,

Zimmer mit Pension, behagliches Heim, vorzügliche Küche, sehr mäßige Preise, Telephon 3991.

Villa Imperator, Heberberg 10, nahe Kurhaus und Kochbrunnen, sehr ruhig im Garten, Zim. 2,50 m. Frühst., Pension 5 Mk. an inkl. Zim. Wäder.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.



**Fleißige Agenten**

erhalten 20 Mark Verdienst bei 100 Wl. Waren. Verkauf von alleingeführter Wiesbadener Fabrik, Landwirtschaftl. Bedarfsartikel, der in groß. Mengen zur Ernte gekauft wird. Meldungen zur Ernte gekauft von Leon Goldschmidt, München, Jäktattstraße 3.

Ein Riesenvermögen Herr J. Standes in d. Bahn, d. Kantarrenzl. einwandfrei. Art. verd. (risikolos). 5000 Wl. sind bar zur. Betriebst. 2000. Gutachten von Kgl. Hofrat Prof. Dr. med. Offerten an Postlagerkarte 42 hauptpostlagernd.

Städt. Pfandschein über Ehringje je 1 Brillant, beliehen 100 Wl. Schem billig zu verkaufen. Offerten unter S. 740 an den Tagbl.-Verlag.

**Schach!** Wirklich guter Schachspieler als Partner gesucht. Partie-Einsatz auf Wunsch zwischen 2 u. 20 Mark. Gefl. Anerb. u. N. 739 Tagbl.-Verl.

**Kleine Waldjagd,** nächste Nähe Wiesbadens, Rehe, Hasen, wegen Erkrankung d. Pächter für ca. 7 Jahre zu vergeben. Näh. Förster Groß in Nambach.

Städt. Pfandschein über Damerring mit Brillanten und Perlen, beliehen 100 Wl., für 40 Wl. zu verk. Off. unter T. 740 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinstehender älterer Herr sucht in gebildeter Familie **Privatmittagstisch** zu 1-1.25 Mark. Offerten unter P. 739 an den Tagbl.-Verlag.

**Miet-Betten und Möbel** 9 Ellenbogengasse 9, am Schloßplatz. **Tennis!** Herr sucht Partner od. Partnerin. Off. unter P. 740 an den Tagbl.-Verlag.

**Forellen-Fischereianteil** im Lahnsee abzutreten. Gefl. Offert. u. N. 533 an den Tagbl.-Verlag.

**Gicht,** Rheumat., Herzschuß, Herzl., Magenl., Leber-, Nierenl., Nerv., Schlaflosigkeit beh. mit Erfolg Magnetopath Carl Jenfer, Hellmündstraße 3, 1.

**Gesunde Frau** oder Mädchen zum Mitführen eines Kindes sofort gesucht. Offerten unt. C. 739 an den Tagbl.-Verlag.

**Nehme jungen Töckel** als Eigen an. „Hotel Terminus“, Kirchstraße 23, Zimmer 11.

**Chevermittlung** für bessere christl. und jüdische Kreise Postlagerkarte 5. Junges geübtes, besseres Fräulein (Stuttgarterin), wünscht **Zwecks Heirat** mit älterem vermögendem besseren Herrn baldigst bekannt zu werden. Offerten unter N. 538 an den Tagbl.-Verlag.

# Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

**Geldverkehr**

**Kapitalien-Gesuche.**

Kostenfreie Anlage von **Hypotheken-Kapital.**

J. Meier, Agentur, Rheinstr. 101.

12,000-15,000 Wl. als gute 2. Hypothek von pünktlichem Rückzahler zum 1. Juli 1913 oder später gesucht. Gefl. Offerten unter S. 50 postlag. Viehbach am Rhein.

21,000 Mk. gegen sichere Hypoth. zum August gesucht.

J. Meier, Agentur, Rheinstr. 101.

Mit 30,000 erste Hyp. zu 4 1/2 % 60%, der Brandtage auf wertvolles Objekt, mit absolut sicherer Rückzahlung, teilw. behördl. gef. Offerten erb. unter Z. 731 an den Tagbl.-Verlag.

**Immobilien**

**Immobilien-Verkäufe.**

**Moderne Villen**

• Parkstraße, • Nerotal, sowie auch in anderen Lagen preiswert zu verkaufen.

Julius Allstadt, Nießstraße 12.

**Günstiger Gelegenheitskauf!**

**Einfamilien-Villa,** hier, hochmod. sehr solide Ausführung, mit hübsch. Garten, in bester, eben. zentraler Lage, enth. viele, 7 große Zim., mit all. Komf., zu 75,000 Wl.

**Jos. Bruns,** Rheinstr. 21, neben Hauptz. 648. Große Auswahl von Villen in allen Preislagen.

**Seltene Gelegenheit!**

**Villa Nerotal,** feinste Lage, 7 Zimmer u. Zubehör, mit hübschem Garten, wegen Abreise weit unter Wert zu verkaufen.

**Jos. Bruns,** Rheinstr. 21, neb. Hauptpost. Tel. 648.

**Villa** mit schönster Aussicht, in Nähe von Kurpark u. Stadtmitte, zu verkaufen oder zu vermieten. Großer Garten, Stall, 9 Zimmer, 7 Dachstube, Küche, Backstube, Kellerräume, Zentralheizung. Näh. Frau M. Jehnke, Bodenriedstr. 12.

Wassive zweistöck. Villa mit groß. Garten, mit Mauer umgeb., in Elstville, für nur 20,000 Wl. zu verk. d. J. Meier, Agentur, Weisstraße 2.

**Grundstücke** für Industrie-, Fabrik- u. Lagerräume, sowie Spekulations-Grundstücke sehr preiswert zu verkaufen.

Julius Allstadt, Nießstr. 12.

**Im Weltkurorte Karlsbad** wird ein erstklassiges **Hotel u. Restaurant** verkauft und event. ein kleineres Privathaus in Zahlung genommen. Off. unter „Weltbad Karlsbad 444“ hauptpostl. Karlsbad.

**Bauplätze** zu N. 350 pro Acre „ 550 „ pro Acre und zu höheren Preisen, je nach Lage, zu verkaufen.

Julius Allstadt, Nießstr. 12.

**Immobilien-Kaufgesuche.**

**Alwinen-oder obere Bierstadter** Straße Villa mit etwa 8 Zimmern zu kaufen event. zu mieten gesucht. J. Meier, Agentur, Rheinstr. 101.

**Villa** (Gartenfrei), möbliert aber leer, gegen bar zu kaufen gesucht. Offert. unter N. 739 an den Tagbl.-Verlag.

**Wer** verkauft rentabl. Hand-Grundstück oder Geschäft? P. Schneid, Wiesbaden, Delapöcher 4.

**Bauplätze** an der Feig Reuter- und an der Martinsstraße zu kaufen gesucht. Nur schriftliche Offerten mit Situationsplan - Preis etc. an Julius Allstadt, Nießstraße 12.



# Der Weinmarkt.

Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts für Weinbau und Weinhandel.



**Natur-Riesling-Wein-Versteigerung**

Dienstag, den 6. Mai 1913, mittags 1 Uhr, des **Herrn Wilhelm Eber, Gutsbesitzer,** zu Hochheim a. Main: **182 und 3/4 Stück 1904er bis 1911er und 1912er** Weißweine, in der Burg Ehrenfels in Hochheim am Main. Probenahme vor der Versteigerung im Versteigerungslokal.

**Termin-Kalender für Wein-Versteigerungen 1913.**

- Mai 8. \*Eltsville, Königl. Preuss. Weinbau- und Kellerei-Direktion (Domäne).
- 3. Verschiedene Orte des Rheingaus, Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer, E. V., Gelsenheim.
- 3. Reustadt a. d. Saardt, Winzerverein Reustadt.
- 3. Reustadt a. d. Saardt, Bürgermeister R. Hillgard in Reinsheim.
- 5. Rierstein, Phil. Fink'sches Weingut.

\* Mitglieder der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer. E. V.

**Wein-Versteigerung.**

Dienstag, den 6. Mai, mittags 1 Uhr, bringt die unterzeichnete Verwaltung im „Hotel Reg“ zu Hattenheim:

**3 Halbstück 1910er,**  
**11 „ 1911er,**  
**10 „ 1912er,**

aus den besten und besseren Lagen von Hattenheim und Erbach zur Versteigerung.

Hattenheim, den 5. März 1913.

Verwaltung des **Freiherrn Carl Raib von Freyh.**

**Ämtliche Anzeigen**

**Bekanntmachung.** In der Langgasse zwischen Michelsberg und Kranzplatz soll im Juli 1913 mit dem Umbau der Hauptbahn und Schiene in Asphalt beanonnen werden. Bis dahin müssen alle noch fehlenden oder etwa zu verändernden Hausanschlüsse an die Abwasser-, Gas- und Wasserleitung fertiggestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 1. November 1906 über die fünfjährige Sperrezeit für Aufbruch der neuen Straßenbedeckungen, werden daher die beteiligten Hausbesitzer und Grundstückseigentümer aufgefordert, ungenügend bei den betr. städtischen Bauverwaltungen die Ausführung der noch notwendigen Anschlussarbeiten zu beantragen.

Wiesbaden, den 10. April 1913. Städt. Straßenbauamt.

**Bekanntmachung.** Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 10. März 1913. Städtisches Amt.

**Standesamt Wiesbaden.** (Standesamt, Zimmer Nr. 20; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 10 Uhr für Hochzeiten am Dienstag, Donnerstag und Samstag.)

**Storbefälle.** April 28. Schmitzacher Jakob Weiner, 63 J. - 29. Wehr. Charlotte Krumin, geb. Rothländer, 62 J. - 30. Friseur Jean Schmidt, 68 J. - Kaufmann August Laug, 33 J. -

**Kirchliche Anzeigen**

**Evangelische Kirche.** Sonntag, den 4. Mai (Gräubi).

**Marktkirche.** • Militärgottesdienst, vorm. 10 Uhr. Konfirmandenrat a. D. Reubörffer. - Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Vedmann.

**Bergkirche.** Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Pfr. Diehl. - Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Beesenmeyer. (Christenlehre.) - Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Mayer. - Amtswache: Tausen und Trauungen: Pfarrer Beesenmeyer. Beerdigungen: Pfarrer Grein.

**Ringkirche.** Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Pfr. Philipp. - Haupt-Gottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Reib. - Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Pfr. Reib. - Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Meyer. (Die Kirchenversammlung ist für die deutsch-evangelische Seemannsmittion bestimmt.)

**Gottesdienst für Schwerhörige.** Sonntag, den 4. Mai, nachmittags 3 Uhr, in der Sakristei der Ringkirche. Pfarrer Reib.

**Lutherkirche.** Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Kortbeuer. Christenlehre. - Jugendgottesdienst 11.30 Uhr: Pfarrer Hofmann. - Abend-Gottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Hofmann. (Beichte u. heil. Abendmahl).

Dienstag, den 6. Mai, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde im Lutheraal. Pfarrer Hofmann.

**Kapelle des Diakonissen-Waarenhauses Paulinengasse.** Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfr. Christian Peter des heil. Abendmahls. Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst.

**Christl. Verein jung. Männer. E. V.** Eigenes Vereinshaus u. Jugendheim, Oranienstraße 15.

Dienstag, abends 8.45 Uhr: Bibelstunde. - Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugend-Abteilung. - Freitag, abends 8.30 Uhr: Kirchliche Gemeinschafts-Bibelstunde. - Samstag, abend 9 Uhr: Gebetsstunde.

**Manfred-Verein, Sedanplatz 5.** Sonntag, abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung. - Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung. - Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

**Katholische Kirche.** 8. Sonntag nach Ostern. 4. Mai. **Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.** Heil. Messen: 5.30, 6, 7 (gemeinschaftl. heil. Kommunion der Eristkommunikanten (Knaben), 8 (Ami), Kindergottesdienst (heil. Messe mit Predigt) 9, Hochamt mit Predigt 10, letzte heil. Messe 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr Christenlehre mit Andacht zum heil. Geiste; abends 8 Uhr: Marien-Andacht - Für den dritten Orden ist nachm. 4.30 Uhr Versamm-

lung mit Predigt. - An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6, 6.45, 7.15 und 9.15 Uhr; 7.15 Uhr sind Schulmessen. - Montag, abends 8 Uhr, ist gestiftete Andacht für die armen Seelen (363). - Dienstag, Donnerstag und Samstag, abends, ist Andacht zum heil. Geist u. Marienandacht, an den übrigen Wochentagen ist die Andacht zum hl. Geiste in der Schulmesse. - Weichtage: Sonntag, morgens von 6.30 Uhr an, Samstag, nachm. 4-7 u. nach 8 Uhr.

**Maria-Hilf-Kirche.** Heil. Messen um 6 und 7.30 Uhr (gemeinsame heil. Kommunion des Marienbundes u. der Eristkommunikantinnen); Kindergottesdienst (heil. Messe mit Predigt) um 8.45; Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Andacht zum heil. Geiste; abends 8 Uhr: Marienandacht. - An den Wochentagen sind die heil. Messen von jetzt ab um 6, 7.15 (Schulmesse) und 9.15 Uhr. - Montag, Mittwoch und Freitag, abends um 8 Uhr, ist Marienandacht. - Weichtage: Sonntag, morgens von 6.30 Uhr an, und Samstag von 5-7 und nach 8 Uhr.

**Katholische Kirche, Schwabacher Str. 60.** Sonntag, den 4. Mai, vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. W. Reimert, Pfarrer. **Evangel.-lutherischer Gottesdienst.** Weisstraße 25. Sonntag, den 4. Mai (Gräubi), vorm. 9.30 Uhr: Festgottesdienst. Pfarrer Müller. **Evangelisch-lutherische Gemeinde.** (Der selbst. evang.-luth. Kirche in Preußen zugehörig.) Rheinstr. 64. Sonntag, den 4. Mai (Gräubi), vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Vikar Feige.

**Sionskapelle (Evangelische Gemeinde), Adlerstraße 19.** Sonntag, den 4. Mai, vormittags 9.30 Uhr: Predigt. Nachm. 4 Uhr: Predigt u. Taufe. - Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Prediger Wandtgen.

**Neu-Apostolische Gemeinde, Oranienstraße 64, 65. Part.** Sonntag, den 4. Mai, vormittags 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst für die Gemeinde. Nachmittags 3.30 Uhr: Gottesdienst. - Mittwoch, 7. Mai, abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Gottesdienst.

**Russischer Gottesdienst.** Samstag, abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. - Sonntag, vormittags 11 Uhr: Heil. Messe. Kleine Kapelle, Raststraße 9.

**United Free Church of Scotland, Town Hall (Rathaus), Room Nr. 38. May and June 1913.** Divine Service is held every Sunday morning at 11 1/2 o'clock, conducted by the Rev. L. Winther Caws of Hyères, French Riviera.

**Anglo-American Church of St. Augustine of Canterbury, May 4. Sunday after Ascension.** 8.30 Holy Eucharist, 11 Mattins and Sermon, 12 Holy Eucharist, 6 Evensong. May 6. Kings Accession 1910. 11 Mattins and Holy Eucharist, 11 Mattins and Litany. May 7. Wednesday. 11 Mattins and Litany. 11.30 Holy Eucharist. May 9. Friday. 11 Mattins and Litany. NB. The Church is open daily from 10 to 12



# Bäder und Sommerfrischen.

Im dem Kunstschiller der Schiller-Gasse des „Tagblatt-Bauers“, Langgasse 11, werden Prospekte und Grundrissen der in der nächsten Kurzeit, Bade-Verwaltungen und Sommerfrischen nützlichlich an Interessenten verschickt.

## Ausflugsort Oestrich a. Rh.

Neu eröffnete Haltestelle der Köln-Düsseldorfer und Niederländer-Dampfer. Eisenbahn-Station Oestrich-Winkel. F 300  
Rheinanlagen — Rheinbade-Anstalt — Angenehmer Sommeraufenthalt u. Pensionen — Berühmter Weinort. Endziel für Ausflüge. — Nächste Dampferstation zur Hallgarter Zange. — Gut eingerichtete Hotels und Restaurationen.

**Für den Sommer**  
möchte ich meinen 17-jährigen Sohn (Brimmer) in einer israelit. Fam. unterbringen. Es kommt nicht nur auf körperliche, sondern auch auf geistige Pflege an. Gest. Offerten zu adress. an d. Jeniz. Ammon. Exp. V. u. G. Rehl u. Co., St. Petersburg, Worstaja 11, u. 64477. F 120

**Mietverträge**  
vorzütig im  
Tagblatt-Verlag, Langgasse 11.

## Kur- und Erholungsheim „Kiedrichtal“

10 Minuten hinter Niedrich bei Eitville.  
Pension Restaurant  
Idyllische Lage am Wald und Gebirge.  
**Virchow-Heilquelle**  
Ithiumstärkste aller isotonischen Solquellen, die gleichen Heilanzeigen wie Wiesbaden.  
Luftkurort Lindenfels. Hotel Victoria, Tel. 11. — Elektr. Licht. — Idyll. Wald, Umgeb., Garten, Glasveranda mit herrl. Aussicht, bek. vorzügl. Küche u. Keller, Bäder, Garage. — Pension 4—5 Mk. F 120

# == Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen. ==

### Versteigerungen

Einreichung von Angeboten zur Lieferung von 300 Kubikmeter Kesselfeinen aus Granitwerk für die Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden (Kathaus, Zimmer Nr. 59), vorm. 12 Uhr. Städt. Straßenbauamt. (S. Tagbl. Nr. 185, S. 11.)

### Theater-Concerte

**Königliche Schauspiele.**  
Samstag, 3. Mai. 126. Vorstellung.  
47. Vorstellung im Abonnement C.

#### Das alte Heim.

Komödie in 3 Akten von Gustav Gsmann. Deutsch von Jakob Anders.  
Personen:  
Theodor Rabe, cand. phil. Herr Segal  
Iraida Rabe, seine  
Schwester . . . . . Frau Meibtreu  
Erik Rabe, cand. jur.,  
beider Neffen . . . . . Herr Albert  
Emma Rabe, beid. Nichte Frä. Schrötter  
Olefen, Erik's Onkel . . . Herr Rodius  
Fritj, stud. ing., sein  
Pflegesohn . . . . . Herr Herrmann  
Eram, stud. med. . . . . Herr Orth  
Majorin Vogel . . . . . Frä. Eichelsheim  
Hra. ihre Nichte. Frau Bayhammer  
Mortensen, Grundstücks-  
maler bei Rabe . . . Herr Lehmann  
Wetermann, Gutsver-  
walter bei Rabe . . . Herr Adriano  
Drafsch, Kammerdiener bei Rabe Frä. Schwarz  
Sanjen, Stubenmäd-  
chen bei Rabe . . . Frau Weikert  
Ort der Handlung: Radesholm, ein  
altes Gut in der Nähe v. Kopenhagen.  
Zeit: Ein Sommernachmittag.  
Sausen nach dem 1. und 2. Akt.  
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.  
Gewöhnliche Preise.

#### Residenz-Theater.

Samstag, den 3. Mai.  
Jugend- u. Fünftager-Kavien gütlich  
zum ersten Male:

#### Herrgottsmusikanten.

Auffspiel in 4 Akten von Rud. Herzog.  
Personen:  
Karl Wilhelm Perrenrat,  
Fabrikant . . . . . Rud. Wittner-Schönan  
Elisabeth, seine Tochter  
Alexander Binger, Geigen-  
virtuose u. Komponist Kurt Keller-Nebr  
Paktor Heinrich Beder. Rudolf Bartal  
Wühlensiefen, Fabrikant Ernst Vertman  
Frau Minna Wühlensiefen Minna Agte  
Hlora | deren Tochter. Angelika Auer  
Elstriedel | Elsa Ester  
Kurzmann, Fabrikant Nikolaus Bauer  
Frau Emma Kurzmann Sofie Schenk  
Richard Klarenbach, Hdt. Walter Laub  
Major a. D. Schloß. Reinhold Dager  
Prof. Dr. Findeisen R. Deutschländer a. G.  
Verwalter Gruppello,  
in der Fabrik Perrenrat S. Reiselträger  
Charlotte, seine Tochter  
Hausfräul. bei Perrenrat E. Hermann  
Schmid, Kellner . . . . . Willy Fiegler  
Müller, Geiger . . . . . Willy Schäfer  
Erker | Ludwig Kepper  
Wecker | Färber . . . . . Carl Gracy  
Dreiter | Willy Langer  
Ein Handwerksbursche. Willy Schäfer  
Erker | Hausmädchen. Luise Delosca  
Wecker | Dora Hengel  
Ort der Handlung: Eine große Industriestadt.  
Zeit der Handlung: Gegenwart.  
\* \* \* Elisabeth: Alwine Müller vom  
Großherzoglichen Hoftheater in  
Karlsruhe als Gast.  
Nach dem 2. Akte findet die größere  
Pause statt.  
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

### Operetten-Theater Wiesbaden.

Gastspiel des großen oberbayerischen  
Bauern-Theaters.  
Dir. Michael Dengg, Tegernice-Extern.  
Samstag, den 3. Mai.

#### Der Meieridbauer.

Vollstück in 7 Bildern  
von Ludwig Angenruber.  
Personen:  
Nathias Ferner der  
Kreuzweghofbauer . . . . . Wafel Witt  
Franz | seine Kinder . . . . . Edt Herl  
Kreuzgenz | Leni Raab  
Andreas Hölzerer, der  
Abamschhofbauer . . . . . Fritz Fuchs  
Loni, sein Sohn . . . . . Josef Raab  
Der Großnecht am  
Abamschhof . . . . . Jakob Kirchner-Lang  
Die alte Bürgerliche R. Kirchner-Lang  
Jakob, ihr Enkel . . . . . Paul Riem  
Strom, ihre Enkelin . . . . . Anna Dengg  
Leoni, ein Hausierer . . . . . Hans Berner  
Die Baumhalm . . . . . Bengi Späth  
Kost . . . . . Rosa Berner  
Kathrein . . . . . Josefa Hauginger  
Der Bader von Ottenschlag Gg. Späth  
Erster Schwärzer . . . . . M. Dengg jr.  
Zweiter Schwärzer . . . . . Georg Solinger  
Ort der Handlung:  
Ein Dorf in Nieder-Oesterreich.  
Nach dem 3. Bilde größere Pause.  
Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.

#### Kurhaus zu Wiesbaden

Samstag, den 3. Mai.  
Vormittags 11 Uhr: Konzert des  
Operetten-Theater-Orchesters in der  
Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr  
Kapellmeister Paul Freudenberg.  
1. Anastasia-Marsch von Reckling.  
2. Ouvertüre z. Oper „Der Wasser-  
träger“ von Chirubini.  
3. Wiener Blut, Walzer von Strauß.  
4. Ninon Intermezzo à la Garotte  
von Jessel.  
5. Fantasie a. d. Op. „Euryanthe“  
von C. M. v. Weber.  
6. Jockey-Galopp von Bayer.  
Nur bei geeigneter Witterung.  
Nachmittags 3 Uhr.  
Mall-coach-Ausflug ab Kurhaus:  
Nerotal — Waldhäuschen — Eiserner  
Hand-Kaiser Wilhelmsturm über  
Chausseehaus — Klarental u. zurück.  
Nachmittags 4 Uhr, im Abonnement  
Militär-Konzert.

Kapelle des I. Nass. Feld-Art.-Rgts.  
Nr. 27 (Oranien.) Leitung: Herr  
Königl. Obermusikmeister Heinrich.  
1. Die alten Veteranen, Marsch von  
C. Schneider.  
2. Ouvertüre zur Oper „Die Hugen-  
otten“ von G. Meyerbeer.  
3. Spielmanns Abschied, Solo für  
Trompete Herr Müller, v. O. Höser.  
4. Ballettmusik a. d. Op. „Rienzi“  
von R. Wagner.  
5. In der Venusgrotte, Walzer von  
C. Richardy.  
6. Soldatenleben (Retraite autrich-  
ienne) Militärisches Tonbild von  
Keler-Bela.  
7. Geburtstagsständchen v. P. Lincke  
8. Berlin wackelt, Potpourri über  
Melodien der neuesten Operetten  
von C. Morena.  
Abends 8 Uhr:  
Zur Eröffnung der Maisaison: Große  
Illumination des Bowlinggreens, Kur-  
hausplatzes, der Wandelhalle und  
Kurgartens, Leuchfontäne, Schein-  
werfer.

#### Monster-Militär-Konzert.

Zusammenspiel von 6 Militärkapellen.  
1. Königsmarsch von E. Strauss.  
Leitung: Kgl. Obermusikm. Heinrich.  
2. Fest-Ouvertüre von E. Lassen.  
Leitung: Kgl. Obermusikm. Jung.  
3. Drei altddeutsche Tänze, frei be-  
arbeitet von Beethoven.  
Leitung: Kgl. Obermusikm. Autem.

### Volks-Theater.

Samstag, den 3. Mai. Kleine Preise  
**Der Aktienbuhdiher**  
oder: Wie gewonnen, so zerronnen.  
Bilder aus dem Volkleben in 3 Akten  
(6 Bildern) mit Gesang von D. Kallisch  
Abends 8.15 Uhr. Ende nach 10 Uhr.  
**Reichshallen**  
Stiftstraße 18. Telefon 1306.  
Ab 1. Mai:  
Vollständig neues Programm  
Gastspiel  
Rheinheims Burlesken-Sünnens  
Alles muß Lachen.  
Der Liebesfänger  
sowie das reichhalt. Spez.-Programm.  
Oktav Witte d'Albert  
Originalhumorist v. d. Walfalla hier.  
Mia Jodel, Massell-Duett,  
Soubrette. Gesang u. Tanz.  
Brothess Docons, Boyer u. Klinglampf  
Peter Rambo Gertrude Winter,  
in seinen Repertoires. Soubrette.  
Sonntags: Anfang 4 1/2 Uhr.  
Abends 8 1/2 Uhr.  
Die Direktion: Paul Becker.

### Lichtspiele

**American Biograph**  
Schwalbacher Straße 57.  
Ab 3.—6. Mai:  
**Königin Luise**  
Dritter und letzter Teil.  
**Königin der Schmerzen**  
Großes vaterländ. Gemälde,  
sowie das übrige  
reichhaltige Programm.  
Jugend-Vorstellung  
von 2—6 Uhr nachm.

### Odeon-Theater

18 Kirchgasse 18.  
Ab heute  
nur 3 Tage  
Der Film von der  
**Königin Luise**  
3. Teil.  
**Die Königin der Schmerzen**  
Großes historisch-patriotisches  
Schauspiel; ferner  
Leben an Bord eines  
modernen Postschiffes  
Naturaufnahme.  
**Was als Segler.**  
Komödie.

### Kinephon-Theater

Berliner Hof Traunstr. 1.  
Nachmittags-Programm  
nur von 3 bis 7 Uhr:  
**Schwester Marta.**  
Schauspiel aus dem Künst-  
lerleben in 2 Akten.  
Eine Wanderung  
durch den  
bayrischen Wald.  
Leo auf der  
hochzeitsreise.  
Pfliff kann turnen.  
Von 7 Uhr ab:  
Zum 50 Male:  
**Quo vadis?**

### Biophon-Theater

Hotel Metropole  
Wilhelmstraße 8.  
Ab heute u. a.:  
Nordischer Kunstfilm mit  
Allein-Aufführungsrecht:  
**Der Mann mit dem Mantel.**  
Ein Zeichen aus d. Jenseits.  
**Königin Luise**  
3. Teil.  
**Die Königin der Schmerzen.**  
Samstag, Sonntag,  
Montag  
je von 3 bis 6 Uhr:  
Jugend-Vorstellung.

### Wiesbadener Lichtspiel-Theater

47 Rheinstraße 47.  
Spielplan  
von Samstag, den 3. Mai  
bis einschl. Montag 5. Mai.  
3. Abteilung  
**Königin Luise.**  
**Die Königin der Schmerzen.**  
Der 3. letzte und beste  
Teil in 3 Akten.  
In der Hauptrolle: Fräul.  
Hanna Krupski, Königl.  
Schauspielerin vom Kgl.  
Schauspielhaus Berlin,  
früheres Mitglied des  
Wiesbadener Hoftheaters.  
— Aus dem Inhalt:  
Königin Luise u. Napoleon  
in Tilsit. Die Rückkehr v.  
Wien. Die Begräbnung  
in Weipen. Der Straßen-  
kampf in Straßburg. Die  
Erschießung der elf Schil-  
lischen Offiziere. Die Königin  
Luise stirbt in Hohenziehern.  
**Verfälschene Wege.**  
Savoia-Kunstfilm in 2 Akt.  
und das übrige  
Prachtprogramm  
Jeden Dienstag u. Sam-  
tag neues Programm.



Geßel innerer Gewalte ergreifen, von einer Entzweiung gegen die ungewisse Verleumdung, welche hiesemmal die die Station ist. Sie verließen die Station und die Station ist. Sie verließen die Station und die Station ist. Sie verließen die Station und die Station ist.

„Ja, ich war bei Bismard! Und ich betone mit Stolz, daß ich nicht nur ein hochgebildeter Mann, sondern auch ein Mann, der die Interessen der Nation zu vertreten hat.“

„Das ist ganz klar!“ rief Bismard fort und schritt mit Bestimmtheit jeden Schritt ab, „man macht sich von der Stimmung in unserm Land in Berlin ganz solche Begriffe, wenn wir nur hiesigen Professore in den Reichstag schicken, wie es bei den letzten Reichstagswahlen geschah.“

„Gute Nacht, er hat sich durch Bismard ein gutes Nachsehen verdient!“

„Gute Nacht, er hat sich durch Bismard ein gutes Nachsehen verdient!“

„Gute Nacht, er hat sich durch Bismard ein gutes Nachsehen verdient!“

„Gute Nacht, er hat sich durch Bismard ein gutes Nachsehen verdient!“

Die Charakteristik von Bismard lobte die Reichstagsmitglieder. Er war froh, daß er nun seine Feinde konnte, seine Feinde, die Reichstagsmitglieder, die Reichstagsmitglieder, die Reichstagsmitglieder.

„Es ist erdacht!“ antwortete er Bismard, „wir haben nichts mehr gemein mit ihm.“

„Gute Nacht, er hat sich durch Bismard ein gutes Nachsehen verdient!“



„Gute Nacht, er hat sich durch Bismard ein gutes Nachsehen verdient!“

### Die Eisriesen des Weltmeeres.

Die Eisriesen des Weltmeeres sind die größten Eisberge, die jemals auf der Erde gesehen wurden.

Die Eisriesen des Weltmeeres sind die größten Eisberge, die jemals auf der Erde gesehen wurden.

Die Eisriesen des Weltmeeres sind die größten Eisberge, die jemals auf der Erde gesehen wurden.

Die Eisriesen des Weltmeeres sind die größten Eisberge, die jemals auf der Erde gesehen wurden.

Die Eisriesen des Weltmeeres sind die größten Eisberge, die jemals auf der Erde gesehen wurden.

Die Eisriesen des Weltmeeres sind die größten Eisberge, die jemals auf der Erde gesehen wurden.

Die Eisriesen des Weltmeeres sind die größten Eisberge, die jemals auf der Erde gesehen wurden.

Die Eisriesen des Weltmeeres sind die größten Eisberge, die jemals auf der Erde gesehen wurden.

Die Eisriesen des Weltmeeres sind die größten Eisberge, die jemals auf der Erde gesehen wurden.

Die Eisriesen des Weltmeeres sind die größten Eisberge, die jemals auf der Erde gesehen wurden.

Die Eisriesen des Weltmeeres sind die größten Eisberge, die jemals auf der Erde gesehen wurden.

Die Eisriesen des Weltmeeres sind die größten Eisberge, die jemals auf der Erde gesehen wurden.

Die Eisriesen des Weltmeeres sind die größten Eisberge, die jemals auf der Erde gesehen wurden.

Die Eisriesen des Weltmeeres sind die größten Eisberge, die jemals auf der Erde gesehen wurden.

Die Eisriesen des Weltmeeres sind die größten Eisberge, die jemals auf der Erde gesehen wurden.

Die Eisriesen des Weltmeeres sind die größten Eisberge, die jemals auf der Erde gesehen wurden.

Die Eisriesen des Weltmeeres sind die größten Eisberge, die jemals auf der Erde gesehen wurden.

Die Eisriesen des Weltmeeres sind die größten Eisberge, die jemals auf der Erde gesehen wurden.

Die Eisriesen des Weltmeeres sind die größten Eisberge, die jemals auf der Erde gesehen wurden.

Die Eisriesen des Weltmeeres sind die größten Eisberge, die jemals auf der Erde gesehen wurden.

Die Eisriesen des Weltmeeres sind die größten Eisberge, die jemals auf der Erde gesehen wurden.

Die Eisriesen des Weltmeeres sind die größten Eisberge, die jemals auf der Erde gesehen wurden.

Die Eisriesen des Weltmeeres sind die größten Eisberge, die jemals auf der Erde gesehen wurden.

Die Eisriesen des Weltmeeres sind die größten Eisberge, die jemals auf der Erde gesehen wurden.

Die Eisriesen des Weltmeeres sind die größten Eisberge, die jemals auf der Erde gesehen wurden.

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Ganz“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:

„Tagblatt-Ganz“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Btg. monatlich, W. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Postgebühren. W. 2.— vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Postgebühren. — Bezugs-Verordnungen nehmen ausgedehnt entgegen in Wiesbaden die Buchhandlung Wilmanns Nr. 28, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die dortigen Buchhandlungen und in den benachbarten Städten und in Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 10 Btg. für lokale Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Meiner Anzeiger“ in einheitlicher Größe; 20 Btg. für Anzeigen in besonderen Spaltenführungen, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Btg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Btl. für lokale Werbeflächen; 2 Btl. für auswärtige Werbeflächen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Abend-Ausgabe: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lüchow 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an verantwortlichen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Samstag, 3. Mai 1913.

Abend-Ausgabe.

Nr. 204. • 61. Jahrgang.

## Die Geduldsprobe.

Die Dinge sind auch heute nicht vom Fleck gekommen; während gestern nach den Meldungen vom beabsichtigten Einlenken Montenegros die Ausichten günstiger beurteilt werden mußten, stehen wir heute, nachdem man den ablehnenden Bescheid kennt, der doch im wesentlichen der Inhalt der in der Morgenausgabe mitgeteilten eingehenden Antwort Nikitas auf die Note der Großmächte ist, und nachdem trotz der angeblich „gemäßigten Haltung“ und den „Beweisen persönlicher Stimmung“ die offizielle Annexion Skutari und die Erklärung zur Hauptstadt Montenegros erfolgt ist, jedenfalls nicht vor einem Fortschritt, einer Besserung der Ausichten, sondern eher vor einem Stillstand, der auch hier einen Rückschritt bedeutet. Die offizielle Bestätigung von Skutari — die Proklamation teilen wir unten im Wortlaut mit — ist vielmehr eine neue Verhöhnung und Herausforderung der Mächte und Österreichs im besonderen. Kann man es da den Österreichern verdenken, daß sie ungeduldig werden, und daß sie beizugehen, die Vorkonferenz könnte die unaufschiebbare Skutarifrage auch weiterhin verschleppen?

Aber immerhin ist — darauf wurde gestern schon an dieser Stelle hingewiesen — die von den Bestimmten befürchtete Sprengung der Vorkonferenz nicht oder doch wenigstens noch nicht eingetreten, so daß man also keineswegs die Hoffnung auf ein weiteres Zusammenhalten des europäischen Konzertes ganz aufzugeben braucht, wenn sich auch die Donaumonarchie ein selbstständiges Vorgehen gegen das widerspenstige Montenegro vorbehalten hat. Daß man an der schönen blauen Donau das Postulatumtempo der Diplomatie fassen hat, ist um so begreiflicher, da es sich längst nicht mehr um die Skutarifrage allein handelt, sondern vielmehr durch die noch immer nicht in ihrer vollen Tragweite aufgeklärte Extratour Effad-Paschas das ganze albanische Problem von neuem aufgerollt ist.

Zur übrigen scheint der islame Albaner, dem der Kampf um Zeyher und Krone verlockender erschien als der um Skutari, in diesem Falle, in einer anderen Hinsicht wenigstens, einen Teil von jener Kraft zu bedeuten, die stets das Böse will und stets das Gute schafft. Was die langwierigen Verhandlungen zwischen den österreichisch-ungarischen und den italienischen Staatsmännern nicht bewirkt hatten, das hat Effad-Pascha durch seinen Sandtreich unfeindlich herbeigeführt, nämlich die einigermaßen restlose Einigung zwischen Österreich, Ungarn und Italien.

### Die Skutarifrage.

Der Wiener Ministerrat, Wien, 2. Mai. Unter dem Vorsitz des Ministers des Äußern Grafen Berchtold begann heute vormittag 11 Uhr die gemeinsame Ministerberatung, an welcher die gemeinsamen Minister, die beiderseitigen Ministerpräsidenten und die beiderseitigen Finanzminister teilnahmen. Nach einem Communiqué gab Graf Berchtold in dem Ministerrat nach Durchberatung verschiedener laufender Angelegenheiten

ein ausführliches Exposé über den gegenwärtigen Stand der politischen Lage. An seine Darlegungen knüpfte sich eine eingehende Diskussion, an welcher sich sämtliche Minister beteiligten und aus der sich eine völlig einheitliche Auffassung über die in der auswärtigen Politik eingehaltene Richtlinie für ein weiteres Vorgehen ergab. Der Ministerrat hat bis 10 Minuten vor 3 Uhr beraten. Über Themen und Resultat dieser Beratung wird in amtlichen Kreisen in der üblichen Weise strengstes Stillschweigen bewahrt. Alle finanziellen und militärischen Fragen wurden vom Ministerrat vollkommen erledigt, sowohl die Frage der notwendigen Kredite wie der Truppentransporte, der Sicherstellung der Munition und Proviantnachschube, kurz alles, was zur Vorbereitung der Aktion gehört. Es wurde festgestellt, daß das Kommando der zur Verwendung gelangenden Truppen Feldzeugmeister v. Kollonitsch übernimmt. Trotz aller Geduld und Langmut glaubt man, daß der Kaiser sich nicht leicht zu einer Verzögerung der Aktion wird entschließen können, weil die militärische Situation sich durch Abwarten verschlechtert. Die Nachricht, die über England kam, daß österreichische Transportschiffe mit Landungstruppen in Antivari angekommen sind, bestätigt sich, ebenso die Meldung, daß die Truppen in Castellazzo auf telegraphische Order des Kriegsministeriums in der Nacht eingeschifft worden sind. — Morgen findet ein österreichischer und ungarischer Ministerrat statt zur Entgegennahme von Vorschlägen der gemeinsamen Regierung.

Die Amerikaner Skutari durch Montenegro. Wien, 2. Mai. Die Albanische Korrespondenz meldet aus Skutari: König Nikolaus hat nunmehr Skutari in aller Form annektiert und zur Hauptstadt von Montenegro proklamiert. (Das wurde in der Morgen-Ausgabe schon drastisch kurz gemeldet. Schriftl.) Unter großem militärischem Pomp und im Beisein aller höheren Offiziere und Bediensteten wurde eine diesbezügliche Proklamation des Erbprinzen Danilo öffentlich verlesen und in serbischer und albanischer Sprache gedruckt verteilt. Die Proklamation hat folgenden Wortlaut: „An die Bevölkerung von Skutari! Das ruhmreiche Heer Seiner Majestät des Königs Nikolaus ist in Skutari eingezogen. Nicht wie eine Armee, die euch besetzen will, kommt es zu euch, sondern als eine Macht, die euch befreien will von dem türkischen Joch, unter das euch Vorfahren — gerade in diesem Monat sind es 435 Jahre — nach einem für sie unermesslichen Kriege, nach tapferen Kämpfen geraten sind. Das montenegrinische Heer kommt zu euch, nicht nur, um euch von diesem Joch zu befreien, es verpflichtet sich, zu jeder Zeit eure alten Bräute, eure Freiheit und euren Glauben zu schützen, wie es ja bekannt ist, daß Montenegro und die serbische Nation stets allen Konfessionen die Achtung gewährt hat. Bevölkerung von Skutari! In diesem für das Heer Seiner Majestät des Königs so bedeutsamen Augenblick ergreife ich Besitz von Skutari als der neuen Hauptstadt von Montenegro. Ich hoffe, daß diese Stadt euböen wird in den Strahlen des Glücks ihres Bewohners. Wir versprechen allen Einwohnern Sicherheit ihres Lebens und Besitzes, versprechen ihnen, daß Gerechtigkeit und Friede allen gewährt wird. Ruhe und Friede wird unter euch herrschen. Wir alle werden euch aller jener Segnungen erfreuen, die eine friedliche und zivilisierte Regierung einem Volke zu bringen vermag. Wäge ein jeder zu seiner Beschäftigung zurückkehren. Die er in der trüben Zeit verlassen, die er erlebt hat, Friede sei mit euch. Gehorcht den Befehlen der Regierung, denn diejenigen, welche sich ihnen widersetzen sollten, werden strenge Bestrafung zu erwarten haben. Bewohner der Stadt Skutari! Dieses Bild einer Vergangenheit, die so ruhmreich ist, soll sich jetzt bewahren. Das Glück hat es gewollt, daß sich unter der glorreichen Fahne Montenegros jenes Land wieder vereinigt, das Zweck vor mehr als 400 Jahren getrennt hat. Bewohner der Stadt Skutari! Vereinigt euch mit uns in dem Rufe: Es lebe

König Nikolaus I. Er lebe, er lebe, er lebe! Der Kommandant der montenegrinischen Armee: Erbprinz Danilo.“

Etwas günstigere Auffassung der Lage in Paris. Wien, 2. Mai. Die „Noue Presse“ erhält von besonderer Seite in Paris folgende Mitteilungen: Die Situation scheint heute etwas günstiger. Es ist nicht ausgeschlossen, daß König Nikolaus von Montenegro angeht die sehr ersten Nachrichten, welche ihm durch die Vertreter der Tripartiten-Mächte zuteil geworden sind, es doch nicht zum Ausbruch kommen lassen werde. Es wird gehofft, man werde ein Auskunftsmitglied finden, um König Nikolaus zum Nachgeben zu bewegen.

Eine Drohung König Nikitas. Paris, 2. Mai. König Nikolaus von Montenegro hat nach einem Telegramm des Genöiser Korrespondenten des „Temps“ folgenden Ausspruch getan: „Wenn Österreich mich angreift, besto schlimmst! Wir werden beschlagen werden, aber es wird ein Krieg sein, der Österreich teuer zu stehen kommt, teurer als Frankreich der Krieg um Algerien.“

Nikita mocht nur Ausflüchte. Berlin, 2. Mai. Zu der Pariser Nachricht des „Matin“, daß König Nikita in einer zweiten Benachrichtigung an die Mächte seine Bereitwilligkeit erklärt hat, sich vor dem Willen Europas zu beugen und Skutari zu räumen, wenn ihm territoriale Entschädigungen zugesichert werden, wird, wie das Herold-Depechen-Bureau erzählt, hier an maßgebender Stelle bemerkt, daß man dieses Entgegenkommen nur als Ausflucht betrachte, da zweifellos die Forderungen König Nikitas in dieser Beziehung so groß sein werden, daß dieselben doch nicht erfüllt werden können.

Fieberhafte Erregung in Wien. Wien, 2. Mai. Hier herrscht fieberhafte Erregung. Man erwartet jeden Augenblick selbst Österreich-Ungarns einen entscheidenden Schritt, obwohl Österreich-Ungarn die Bereitwilligkeit ausgesprochen haben soll, bis zum Montag zu warten. Jedenfalls aber werden alle Vorbereitungen getroffen, um nach Ablauf der Frist sofort vorzugehen zu können. In dieser komplizierten Lage ist immer noch nichts davon bekannt, daß Montenegro seine Herausfordernde Antwortnote zurückgezogen habe und sich gegen Kompensationen bereit zeige, Skutari zu räumen. Insbesondere wird betont, daß, bevor Montenegro nicht tatsächlich Skutari geräumt habe, von irgendwelchen Kompensationen überhaupt keine Rede sein könnte. Des Weiteren wird von unterrichteter Stelle erklärt, daß die Situation nach wie vor eine ungemein kritische sei.

Weitere Wiener Nachrichten. Wien, 2. Mai. Um 1 1/2 Uhr erschien der Chef des Generalstabs, General der Infanterie Fehr, v. Hohenborn, beim Erzherzog Franz Ferdinand in Audienz. — Der Kaiser empfing heute 10 1/2 Uhr vorläufig den Minister des Innern Fehren v. Heintz in 1 1/2stündiger Audienz.

Österreichische Vorbereitungen. Wien, 2. Mai. Sämtliche in den Häfen von Triest, Zara und Spalato liegenden österreichischen und ungarischen Handelsdampfer wurden heute vom Kriegsministerium requiriert. Ein Auswandererdampfer der Gesellschaft Austro-Americana, der mit Auswanderern an Bord heute abgehen sollte, mußte diese wieder aufhören, weil er zum Truppentransport nach Süddalmatien benötigt wurde. — Heute nach hat das Kriegsministerium Befehl erteilt, daß die in Castellazzo liegenden Geschützbrigade, ferner die Brigaden in Zara und in Spalato auf Transpordampfern einzuschiffen sind.

Die italienische Schiffsflotte zum Vorgehen bereit. Rom, 2. Mai. Das „Giornale d'Italia“ meldet aus Genua: Die Schiffsflotte „Regina Margherita“, „Varese“, „Verdugo“, „Sigiola“, „Imberio“ und „Emanuel D'Imberio“ haben ihre Besatzungen abgehoben und sind auf radiotelegraphischen Befehl nach Einnahme eines auf 14 Tage berechneten Lebensmittelvorrats nach Brindisi abgedampft.

## Feuilleton.

### Kurhaus.

Für das am Freitag stattgehabte „Große Konzert“ im Kurhause war der bekannte Tenorist Herr Kammerjäger L. Slegel engagiert, der schon im vorigen Jahr hier aufgetreten und lebhaft gefeiert worden war. Auch seine diesmalige Aufnahme war glänzend, und der Beifall klangte sich nach jeder seiner Darbietungen in stürmischer Weise; Herr Slegel brachte zunächst die Arie des Huan aus Webers „Oberon“ zu Gehör und ließ schon hier seine ungewöhnliche Stimmbegabung bewundern. In der „Hautkavalie“ von Gounod und der Arie des Vasco aus der „Africana“ von Weber erregte er durch feindemessenen Ausdruck bei reicher Schönheit des Tones. Romantischer Erfolg hatte Herr Slegel auch mit seinen Liebergaben. Seine noble Vortragskunst feierte in Gesängen von Liszt und Rich. Strauß — denen noch solche von Schubert, Humperdinck usw. als Zugabe folgten — seltene Triumphe. Durch die meisterhafte Klavierbegleitung des Pianisten Herrn C. Friedberg gestärkt, sich diese Liebergaben noch besonders eindrucksvoll und wurden enthusiastisch applaudiert. Das Kurorchester hatte den Konzertabend mit der stattgespielten Overtüre zur „Verkauften Braut“ von Smetana eingeleitet und ließ weiterhin noch ein in der Gestaltung weniger bedeutendes „Scherzo“ von S. Pfitner und — im zweiten Teil — die „Tanzphantasien“ von Jul. Weismann folgen; letzteres Werk in seiner frischzügigen Gestaltung und farbenreichen orchestralen Ausmalung hat mit Recht allseitig interessiert und fand warmen Beifall. Herr Karl Friedberg dirigierte die genannten Orchesternummern mit ebenso sicherer als schwungvoller

Hand, und die Kurkapelle leistete in der Ausführung sehr Verdienstliches. Richard Strauß' „Zill Eulenspiegel“ in ebenfalls glänzender Wiedergabe machte den Schluß des nur leider etwas allzu ausgedehnten Konzerts. —ek.

### Aus Kunst und Leben.

\* Oberbayerisches Vönertheater. Ludwig Langhoffer hat die Geschichte von Sara, Abraham und der ägyptischen Magd Hagar in die oberbayerische Gegenwart verlegt, daraus wurde die Komödie aus dem Volksstück „Der heilige Rat“, die gestern abend hier zum erstenmal von dem oberbayerischen Vönertheater aufgeführt wurde. Die Anfruchtbarkeit der Seehöfnerin bedroht immer mehr den ehelichen Frieden; Walfahrten, Rosenkränze und gewichte Kränze nützen nichts; die Situation ist äußerst kritisch geworden; der Bauer will und muß einen Stammhalter haben, sonst steht er für nichts. Da fällt denn die Seehöfnerin auf den „heiligen Rat“ einer Nachbarin hinein; es der Sara nachzumachen und ihrem Hans eine Hagar — sie ist in Gestalt einer ruidlichen jungen schwäbischen Landgängerin im rechten Augenblick zur Hand — zuzuführen. Was aus der Befolgung dieses Rates geschieht, kann natürlich nichts Gutes sein, denn es ist so, wie der alte Pfarrer sagt: was für den Stammhalter Abraham gut war, ist noch lange nicht für den steuerzahlenden Seehöfner eines oberbayerischen Dorfes geeignet. Der Stammhalter stellt sich ein, die Hagar wird — ganz nach biblischem Vorbild — forgeschafft; jedermann glaubt; der Hans ist von der Seehöfnerin zur Welt gebracht, die während einiger Monate brav Komödie gespielt und später Gefühle geübt hat, die sie nicht hatte. Die sie um so weniger haben konnte, als sie — auch der Sara passierte dies — schließlich ihrem Bauer doch noch einen echten Stammhalter gebär, für

den der Seehöfner indessen lange nicht so viel übrig hat wie für seinen Erstgeborenen. Doch es kommt noch schlimmer: der Bauer will dem untergeschobenen Sohne den Hof geben; da die Sache äußerst brenzlig zu werden anfängt, tut die Bäuerin das Ihrige dazu, ihren oder „unsern Hans“, der auf geistlich studieren soll, heimzuholen und ihm durch ein jungfräuliches Bündel den letzten Gedanken an Kaplanerei usw. austreiben zu lassen. Und jetzt stellt sich's heraus — was den Zuschauer natürlich vorher mit wohlthuender Ahnung erfüllte —, daß der Bengel Fabian wohl der Sohn der Hagar aus dem Schwabenlande, aber noch lange nicht der des Seehöfners ist, dem der Altknecht Jode-Pippler Ratler zuvorkam. Die Schwäbin kommt zurück; der vom Teufel gerittene Jode-Pippler Ratler verschwindet mit seinem Fabian, und das Gute siegt. An dem Stück als Ganzem mag man dies und das auszuheben haben; die einzelnen Typen aber sind meisterhaft gezeichnet. Was ist z. B. der Ratler für ein schrecklicher Prachtfel! Und der Pfarrer für ein menschenföndiger, guter alter Mann! Und der Vetter Kronschnebel für ein Geinücker! Das Spiel war ausgezeichnet. Jeder der häuerlichen Charaktere war scharf herausgearbeitet. Die Darstellung zeigte nirgends ein Ranko. Der Beifall, den das Stück und die Darsteller fanden, war ebenso ehrlich wie herzlich. —ek.

\* Der Lieblingsbruder des alten Fritz. Am Tage der Schlacht von Groß-Görschen, am 2. Mai 1813, starb in seinem 83. Lebensjahre Prinz Ferdinand von Preußen, der jüngste und liebste Bruder Friedrichs des Großen. Einer der nächsten Zeugen des preussischen Ruhmes erlebte so noch den Anfang einer neuen Epoche von Preußens Größe, nachdem er seinen tiefsten Fall mitempfundener. Zwei Zeitalter beährten sich so gleichsam in der Gestalt dieses lebenswichtigen und feingebildeten Königsbruders. Als das „Reichthümchen“ war das 14. Kind Friedrichs Wilhelms I. aufgewachsen; er hat die

Die Lage in Albanien.

Effad-Pascha. Athen, 2. Mai. Der „Agence d'Albanes“ wird aus Korça gemeldet, Effad-Pascha habe in Tirana eine Regierung gebildet, die Autonomie Albanens unter türkischer Protektion proklamiert und die türkische und nicht die albanesische Flagge hissen lassen.

Teilung Albanens in Interessensphären?

Die Wiener „Reichspost“, der man bekanntlich Beziehungen zum Thronfolger nachsagt, macht Italien den Vorschlag der Teilung Albanens in eine italienische und eine österreichische Einflußsphäre: Es wäre am besten, wenn sich die beiden Mächte über eine feste Abgrenzung der beiden Interessensphären verständigen würden, die untereinander italienischen Verbündeten im Süden Albanens freie Hand gewährt, indessen Österreich-Ungarn im Norden im selben Verhältnis seine Interessen wahrnimmt. Gegenüber einem Italien, das zu Österreich-Ungarn lokale Bundesbeziehungen pflegt, kann die Frage von Valona keinen Stein des Anstoßes bilden. Darüber muß man hinwegkommen können. Ein in eine nördliche und südliche Interessensphäre abgegrenztes Albanien ist besser als eines, in dem Rivalitäten unaussprechliche Reibungen schaffen. Mit beiderseitigem Entgegenkommen kann hier unüberwindlicher Not geschaffen werden. Das ist eine der wichtigsten Fragen, die jetzt erörtert werden sollen, eine Angelegenheit, die nur Österreich-Ungarn und Italien angeht.“ — Rom, 2. Mai. Nach den Blättern ist das italienisch-österreichische Einvernehmen über Albanien vollkommen und charakterisiert sich als eine Teilung des Landes in Interessensphären mit dem Fluß Schumbi als Grenze.

Die Panlawisten und Effad-Pascha. Petersburg, 2. Mai. An Effad-Pascha wurde gestern während des Banketts der Peterburger Panlawisten ein Begrüßungstelegramm geschickt, da er als Führer Albanens dem Völkerbund beigetreten sei.

Die Londoner Botschafterkonferenz.

Eine Mitteilung des montenegrinischen Delegierten. Belgrad, 2. Mai. Die „Belgrad. Jg.“ erzählt aus Berlin: In der gestrigen Sitzung der Botschafterkonferenz spielte anscheinend die Mitteilung des montenegrinischen Delegierten Popowitsch eine Rolle. Diese Mitteilung soll allerdings wohl in einer einigermaßen verklausulierten Form, die Möglichkeit der Räumung von Sulari behandelt haben. Nähere Angaben sind abzuwarten. Jedenfalls gab die von dem montenegrinischen Delegierten in der Sitzung der Botschafterkonferenz abgegebene Erklärung Anlaß dazu, nachmals einen schleunigen Schritt in Geltung vorzuschlagen. Dieser Schritt soll, wie man annimmt, eine endgültige Äußerung der montenegrinischen Regierung über ihre Absichten hinsichtlich Sularis herbeiführen. Ein Ultimatum scheint der Vorschlag nicht einzuschließen. Aber die Aufnahme des Vorschlags bei den Kabinetten, vor allem in Wien, ist einstweilen nichts bekannt.

Die Friedensvermittlungen.

Der Inhalt der Mächtenote. Athen, 2. Mai. Der Minister des Äußern Antoniadis nahm die von den Verbündeten der Mächte überreichte Kollektivnote zur Kenntnis. Sie besagt, daß die Mächte mit Genehmigung von der Antwort der Verbündeten auf die letzte Note und ihrer Erklärung, daß sie die darin formulierten Friedensgrundlagen annehmen, Kenntnis genommen haben. Was jedoch die Vorbehalte bezüglich der Inseln und der albanischen Grenzen in der Antwort der Verbündeten betreffe, so machten die Mächte von neuem darauf aufmerksam, daß sie diese Fragen ausschließlich ihrer eigenen Zuständigkeit vorbehielten und daß folglich die Abtretung der Inseln seitens der Türkei nicht erwähnt werden dürfe, wie dies die Verbündeten in dem § 2 ihrer Antwort täten. Die griechische Regierung wird in ihrer Antwort wahrscheinlich die Bevollmächtigten benennen, die bereits in London sind.

Die Stellungnahme der Pforte. Konstantinopel, 2. Mai. Die Antwort der Pforte ist wider Erwarten noch nicht erfolgt. Die Verzögerung hat vermutlich ihren Grund darin, daß Zweifel darüber bestehen, ob Effad-Pascha den Posten des ersten Friedensunterhändlers annehmen wird.

Der Streit der Verbündeten um die Beute.

Ein Ultimatum Griechenlands an Bulgarien? Rom, 2. Mai. Die „Tribuna“ brachte gestern die sensationelle (von anderer Seite noch nicht bestätigte) Meldung, daß Griechenland an Bulgarien ein Ultimatum gerichtet habe, worin der Abzug der bulgarischen Truppen aus allen von griechischen Truppen besetzten Gebieten binnen drei Tagen gefordert wird.

besondere Liebe der Eltern und Geschwister genossen und blieb auch später, als mannigfaltige Zwistigkeiten und Konflikte den Familienkreis spalteten, als die jüngeren Brüder zu dem genialen Ältesten in heftigen Gegenfah traten, der eigentliche Mittelpunkt der Familie, das gemeinsame Band, das sie alle fesselte, der Träger aller Liebesäußerungen und zärtlichsten Fürsorge, durch die sich die anderen in ihm zusammenfanden. Friedrich der Große hat an ihm besonders gehangen und ist nicht müde geworden, ihn mit Aufmerksamkeit zu überschütten. Als der kleine Ferdinand schon mit 8 Jahren den Waffengang des Musketiers anlegen mußte, da kam er zu seinem krankebrüderlichen Bruder ins Regiment nach Ruppin, und es war ein ebenso drolliges, wie rührendes Bild, wenn der winzige prinzipliche Jüngling unter dem sorgsam wachenden Auge seines Bruders und Regimentskommandeurs beim Paradezug neben dem riesengroßen Flügelmann einhertrabte und mit den kurzen Beinchen trotz aller Anstrengungen nicht Schritt halten konnte. Nach seiner Verletzung mit seiner 17jährigen Nichte, der Prinzessin Luise von Braunschweig-Schwedt, zog er als Generalmajor in den Siebenjährigen Krieg und dünkte sich „der Glückliche aller Sterblichen“, weil er nun auch wie die Brüder kriegerische Vorhaben zu erringen hoffte. Aber es sollte anders kommen. Nach Proben glänzender Tapferkeit bei der Belagerung von Prag und der Schlacht bei Breslau, die ihm die Beförderung zum Generalleutnant eintrugen, erkrankte er plötzlich gefährlich und hat sich seitdem nie wieder ganz erholt. Seine an und für sich schwächliche Gesundheit war den großen Strapazen des Feldzuges nicht gewachsen gewesen; das lange Lagern im tiefen Schnee hatte seinen Organismus für immer geschädigt. Friedrich nahm den größten Anstoß an dem Ergehen des Bruders, schickte ihm seinen Leibarzt Gothenius und drängte ihn, die Armes zu verlassen, um seine zerrüttete Gesundheit zu festigen. Seitdem lebte der Prinz die Wintermonate in Berlin, im Sommer auf seinem Lustschloß Fried-

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten. Beim Reichskanzler und Frau v. Bethmann-Hollweg fand gestern abend ein Diner für das Präsidium und Mitglieder des Herrenhauses statt.

Der Glückwunsch des Reichskanzlers an den Landtagspräsidenten Dr. Borsch. Anlässlich des 60. Geburtstages des ersten Vizepräsidenten des preussischen Abgeordnetenhauses Dr. Borsch hat der Reichskanzler an diesen ein Glückwunschtelegramm geschickt, in dem es heißt: „Zum heutigen Tage, an dem Sie vor der Schwelle des siebenundzwanzigsten auf eine nahezu 30jährige und erfolgreiche parlamentarische Tätigkeit zurückblicken, spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche aus. Möge es Ihnen vergönnt sein, noch lange Jahre in aller Kraft dem Wohle des Vaterlandes zu dienen und Ihres, seit einem Jahrzehnt in vorurteilsfreier und sachlicher Weise geführten Amtes im Präsidium des Abgeordnetenhauses weiter zu walten.“

Eine Erinnerungsfest auf dem Schlachtfeld Großgörschen. Unter außerordentlich starker Beteiligung der Bevölkerung der vier Dörfer des Schlachtfeldbezirkes Großgörschen fand gestern nachmittag daselbst eine Erinnerungsfest an die Kämpfe vor hundert Jahren statt. Mit der Jahrhundertfeier war die Enthüllung eines Denkmals für den während der Schlacht verwundeten Scharnhorst verbunden. Als Vertreter des Kaisers wohnte Prinz Friedrich Leopold von Preußen, als Vertreter des Fürsten zu Schaumburg-Lippe Prinz Stephan zu Schaumburg-Lippe der Feier bei. Ferner waren Abordnungen der Regimenter, die vor hundert Jahren bei den Kämpfen beteiligt waren, und Vertreter aller Behörden aus der Provinz Sachsen und aus Berlin zugegen. Die vier Dörfer des Schlachtfeldbezirkes waren reich geschmückt.

Eine aufsehenerregende Landesverratsaffäre. Auf Ansuchen der Essener Polizei ist gestern in Aachen der Gasthofbesitzer Misère unter dem Verdacht des Landesverrats verhaftet worden. Man konnte bei ihm einen französischen Brief beschlagnahmen, den er von einer dritten Person erhalten haben will. Misère hatte früher eine Wirtschaft in Berviers. Er behauptet, er habe nicht gewußt, daß er verpflichtet gewesen sei, von dem Brief der Behörde Kenntnis zu geben. Außerdem wurden noch drei Personen, darunter ein französischer Sprachlehrer, verhaftet. Dieser soll es gewesen sein, der Personen in Essen, darunter Angehörige von Krupp, verleitet hat, Artilleriematerial an Frankreich zu verkaufen. Der Gastwirt soll das Artilleriematerial nach Frankreich geschafft haben. Die Angelegenheit beschäftigt gegenwärtig die Kriminalpolizei mehrerer großer westdeutscher Städte.

Deutsche Turner, nicht über die französische Grenze! In der gestrigen Nummer der „Deutschen Turnerzeitung“ erlöst der Ausschuss der deutschen Turnerschaft, unterzeichnet Dr. Goep, einen Aufruf, in dem es heißt, daß es nach den letzten Vorkommnissen in Frankreich Ehrensache der deutschen Turner sei, vorläufig bei Reisen die französische Grenze nicht zu überschreiten.

Die alljährliche Sitzung der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt findet am 6. Mai dieses Jahres im Großherzoglichen Schloß in Mannheim statt. An der Sitzung sind Bayern, Baden, Elsaß-Lothringen, Hessen, Preußen und Holland durch ihre Rheinschiffahrts-Bevollmächtigte vertreten.

Die Tarifverhandlungen für das deutsche Baugewerbe wurden am 30. April zu Ende geführt. In den meisten Lohngebieten kam es zu einer Einigung, für andere Gebiete fällten die Unparteiischen Schiedssprüche. Im Laufe der nächsten Woche werden die Verbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu dem Resultat der Verhandlungen Stellung nehmen.

Eine Deutschlandfahrt Milwaukee Sänger. Die Milwaukee Sängergesellschaft hat auf dem Dampfer „Barbarossa“ eine Fahrt nach Deutschland angetreten.

Parlamentarisches.

Herrenhaus. In der gestrigen Sitzung (vergl. Drahtbericht in der Morgenausgabe) wurde noch das Ausgrabungsgesetz mit geringfügigen Abänderungen nach den

(von uns bereits mitgeteilten) Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen, ebenso die Resolution der Kommission. — Es folgte die Beratung der Ostmarkenborlage. Die Kommission beantragte Annahme der Borlage nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses. Graf Stolzenberg protestierte scharf gegen das Enteignungsgesetz, worauf Finanzminister Benke erwiderte, daß die Polen nicht von ihren Zukunftsplänen, einen selbständigen Staat zu bilden, ablassen, weshalb die Regierung ihre ernste Aufmerksamkeit darauf richten müsse, die beiden Provinzen dauernd in deutschem Besitz zu erhalten. Es sei sein innigster Wunsch, daß man mit der Polenpolitik aufhören könne. Artikel 1 wird angenommen und die Weiterberatung auf Samstag 1 Uhr vertagt. Außerdem Eisenbahnanleihegesetz. Schluß 1/2 Uhr.

Die Auflösung des Abgeordnetenhauses. Die „Nordd. Allg. Zeitung“ schreibt: In parlamentarischen Kreisen wird damit gerechnet, daß das Abgeordnetenhaus nach dem am 16. Mai stattfindenden Urwählen für die neue Legislaturperiode zur Auflösung gelangen wird. Diese Auflösung würde ebenso, wie es in den Jahren 1873, 1876, 1879 und zuletzt 1908 der Fall gewesen ist, lediglich formale Bedeutung haben und den Zweck bezwecken, dem neu zu wählenden Abgeordnetenhaus den Eintritt schon vor dem 23. Juni, dem Tage, mit welchem die Legislaturperiode des jetzigen Abgeordnetenhauses durch Zeitablauf beendet sein würde, zu ermöglichen. Ein politischer Zweck würde selbstverständlich mit einer solchen lediglich aus formalen Gründen erfolgenden Auflösung nicht verbunden sein.

Heer und Flotte.

50jähriges Dienstjubiläum des Generalleutnants A. S. Adolf v. Kröcher. Am gestrigen 2. Mai beging Generalleutnant z. D. Adolf von Kröcher den 50jährigen Gedenktage seines Eintritts in das Heer. 1863 als Leutnant in das Garde-Füsilierregiment eingetreten, ging er vor dem Kriege 1866 in das Schleswig-Holsteinische 15. Infanterieregiment über. Von 1890 bis 1895 befehligte er als Regimentskommandeur das 23. hessische Garde-Drägerregiment und erhielt 1895 das Kommando über die 8. Kavalleriebrigade. Am 22. Mai 1900 wurde er auf sein Abschiedsgesuch als Generalleutnant zur Disposition gestellt.

Ein 30jähriges Marine-Intendanturjubiläum. Geh. Admiralitätsrat Hildebrand, Chef der Marine-Intendantur Kiel, feiert heute den Tag, an dem er vor 25 Jahren zum Intendanten ernannt worden ist.

Der folgenschwere Gewaltmarsch eines Straßburger Infanterie-Regiments. Um etwa übertriebenen Zeitungsberichten entgegenzutreten, erfuhr das Generalkommando des 15. Armeekorps um Aufnahme folgenden, dienstlich festgestellten Tatsachenberichts: Bei den am 29. April d. J. stattgehabten Übungen des Regiments Nr. 132 erkrankten 28 Mann an Marschohnmacht. Davon wurden 18 in das Lazarett aufgenommen, 10 Leichtfranke blieben in der Kaserne in Revierbehandlung. Bei zweien der Lazarettfranken lag der Verdacht auf Siphylis vor. Das Befinden sämtlicher Mannschaften war schon am 30. April, morgens, zufriedenstellend, und auch bei den beiden zuletzt erwähnten nicht mehr beforgnisserregend. Auch heute befinden sich die Leute wohl. Neue Zugänge sind nicht vorgekommen. Die höchste Marschleistung hat 33 Kilometer, bei einzelnen Kompagnien nur 21 Kilometer betragen. Die Mannschaften wurden mittags bei Lampertsheim während einer mehrstündigen Rast aus Feldküchen gespeist. Die Ursache der Marscherkrankungen liegt lediglich in der unvermittelt schnell einsetzenden großen Hitze, an die die Mannschaften noch nicht gewöhnt waren.

Koloniales.

Der Bau der Mittelbahn in Deutsch-Ostafrika schreibt dank der Mithilfe der Firma Holzmann u. Co. rüstig vorwärts. Nachdem Anfang August die erste Strecke Dar-es-Salaam-Tabora durch den neuen Gouverneur Schnee dem Verkehr übergeben werden konnte, geht der Weiterbau zum Tanganika-See ebenfalls flott voran. Es ist zu erwarten, daß Ende dieses Jahres die Geleisepiste den See bei Ngoma, nördlich von Ujiji, erreichen wird.

Kämpfe in Neufamerika. Die Wiedereinführung der Neufamerikanischen Grenzposten, die von Wesso am Sanga aus in westlicher Richtung nach dem Djiwa zu arbeiten, ist bei den dort sitzenden Eingeborenstämmen der Sanga-Sanga auf ernsthafte Schwierigkeiten gestoßen.

Herren v. Ledebur und Mühlhoser sowie Fräulein Thinig, im zweiten die Herren Volmer und Claving und die Damen Bube, Wehler und Arnstadt hochverdiert.

Aus Berlin wird uns telegraphiert: Anlässlich der Feier des 200jährigen Bestehens der Nikolaischen Buchhandlung weist die „Wolff. Jg.“ darauf hin, daß das Festhaus in der Brüderstraße 18 eines der wenigen ist, die ganz den Sinn der vornehmen Patrizierhäuser der prederizianischen Zeit tragen. Die „Kundschau“ sagt: Den Wunsch, daß das alte Haus, getreu der großen Überlieferung, dabei in enger Verbindung mit dem starken Wellenschlag der Gegenwart, zum Wohle des deutschen Buchhandels in Ehren und Ansehen fortzuwirken möge, teilen alle seine getreuen Anhänger, denen sich die Handlung in der ganzen gebildeten Welt erstreckt.

In Charlottenburg trat gestern unter Leitung von etwa 400 Regisseuren aus ganz Deutschland im Rotihaus der von der Vereinigung künstlerischer Bühnenvorstände einberufene erste Deutsche Regie-Kongress zusammen. Den Vorsitz führt der durch seine Pfennig-Aufführungen bekannte Dr. C. Feine aus Frankfurt.

Wilde Kunst und Musik. Hofkapellmeister Feig Corzo-Regis ist von Direktor Heinrich Rogin für die Berliner Krolloper verpflichtet worden und wird die musikalische Oberleitung übernehmen.

Harry Walden ist an das Wiener Hofburgtheater engagiert worden, und zwar vom Herbst dieses Jahres ab. Im Juni wird der Künstler ein Prologspiel dort absolvieren. Walden erhält eine sehr hohe Wage und außerdem Winterurlaub für Gastspiele.

Bei den unter Professor Spinazzolo Leitung rüstig fortgeschrittenen Ausgrabungsarbeiten in Pompeji wurde, wie die „Wolff. Jg.“ berichtet, ein ausgedehntes Gartenhaus ans Licht gebracht, dessen Wände mit schönen Freskobildungen geschmückt sind. Eine der Malereien, die mehr als 5 Meter lang ist, schildert mit anschaulicher Lebendigkeit den Kampf zwischen Räubern, Antikopen und Gezellen.

richsfelde, in glücklichstem Familienleben, von einer kleinen Kinderfah, zu der Prinz Louis Ferdinand gehörte, umgeben, stets fränklich, still und zurückgezogen. Den wichtigsten Inhalt seines Lebens bildete die Liebe zur Kunst, die er durch Theater- und Ruskaufführungen betätigte. So wurde sein Hof, besonders nachdem er 1794 im Schloß und Park Bellevue sich ein ideales Heim geschaffen hatte, zum geistigen und geselligen Mittelpunkt der Hauptstadt. Auch Goethe und Schiller sind bei ihm zu Hause gewesen, Goethe, als er 1788 mit dem Herzog Karl August in Berlin weilte, Schiller bei seinem Besuch in Berlin 1804. Der Prinz, dessen schwacher Körper so früh dem Ende nahe schien, überlebte nicht nur seinen königlichen Bruder, der ihm bis zu seinem letzten Atemzuge der liebendste Freund gewesen war, sondern er lebte auch noch hinein in die neue Zeit der Revolution und der napoleonischen Eroberungen. Welch innigen Anteil er noch zuletzt an der Erhebung seines heißgeliebten Vaterlandes genommen, beweisen die schönen Worte, die er mit zitternder Hand eine Woche vor seinem Tode an seine Schwester Luise Ulrike schrieb: „Der Friede, das ist der innige Wunsch aller Völk. v. Preußen hat ein schönes Beispiel gegeben, indem es zu den Waffen griff, um die Freiheit für Deutschland wiederzuerlangen, denn darauf beschränken sich seine Ziele. Es steht zu hoffen, daß die Deutschen sich zu und gesellen werden, um das schwer auf uns lastende Joch abzuschütteln.“

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Hanns Heing Ewers „Wundermärchen von Berlin“ fand bei seiner Uraufführung in Freiburg a. Br. gütliche Aufnahme.

Im Berliner königlichen Schauspielhaus gingen gestern zwei Stücke von Björnstjerne Björnson neu einstudiert in Szene: der altnorwegische historische Emalter „Zwischen den Schlachten“ und das sozialistische Schauspiel „Die Neuwahlen“. Um die vorzügliche Aufführung, die bei disziplinierter Haus- und unter lebhaftem Beifall stattfand, machten sich in dem ersten Stück die

rgkeiten gelogen. Die zur Unterstützung der Expedition von Agarabinsam herbeigerufenen 11. Kompanie der Schütztruppe sind bei den Dörfern Kalabaine und Djalong hartnäckigen Widerstand, wobei ein Soldat fiel und mehrere andere verwundet wurden. Die Sanga-Sanga sind als kriegerischer Stamm bekannt. Ihre Unterwerfung ist von den Franzosen nicht durchgeführt worden.

## Ausland.

### Osterreich-Ungarn.

Deutsche Seefeldaten in Budapest. Budapest, 2. Mai. Aus Kiel kommend, sind gestern Abend 50 Marinematrosen der deutschen Marine in Budapest angekommen, um nach 14-tägigem Aufenthalt die Reise über Fiume fortzusetzen. Ihr Reiseziel sind die albanischen Gewässer, wo sie einen Teil der auf den deutschen Blockadenschiffen befindlichen Mannschaft ablösen. Das Budapest Kommando hatte zum Empfang der deutschen Matrosen mehrere Offiziere des Flakkommandos sowie die Musikkapelle des Infanterie-Regiments Nr. 8 auf den Bahnhof dirigiert. Die Musik spielte „Gott mit uns“ und mehrere deutsche Weisen. Die Matrosen wurden im Speisesaal des Bahnhofs bewirtet und waren Gegenstand lebhafter Rundgebungen.

### Frankreich.

Der Zusammenstoß der parlamentarischen Schiedsgerichtsgruppe. Paris, 2. Mai. Die parlamentarische Schiedsgerichtsgruppe nahm in einer von zahlreichen, namentlich der radikalen und sozialistischen Partei angehörigen Deputierten und Senatoren besuchten Versammlung einstimmig einen von ihrem Obmann d'Estournelles de Constant eingebrachten Beschlus Antrag an, in welchem es heißt: Die Schiedsgerichtsgruppe gibt sich, indem sie sich auf der Berner Konferenz vertreten läßt, keineswegs der Schlichtung hin, zu glauben, daß diese Konferenz in zweideutiger Weise die Erklärung aller Fragen in Angriff nehmen könne, welche Frankreich und Deutschland trennen. Sie ist im Gegenteil der Ansicht, daß sie ihr Tätigkeitsgebiet beschränken muß, indem sie zunächst an Fragen herantritt, in welchen mehr Aussicht besteht, zu einer Verständigung zwischen beiden Ländern zu gelangen, und indem sie peinlich jeden Eingriff vermeidet, welcher nicht vorher verabredet und geeignet wäre, mehr Böses als Gutes zu schaffen. Die Vertretung der Gruppe wird entschieden jede Gemeinschaft mit den verabschiedeten Wertungen haubiniistischen Aufhebungen ablehnen, die auf beiden Seiten der Grenze den gesunden Sinn und die Vaterlandsliebe der Völker auf Irrwege zu bringen drohen. Sie wird versuchen, ob es nicht möglich ist, diese Gefahr zu mildern, und andererseits die Regierungen der militärischen Großmächte dazu zu bringen: Erstens, zum mindesten den Versuch eines Stillstandes in dem Anwohnen ihrer Marine- und Seereschiffe zu unternehmen, zweitens, die gegenseitige Verpflichtung einzugehen, im Falle eines akuten Zwistes zu einer gütlichen oder jurisdiktorischen Lösung zu gelangen. Schließlich fordert die Gruppe ihre Vertretung auf, zu prüfen, ob es nicht möglich wäre, daß von beiden Seiten ein Ausschuh eingesetzt wird, welcher die in Zukunft Frankreich und Deutschland berührenden Fragen zu studieren und gegebenenfalls in dringender Weise sich zu versammeln hätte, um den beiden Regierungen seinen Beistand im Sinne der Verständigung anzubieten.

Eine Spionageaffäre? Paris, 3. Mai. Das „Journal“ veröffentlicht folgenden Bericht: Man schreibt uns aus Toulon, daß eine eigenartige Tatsache, die lehrreich zu verzeichnen war, große Aufregung in Marinekreisen hervorgerufen hat. Obwohl man in der Admiralität große Zurückhaltung beobachtet, glauben wir doch folgendes mitteilen zu können: Ein hoher französischer Offizier, der ein wichtiges Kommando der Marine inne hatte, machte seit einiger Zeit Versuche mit einem von ihm erfundenen Apparat, der geeignet war, Frankreich ein bedeutendes Übergewicht zu verschaffen. Diese Versuche wurden im geheimen vorgenommen. Mithin erschien in einer auswärtigen Zeitung ein Artikel, der genaue technische Details dieses Apparates gab. Das Erscheinen dieses Artikels fiel mit der Abreise eines fremden Offiziers in Toulon zusammen. Man vermutet einen neuen Spionagefall und hat infolgedessen eine Untersuchung eingeleitet.

### England.

Wiederberählung der Königin Amalie von Portugal? London, 2. Mai. Es geht das Gerücht, daß die Königin Amalie von Portugal, die Mutter König Manuels, sich wieder zu vermählen gedenke. Die Königin ist 47 Jahre alt und lebt meistens in England.

Eine deutsche Offizierabordnung beim Herzog von Connaught. London, 2. Mai. Das Befinden der Herzogin von Connaught weist gegenüber dem gestrigen Bulletin eine gewisse Besserung auf. Die Abordnung deutscher Offiziere, die anlässlich des gestrigen 82. Geburtstages des Herzogs von Connaught und des gleichzeitigen 52-jährigen Dienstjubiläums des Herzogs als Oberst à la suite des Bieten-Husaren-Regiments in London eintraf, wurde vom Herzog am gestrigen Morgen empfangen. Es war ursprünglich beabsichtigt, daß die Abordnung mit dem Herzog das Frühstück einnehmen sollte, doch wurde von dieser Veranstaltung im letzten Augenblick, wahrscheinlich im Hinblick auf die Erkrankung der Herzogin, abgesehen. Die deutschen Offiziere überreichten dem Herzog von Connaught eine sehr schön ausgeführte Silber-Statuette, die einen Soldaten des Bieten-Husaren-Regiments darstellt.

Ein neuer Anschlag der Suffragetten. London, 2. Mai. Wegen Auffindung einer mit Nitroglycerin gefüllten Flasche glaubt die Polizei an einen neuen Anschlag der Suffragetten.

Ein Strafverfahren gegen die Suffragetten und ihre Anhänger. London, 2. Mai. Neun Anhänger und Anhängerinnen des Frauenstimmrechts, darunter Annie Kenney, der Chemiker Clayton und der Druckermeister Drew, wurden von dem Bow-Street-Polizeigericht unter der Anklage vorgeladen, sich zwecks böswilliger Sachbeschädigung zusammengetan zu haben. Die von der Polizei beschlagnahmten Schriftstücke wurden von dem öffentlichen Ankläger verlesen.

### Nordamerika.

Die Unruhen in Mexiko. New York, 2. Mai. „Sun“ meldet aus Mexiko, daß die Rebellen bei La Casca einen Eisenbahzug zerstört und 45 Passagiere niedergemetzelt haben.

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

#### Der Kaiser.

Die Stadt Wiesbaden hat sich zum Kaiserempfang geschmückt. Sie hat — ohnehin um diese Jahreszeit eine ausserordentliche Schönheit — ihr Festgewand angezogen, um dem kaiserlichen Herrn zu zeigen, daß er hier gern gesehen wird, daß sein Besuch den Wiesbadenern große und ehrliche Freude bereitet. Die Grüße, welche die flatternden Fahnen, die zahlreichen Kränze und Girlanden dem Kaiser entgegenrufen, gelten gleicherweise dem kaiserlichen Kurgast, dem Inhaber der preussischen Königs- und der deutschen Reichskrone, Wilhelm II. gehört zu den treuesten Gästen Wiesbadens; zum erstenmal war er im Jahre 1892, einige Jahre nach seinem Regierungsantritt, hier, und zwar zum Besuch der Kaiserin Elisabeth von Osterreich. Im Oktober 1894 wohnte er der Einweihung des neuen Königl. Theaters und der Enthüllung des Denkmals seines Großvaters bei, und von da an besucht er regelmäßig einmal im Jahr unsere Stadt. Den ersten Kaiserbesuch stiftete er ihr 1896 gelegentlich der 25-jährigen Friedensfeier ab, mit der in Frankfurt a. M. die Enthüllung des Denkmals für Wilhelm I. verbunden worden war, welcher das Kaiserpaar bewohnte. Beinahe zwanzig Jahre also sind es, seit sich Wiesbaden der Ehre und des Vorzuges erfreuen darf, welche der sich über einige Tage erstreckende Aufenthalt des Kaisers für eine Stadt bedeutet. Möge den vier Wiesbadener Kaiserjahren auch diesmal wieder richtiges Kaiserwetter beschieden sein, damit Wiesbaden, das nun für etwa eine Woche wirklich Anspruch auf die Bezeichnung „Reisendstadt S. M.“ erheben darf, seine Reize ungehindert entfalten kann und der Kaiser hier Freude und Erholung findet.

Wie uns aus Potsdam gemeldet wird, gedenkt der Kaiser sich heute Abend nach Wiesbaden zu begeben. Im Gefolge werden sich befinden Oberhofmarschall Graf zu Guleburg, Hausmarschall Freiherr v. Lynder, Generaladjutant Generaloberst v. Plessen, General à la suite Generalmajor v. Gehlhus, Flügeladjutant Oberleutnant von Mutius, stellvertretender Leibarzt Stadtsarzt Dr. Wegel, Vizeoberstallmeister Freiherr v. Snejedek, Wirklicher Geh. Rat v. Ballentini, Chef des Zivilkabinetts, General der Infanterie Freiherr v. Lynder, Chef des Militärkabinetts, Generaladjutant Admiral v. Müller, Chef des Marinekabinetts, und Wirklicher Geh. Rat Gesandter v. Treuller, Vertreter des Auswärtigen Amtes.

In den Straßen Wiesbadens, namentlich denen, welche der Kaiser bei seiner Ankunft und bei seiner täglichen Fahrt zum Hoftheater passieren wird, sind joeben eifrige Hände tätig, um die Ausschmückung zu vollenden. Die Wilhelmstraße zeigt das übliche festliche Aussehen, das sie bei der Kaiserreise des Landesherren immer in so eindrudsvoller Weise zur Schau trägt. Fahnen, Girlanden und große Dekorationsobjekte an den Kreuzungen deuten schon seit einigen Tagen auf die Festwoche, der Wiesbadener entgegensteht, hin. Einen besonders festlichen Eindruck macht wiederum die Große Burgstraße, die mit bunten Wimpeln bezierte Tannengirlanden, gleich Triumphbogen über die Durchfahrt gespannt, sehen läßt. Hier werden dem Kaiser allabendlich gelegentlich seiner Fahrt ins Hoftheater die üblichen Begrüßungsovationen entgegengebracht werden. Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht verhehlen, darauf hinzuweisen, daß auch in der Beziehung leicht das Guten zu viel getan werden kann und daß eine allzu heftige Rundgebung des monarchischen Gefühls leicht in Verlästigung ausarten kann. Namentlich in bezug auf Blumenpenden, die dem Kaiser bei seinen morgendlichen Ausritten in die Wälder der Wiesbadener Umgebung, die der Kaiser besonders schätzt, überreicht zu werden pflegen, wird eine Verminderung der Spender, die manchmal fast den Weg versperren, nicht unangenehm empfunden werden. Der Kaiser kommt als Kurgast nach Wiesbaden, und es ist zu wünschen, daß er an den wenigen Tagen, die er hier verweilt, auch wirklich Ruhe und Erholung von den Regierungsgeschäften findet. Die Kaiserparade, die sonst gelegentlich des Aufenthalts des Kaisers in Wiesbaden vor dem Kurhaus stattzufinden pflegt, fällt in diesem Jahre aus.

### Aus dem Stadtparlament.

Es ist erreicht! Die Haus- und Grundbesitzer sind mit dem Magistrat zufrieden. Vor ganz kurzer Zeit waren sie es nicht; damals stand die Wassergeldfrage im Vordergrund der Verhandlungen des Stadtparlaments, und da der Magistrat sich den Wünschen der Hausbesitzer nicht völlig fügte, kam es zu Differenzen, die es notwendig machten, daß Herr Oberbürgermeister Glässing einmal genau die Grenze feststellte, über die kommunalpolitische Vereine in Verfolgung ihrer Ziele nicht hinausgehen dürfen. Gestern konnte Herr Hartmann dem Herrn Oberbürgermeister im Namen der Haus- und Grundbesitzer für den Eierbanke, mit dem er sich der Hypothekenfrage gewidmet hat. Er erklärte an, daß sich der Herr Oberbürgermeister die Hilfe gegeben habe; durch das Abkommen mit der Nassauischen Landesbank sei für die Sache eine einfachere und bessere Lösung gefunden, als das durch die Gründung einer städtischen Hypothekenbank der Fall gewesen wäre. Der Dank wiegt um so schwerer, je seltener er ist; der Herr Oberbürgermeister darf daher die Anerkennung, die er diesmal bei den Haus- und Grundbesitzern gefunden hat, mit besonderer Genugtuung buchen. Wir sind ebenfalls der Meinung, daß eine sehr glückliche Lösung der Hypothekenangelegenheit gefunden worden ist, selbst dann, wenn Herr v. Es mit seinen Bedenken recht behält, die er bezüglich der solidarischen Gastbarkeit der Schuldner geäußert hat; die zweite Hypothek in Anspruch nehmen. Es ist wahrscheinlich, daß mancher durch diese Bestimmung von der Inanspruchnahme der durch Vermittlung der Stadt bereitgestellten Hypothekengelder abge-

halten wird, damit wird aber, worauf auch Herr Oberbürgermeister Glässing hinwies, nur der Beweis erbracht, daß die Gewährung von zweiten Hypotheken in der Tat eine etwas riskante Sache ist, auf die sich die Stadt ohne erhöhte Sicherheiten nicht einlassen kann. Die eine Million, die von der Nassauischen Landesbank für zweite Hypotheken zur Verfügung gestellt wird, ist voraussichtlich rasch vergeben; dann wird man schon einige Erfahrungen gesammelt haben und entweder sicherer vorwärts- oder — im Allgemeininteresse — vorsichtig zurückgehen müssen. Wir hoffen, daß der letzte Fall nicht eintreten wird. Gestern ist der Nassauischen Landesbank gedankt worden; sie hat den öffentlichen Dank verdient. Auch in diesem Fall hat sich Nassaus altes, auf gemeinnütziger Grundlage aufgebautes kommunales Kreditinstitut trefflich bewährt!

### Die Kochbrunnenanlage.

Mit den geplanten baulichen Veränderungen der Kochbrunnenanlage befahte sich der „Architekten- und Ingenieurverein Wiesbaden“ in seiner Versammlung am vergangenen Dienstag und befaßte sich damit diese für unsere Stadt so wichtige Frage, zu der ja Interessenten schon mehrfach Stellung genommen haben, auch einmal vom rein fachmännischen Standpunkt. Nachdem der in Vertretung des Magistrats anwesende Beigeordnete Regierungs- und Baurat Petri sein Vebauern darüber ausgesprochen hatte, daß er die vom Stadtbauamt ausgearbeiteten Pläne noch nicht durchführen könne, weil der Magistrat in dieser Frage noch keine grundsätzliche Stellung eingenommen habe, gab Stadtbauinspektor Grün zunächst Auskunft über die Bedürfnisse, die zu einer Veränderung der Kochbrunnenanlage Veranlassung geben, nämlich die Schaffung einer zweiten Trinkstelle, vielleicht auch die Angliederung eines sogenannten Wintergartens, d. h. eines geschlossenen, mit Pflanzen geschmückten Raums zum Aufenthalt im Winter und bei schlechtem Wetter, über die Verkehrsverbesserungen, die Einführung von Luft und Licht ins Stadinnere und schließlich über die ästhetischen Gesichtspunkte, die doch bei solcher bedeutungsvollen Anlage nicht außer acht zu lassen sind. In der anschließenden Aussprache wurden vorerst die praktischen Gesichtspunkte behandelt: a) die empfehlenswerteste Art der Wasserentnahme, ob Schöpf- oder Saugsystem, und die damit zusammenhängende Frage, ob man bei der zweiten Wasserentnahmestelle auf den unmittelbaren Zusammenhang mit der jetzigen angewiesen sei; b) die Möglichkeit, einen Wintergarten wegen der Kochbrunnendünste auch gut instand zu halten, die Stadtdirektor Werthold sehr in Zweifel zog für den Fall der reichen Ausstattung mit empfindlichen Pflanzen; c) die Notwendigkeit, eine dem Kurbetrieb dienende Anlage, wie es die Kochbrunnenanlage ist, gegen Lärm und Staub der angrenzenden Straßen zu schützen, die der städtische Baumeister Paulh auf Grund seiner in verschiedenen Vabortionen gesammelten Erfahrungen stark betonte, und dergleichen mehr. — Dann ging man zu den künstlerischen Gesichtspunkten über und erörterte die Frage, ob und gegebenenfalls in welchem Umfang aus ästhetischen Gründen eine weitere Bedienung des Kochbrunnengeländes erwünscht sei. Es wurde die Meinung vertreten, daß, wenn auch durch den notwendig gewordenen Abbruch der „alten Rose“ der gemüthliche und städtebaulich so reizvolle Eindruck des Kranzplatzes zerstört sei und wegen der Verbreiterung der Langgasse am „Hotel Rose“ und aus Rücksicht auf stärkere Luftführung zur Altstadt nicht wieder hergestellt werden könne, wohl auch auf andere Weise künstlerisch befriedigende Wirkungen erzielt werden könnten: durch die Einbeziehung des Grünmerks der Kochbrunnenanlage, durch die Erweiterung des Blickes bis zur Taunusstraße hin, daß aber doch eine gewisse, wenn auch niedrige Bauanlage zur Begrenzung des Kranzplatzes unerlässlich sei, vielleicht auch eine solche an der Ostseite der Kochbrunnenanlage entlang. Könnte zwar in diesen Punkten noch keine volle Klärung erzielt werden, so herrschte doch Einmütigkeit darin, daß die Gelegenheit einer baulichen Veränderung der Kochbrunnenanlage dazu benutzt werden müsse, die in ästhetischer Hinsicht nicht mehr ganz zeitgemäßen und einer Weltkurstadt unwürdigen Gassen — in der Versammlung mußten sich diese noch ganz andere, nicht gerade parlamentarische Bezeichnungen gefallen lassen — zu beseitigen und durch schöne Neubauten zu ersetzen. Es herrschte Übereinstimmung darin, daß, nachdem Kurhaus und Adlerbad eine großzügige Ausbesserung erfahren hätten, der Kochbrunnen, als der wichtigste der Wiesbadener Kurfaktoren, nicht zurückstehen dürfe, und unbedingt nach großen Gesichtspunkten ohne Scheu vor den Kosten auch in baulicher Beziehung behandelt werden müsse. Wenn hierzu jetzt die finanziellen Verhältnisse der Stadt nicht günstig seien, so sollte man lieber mit größeren Veränderungen noch einige Zeit warten, sich auch für die zweite Trinkstelle mit einem billigen Provisorium begnügen, auf jeden Fall aber eine unbefriedigende Halbheit vermeiden. Die Zeit des Aufschubs sollte man dann dazu benutzen, die Bedingungen für eine großzügige Neugestaltung der ganzen Kochbrunnenanlage — vielleicht auch unter Abrundung des Grundstücks — zu verbessern und durch einen allgemeinen öffentlichen Wettbewerb weitere Ideen und Vorschläge und die besten Lösungen für diese so wichtige Bauaufgabe zu finden.

Der Fürsorgeverein Johannesstift hat nach dem von der Vorstehenden, Fräulein Mathilde Großmann, der kürzlich stattgefundenen Generalversammlung erstatteten Jahresbericht im Jahre 1912 90 Mädchen in das Johannesstift aufgenommen. Davon kehrten 24 zu ihren Eltern zurück, 22 kamen in Stellung, 2 in andere Anstalten, 1 in das Waisenhaus, 2 in das Krankenhaus und wurden von da entlassen, 1 ist entwichen, und 38 befanden sich am 31. Dezember noch in dem Stift. Von den 90 Mädchen waren 49 Mütter. Einige hatten kaum das Alter von 15, 16 und 17 Jahren erreicht. Gerade denen, die vielfach infolge mangelnder Erziehung vom rechten Wege abirren, reicht der Verein die Hand, um sie vor weiterem tieferen Fall zu bewahren und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich wieder zu erheben. Und gerade auf diesem Gebiet der Fürsorge hat der Verein nach 6 Jahren seines Bestehens gute und dauernde Erfolge erzielt. Unter den 90 Mädchen befanden sich 15 Fürsorgegörlinge, die durch den Landeshauptmann der Anstalt überwiesen wurden. Im Jahre 1912 wurden 84 Kinder in 8680 Tagen verpflegt. Das Pflegegeld betrug 2933 M. oder rund 34 Pf. für den Tag. Der Verein übt auch eine Gefangenenfürsorge. Die weiblichen

fatholischen Strafgefangenen wurden jede Woche im Gefängnis von einer Dame und alle 14 Tage am Sonntag von einer Schwester des Johannestifts besucht. Den Entlassenen wurde nach Möglichkeit zu einem ehrbaren Fortkommen verholfen. Umfassender als im Gefängnis ist die Tätigkeit im Krankenhaus. Außer den wöchentlichen Besuchen daselbst, die den Kranken stets Trost und Freude bereiten, wird damit hauptsächlich der Jued berfolgt, den mittellosen Entlassenen und Gesehenden Arbeit und Unterkommen zu vermitteln. Dies gelang in vielen Fällen. Aus der Darlegung dieser Hilfestellungen, die sowohl unbescholtene als gefährdete und gefallenen Personen zuteil wurde, geht hervor, daß der Verein überall helfend eingreift, wo es in seiner Macht steht. Die allgemeine Fürsorgefähigkeit erstreckte sich auf 27 Vormundschaften und eine Pflegschaft. In drei Fällen wurde dem Verein von auswärtigen und einmal von hiesigen Eltern die elterliche Gewalt übertragen, um ihre Töchter aus gefährlicher Gesellschaft zu entfernen, was auch geschah. 31 Dienststellen wurden vermittelt, 21 Säuglinge in Pflegefamilien untergebracht. Oberlandesgerichtspräsident Spahn besuchte im Oktober das Johannestift und sprach seine volle Anerkennung über die zeitgemäße und weitgehende Tätigkeit des Vereins aus. Eine Kollekte zugunsten des Vereins ergab 6156 M. 33 Pf. Der Vorstand hofft zuverlässlich auch auf die fernere Opferwilligkeit der Wohltäter des Vereins, und er bedarf deren um so mehr, als er bringende nötige Erweiterungsbauten auszuführen hat, welche große Kosten bedingen. Gilt es doch, der irrefleiteten Jugend und den ärmsten Kindern des Volkes ein Heim zu errichten, in dem sie Schutz und Hilfe finden sollen. Einen Teil der Kosten des Anstaltsbetriebs wird aus der Wäscherei und der Näherei, in der die Jüglinge beschäftigt werden, gedeckt: die erstere hat im Berichtsjahr 8404 M. 28 Pf., die letztere 2207 M. 28 Pf. eingebracht.

Der plötzliche Wetterumschlag ist auf die Drehung des Windes zurückzuführen. Während nämlich in den letzten Tagen in ganz Deutschland ungewöhnlich trockene, heiße Südwinde wehten, stellten sich am Donnerstag in Südwestdeutschland, namentlich an der linken Rheinseite, viel kühlerer Westwinde ein und pflanzten sich innerhalb der nächsten 24 Stunden bis nach Mitteldeutschland fort. Diese Drehung des Windes folgte dem Vorübergang eines flachen barometrischen Minimums, das von Südwesten heranzog und etwa bis zur mittleren Oder vorgebrungen ist. Bei seinem Vorübergehen haben in Westdeutschland außerordentlich zahlreiche, zum Teil von starken Regenfällen und häufig von Hagelschlägen begleitete Gewitter stattgefunden. Auch gestern war das Wetter noch allgemein trübe und bedeutend kühl, während sich heute bei uns wieder ein Umschlag zu vollziehen scheint.

Bestellzeiten für die hier eingehenden Briefsendungen und Zeitungen. Bei dem Hauptpostamt Wiesbaden finden werktäglich 5 Briefbestellungen statt, die um 7 Uhr vorm., 10 Uhr vorm., 12 Uhr 30 Min. nachm., 4 Uhr 30 Min. nachm. und 6 Uhr 50 Min. nachm. beginnen. Zur Abtragung kommen: a) bei der 1. Bestellung die mit den Jügen um 6 Uhr 40 Min. nachm. bis 6 Uhr 5 Min. früh hier eingegangenen Sendungen; b) bei der 2. Bestellung die mit den Jügen um 6 Uhr 20 Min. vorm. bis 9 Uhr 4 Min. vorm. hier eingegangenen Sendungen; c) bei der 3. Bestellung die mit den Jügen um 9 Uhr 44 Min. vorm. bis 11 Uhr 42 Min. vorm. hier eingegangenen Sendungen; d) bei der 4. Bestellung die mit den Jügen um 12 Uhr 38 Min. nachm. bis 3 Uhr 52 Min. nachm. hier eingegangenen Sendungen; e) bei der 5. Bestellung die mit den Jügen um 4 Uhr 27 Min. nachm. bis 6 Uhr 19 Min. nachm. hier eingegangenen Sendungen. Die Berliner Abendzeitungen liegen zur 2. Die Berliner Morgenzeitungen zur 5. Bestellung vor. In die Sonntagbestellung, die um 7 Uhr 30 Min. vorm. beginnt, wird außer den Sendungen für die 1. Werktagsbestellung noch die mit den Jügen 6 Uhr 23 Min. vorm. von Mainz und 6 Uhr 40 Min. vorm. von Frankfurt a. M. eingehende Post aus Süddeutschland usw. aufgenommen. Ein vollständiges Verzeichnis der zur Postbeförderung benutzten Eisenbahnzüge unter gleichzeitiger Angabe der Länder, Provinzen und Orte, aus denen mit den einzelnen Beförderungsgelegenheiten Postsendungen hier eintreffen, enthält der in den Schalterräumen der hiesigen Postämter ausliegende Postbericht.

Ein neuer Stadtplan ist vom städtischen Verkehrsamt im Interesse der An siedelungspropaganda herausgegeben worden und dürfte hauptsächlich wegen des ihm vorausgehenden Straßenerweiterungsplanes vielen Anklang finden. Letzterer ist von Polizeikommissar a. D. W. Wodwits auf Grund amtlicher Quellen bearbeitet und enthält: 1. „Der Stadterweiterung“ sämtliche 494 Straßen und Plätze, 2. „Außerhalb des Stadterweiterungs“ 30 Plätze Wiesbadens, nach dem Stand vom 1. Juli 1912. In einer sehr übersichtlich geordneten Tabelle gibt das handliche Büchlein Auskunft über die Lage der Straßen usw. auf dem Plan, nach der Himmelsrichtung, die nächsten Haltestellen von Wagen, Autos und Straßenbahn nach Straßen und Linien, die Einwohnerzahl der einzelnen Straßen, die Steigung derselben nach Prozenten, die Höhenlage über dem Normalpegel, die Feuermelde- und die Zugehörigkeit der einzelnen Straßen nach Polizeirevier, Armenbezirk, Gerichtsbezirk und Schiedsmannschaftsbezirk. Es dürfte wohl kaum ein besseres Orientierungsmittel für Ortsunkundige geben, als es hier geboten ist, aber auch dem Eingeweihten kann es zweifellos manch guten Dienst leisten. Das Heft kostet 50 Pf. und ist im Buchhandel zu haben.

Autounfall. Ein unbefestigtes Herrschaftsauto stieß heute früh gegen 10 Uhr mit der elektrischen Bahn in der Sonnenbergerstraße vor dem „Hotel Astoria“ so unglücklich zusammen, daß die eine Seite desselben vollständig zertrümmert wurde. Der Chauffeur blieb unverletzt. Man konnte das Auto nur mit Hebezeugen und Striden von der Stelle schaffen.

Für Touristen. Die Liste der Hotels, Kuranstalten und Pensionen nebst Sommerwohnungen im Gebiet der Vogesen, des Schwarzwalds, der Schweiz und der französischen Gebirge ist im 6. Jahrgang, für 1913, wieder in 28 000 Exemplaren erschienen. Der Fremdenverkehrsverein Strohhurg u. C. Meisenpasse 1, gibt diese Liste heraus und versendet sie kostenlos an jedermann gegen Einreichung des Rückporto.

Personal-Nachrichten. Ein Sohn des Stadtverordneten Ochs hat an der Universität Bonn sein medizinisches Staatsexamen mit 1 bestanden, ebenso das medizinische Doktorexamen

mit gleicher Note. — Dem langjährigen beliebten Direktor des hiesigen Kurhaus-Restaurants, Herrn Julius Schwenk, ist die Direktion des Restaurants in dem weltbekannten „Hotel Esplanade“ in Berlin übertragen worden. — Angenommen zu Postgehilfen: Herrmann, Willi Müller und Hermann in Wiesbaden, Raffine in Ems. — Zu Diätäten sind ernannt: die Aktuar Kremer (Wiesbaden), Jänast (Hoch), Härtel (Hörsing), Grün (Kastell), Scherf (Hörsing) und Hofmann (Langenlonsbach), sowie Fräulein, Söhlewein Kircher, Kad, Schulte und Hohenbach, alle in Wiesbaden.

Kurhaus. Die letzte Kurtagung am Mittwoch hatte sich eines außerordentlich großen Besuches zu erfreuen. Die für Mittwoch kommende Woche von der Kurverwaltung angeordnete Kurtagung dürfte noch stärker besucht werden, da die vielen während der Kurzeit hier Aufenthalt nehmenden Fremden gerne einer solchen Geseherung beizubohnen werden. Die Kurtagung nimmt um 9 Uhr abends ihren Anfang. Schriftliche Besuche um Zulassung sind bis spätestens Dienstag, den 6. Mai, morgens 9 Uhr, an die Kurverwaltung zu richten. — Günstige Witterung vorausgesetzt, veranstaltet die Kurverwaltung am Donnerstag einen Wagenausflug per Kailochsches, Breas und Landauer durch den Taunus. Um die Vorbereitungen treffen zu können, wird um baldige Kartenlösung gebeten.

Naturhistorisches Museum. Außer den Besuchsstunden von 10 bis 1 Uhr sind die Sammlungen des Naturhistorischen Museums (Wilselmsstraße 24 im 1. Stad) am Sonntag, den 4. Mai, auch nachmittags von 3 bis 5 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Tagblatt-Sammlungen. Dem Tagblatt-Verlag gingen zu: Für die Nationalspende zum Kaiser-Jubiläum für die Missionen in unseren Kolonien und Schutzgebieten: von Frau Red 3 M., von Fr. Raben 10 M., von M. D. 2 M. Zugunsten des Allgemeinen ev.-protest. Missionsvereins: von E. Angel 5 M.

Meine Notizen. Unter der Bezeichnung „Wiesbadener Kopfenkron“ bringt die Wiesbadener Kronenbrauerei A. G. ihr diesjähriges Mai-Festbier zum Ausstoß. — Das Wahlbureau der Fortschrittlichen Volkspartei befindet sich wieder im „Hotel Reichsbof“, Bahnhofstraße 16 (Telephon 149), daselbst ist geöffnet von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr. — Zu der gestern erwähnten Zwangsversteigerung des Hauses Gneisenstraße 12 ist der Zuschlag auf Antrag sofort im Versteigerungstermin erteilt worden.

**Spielplan der Wiesbadener Theater.**

Sam 4. 1913. 11. Mai.	Königl. Schauspieltheater.	Reichstheater.	Volkstheater.	Operntheater.
Sonntag	7 1/2 Uhr: Oberon.	7 Uhr: Der goldene Hahn.	4 Uhr: Der goldene Hahn.	Gestiftet des Lehrers Bauermeister.
Montag	Die Fiedermans. Ab. D.	Die Frau Wäscherin.	Die goldene Spinne.	Der Jäger von Hall.
Dienstag	7 1/2 Uhr: Hahnemann als Geizhals.	Majolka.	Das Siebenjahrstod.	Dorfgeschicht.
Mittwoch	7 1/2 Uhr: Der Reichenher.	Der goldene Hahn.	Das Siebenjahrstod.	Der Pörrer von Kirchfeld.
Donnerstag	7 1/2 Uhr: Der Reichenher.	Die Fiedermans.	Das Siebenjahrstod.	Der Reichenher von Kirchfeld.
Freitag	Ein Selbstmord. Ab. A.	Die Generalin.	Das Siebenjahrstod.	—
Samstag	Der Reichenher. Ab. B.	Die Fiedermans.	Das Siebenjahrstod.	—
Sonntag	Garmen.	Die Fiedermans.	—	—
Montag	Tanzbühne.	—	—	—

**Theater, Kunst, Vorträge.**

Kurhaus. Das heutige Konfiter-Militärkonzert wird von den folgenden Militärkapellen ausgeführt: Kapelle des Füsilier-Regiments v. Gersdorff (Kurh.), Nr. 80, Kapelle des 1. Infanterie-Regiments Nr. 87, Kapelle des 2. Infanterie-Regiments Nr. 88, Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 89, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 27, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 28, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 29, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 30, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 31, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 32, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 33, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 34, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 35, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 36, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 37, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 38, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 39, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 40, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 41, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 42, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 43, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 44, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 45, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 46, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 47, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 48, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 49, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 50, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 51, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 52, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 53, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 54, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 55, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 56, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 57, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 58, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 59, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 60, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 61, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 62, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 63, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 64, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 65, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 66, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 67, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 68, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 69, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 70, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 71, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 72, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 73, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 74, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 75, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 76, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 77, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 78, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 79, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 80, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 81, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 82, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 83, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 84, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 85, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 86, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 87, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 88, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 89, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 90, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 91, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 92, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 93, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 94, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 95, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 96, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 97, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 98, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 99, Kapelle des 1. Artillerie-Regiments Nr. 100.

Wochen-Programm der Kurveranstaltungen. Sonntag, 4. Mai: 11 1/2 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. Kur bei geeigneter Witterung: Kailochs-Ausflug 3 Uhr ab Kurhaus (Clarenthal-Chauffeehaus-Georgenborn-Salangenbad und zurück). 4 und 8 Uhr: Abonnement-Konzert. Montag, 5. Mai: 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. Kur bei geeigneter Witterung: Kailochs-Ausflug 3 Uhr ab Kurhaus (Clarenthal-Chauffeehaus-Georgenborn-Salangenbad und zurück). 4 und 8 Uhr: Abonnement-Konzert. Dienstag, 6. Mai: 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. Kur bei geeigneter Witterung: Kailochs-Ausflug 3 Uhr ab Kurhaus (Clarenthal-Chauffeehaus-Georgenborn-Salangenbad und zurück). 4 und 8 Uhr: Abonnement-Konzert. Mittwoch, 7. Mai: 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. Kur bei geeigneter Witterung: Kailochs-Ausflug 3 Uhr ab Kurhaus (Clarenthal-Chauffeehaus-Georgenborn-Salangenbad und zurück). 4 und 8 Uhr: Abonnement-Konzert. Donnerstag, 8. Mai: 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. Kur bei geeigneter Witterung: Kailochs-Ausflug 3 Uhr ab Kurhaus (Clarenthal-Chauffeehaus-Georgenborn-Salangenbad und zurück). 4 und 8 Uhr: Abonnement-Konzert. Freitag, 9. Mai: 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. Kur bei geeigneter Witterung: Kailochs-Ausflug 3 Uhr ab Kurhaus (Clarenthal-Chauffeehaus-Georgenborn-Salangenbad und zurück). 4 und 8 Uhr: Abonnement-Konzert. Samstag, 10. Mai: 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. Kur bei geeigneter Witterung: Kailochs-Ausflug 3 Uhr ab Kurhaus (Clarenthal-Chauffeehaus-Georgenborn-Salangenbad und zurück). 4 und 8 Uhr: Abonnement-Konzert. Sonntag, 11. Mai: 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. Kur bei geeigneter Witterung: Kailochs-Ausflug 3 Uhr ab Kurhaus (Clarenthal-Chauffeehaus-Georgenborn-Salangenbad und zurück). 4 und 8 Uhr: Abonnement-Konzert.

Naturhistorischer Ausflug. Eine schwierige Aufgabe hatte sich Effessor Dr. A. Andoer am Dienstagabend in seinem Vortrag in der Aula des Gymnasiums am Schloßplatz gestellt. Er es mandmal schon schwierig, bei der Schilderung von Wanderungen durch landschaftlich ansehnliche Gegenden das Interesse der Zuhörer wach zu erhalten, so ist dies noch viel schwieriger, wenn es sich um Gegenden handelt, die stellenweise geradezu Wüstencharakter tragen. Niemand wird behaupten wollen, daß die Kurische Hebung eine landschaftlich reizvolle Gegend sei. Dennoch verhand es der Vortragende in hervorragender Weise,

mit dem scharfen Blick des wahren Naturfreundes den eigenartigen Charakter und den herben Reiz dieser Gegend zu erfassen und in feinsinniger Weise an der Hand seiner schönen Naturbilder, die zum Teil in lebendiger Weise von der Gesellschaft Kosmos zur Verfügung gestellt worden waren, zu schildern. Zunächst ging Redner auf die Geologie der Kurischen Hebung ein, alsdann schilderte er die Gefahren des Urtierlandes und der Wanderdünen. In geschickter Weise flochten sich einige historische Episoden ein. Wie groß muß die Heimatliebe dieser armen Bevölkerung sein, daß sie, immer wieder von ihrem fürchtbaren Gegner zurückgedrängt, dennoch den Kampf nicht aufgeben und säbe an der alten Heimat festhalten. Zeit hat die Regierung den Kampf mit den Wanderdünen aufgenommen. Ungeheure Summen hat er bereits verauslagt, aber endlich gelingt es durch Aufforstung, den unheimlichen Riesen zu fesseln. Interessante Bilder aus dem Leben der armen Fischerbevölkerung wurden vor den Zuhörern entrollt. Es wurde die Vogelwarte und das Störcheviertel besucht und man erfuhr allerhand aus dem Leben dieses Riesen des Waldes. Nach vierstündiger Wanderung wurde Remel erreicht. Der Redner fand reichen und wohlverdienten Beifall. In seinem Schlusswort sprach der Vorsitzende der Ortsgruppe die Hoffnung aus, daß es den Bemühungen des Vereins Naturhistorischer Ausflug möge, die bedrohten Lebensstätten dauernd zu erhalten. Eine Reihe von neuen Mitgliedern zeichnete sich wiederum in die Riste des Vereins ein. Dieser letzte Vortrag der Saison bedeutete wiederum einen vollen Erfolg. Im Sommer werden die Vorträge bekanntlich durch Exkursionen abgelöst, bei denen Gäste willkommen sind. Die erste diesjährige Exkursion findet am 18. Mai in das an Naturdenkmälern so reiche Jammerthal statt. Anmeldungen werden rechtzeitig erbeten, doch kann die Teilnahme nur guten Fußgängern empfohlen werden, die jedoch reichlich auf ihre Kosten kommen.

Vortrag. Im Wartburgsaal wird die Schriftstellerin Frau v. Lehlingen am nächsten Dienstagabend 7 1/2 Uhr einen Vortrag halten, der aktuell und sozial bedeutungsvoll ist, da er das Thema „Der moderne Mensch“ im Zusammenhang mit dem Geburtenrückgang in Deutschland behandelt. Ein Teil des Vortrages ist für die unter dem Protektorat der Kaiserin zu errichtende Pflegeschule des Kaiserin-Auguste-Bildhauers zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit im Deutschen Reich bestimmt.

**Aus dem Landkreis Wiesbaden.**

o. Viehtrieb, 2. Mai. Der Kinderhortverein hat in seiner Hauptversammlung den Vorstand für die Jahre 1913 und 1914 wiedergewählt. Herr Dr. Bonati erklärte im Jahresbericht des Vorstandes, wonach der Hort im abgelaufenen Jahr von durchschnittlich 100 Knaben und 100 Mädchen besucht wurde. Die Ausbildung der Kinder lag in den Händen von 4 Lehrern und 4 Lehrerinnen. Herr Roth erstattete den Kassenbericht, der 3900 M. Einnahmen und 3746 M. Ausgaben aufwies. Der Reibbeitrag wurde durch freundliche Gönner gedeckt. Da für das laufende Jahr ein Kinderort von 507 M. vorausichtlich eintreten wird, wurde der Vorstand beauftragt, in einer Eingabe an das Kultusministerium um Gewährung eines Zuschusses zu bitten.

w. Dohheim, 3. Mai. Am 1. d. M. feierten ihr 25jähriges Amtsjubiläum Rektor Weber und Lehrer Arnold hier selbst. Rektor Weber ist 9. Lehrer Arnold 23 Jahre hier am Platze tätig. — Morgen Sonntag, nachmittags 2 Uhr, findet in der Turnhalle davor eine Bezirksübung des ersten Bezirks des Turngaues Süd-Raffau, umfassend die Ortschaften Viehtrieb, Dohheim, Frauenstein, Dohheim, Schierstein und Sonnenberg, statt.

B. Nambach, 1. Mai. Am vergangenen Freitag, abends 8 1/2 Uhr, fand im Gasthaus „Zum Taunus“ hier die Generalversammlung des hiesigen Spar- und Darlehnskassenvereins statt. Nach Begrüßung der recht zahlreich erschienenen Mitglieder durch den Vorsitzenden Hauptlehrer Ganz gab der Vereinderwartung die Rechnung und Bilanz vom abgelaufenen Jahre bekannt. Aus dem ausführlichen Bericht ist folgendes hervorzuheben: Die Einnahmen betragen 173 542 M. 64 Pf., die Ausgaben 160 145 M. 27 Pf., mithin ein Kassenbestand von 4396 M. 37 Pf. am 31. Dezember 1912. Die Aktiva betragen 178 790 M. 85 Pf., die Passiva 177 831 M. 87 Pf., ergibt einen Gewinn von 948 M. 48 Pf. Wenn auch der Geschäftsgang im abgelaufenen Jahre nicht ganz roge war, so ist doch festzustellen, daß die Kasse immer vorwärts kommt. Trotz der regen Geldabforderung sind die Sparglieder doch gestiegen und haben die Höhe von 128 999 M. 99 Pf. erreicht. Die Einlagen in laufender Rechnung beziffern sich auf 41 760 M. 88 Pf. Neben 5000 Zentner Futtermittel und Kohlen und rund 800 Zentner Düngemittel sind durch den Verein bezogen worden. Das Vereinsvermögen betrug am 31. Dezember v. J. 6215 M. 50 Pf. Hierauf berichtete das Aufsichtsratsmitglied Bürgermeister Karasch über die Tätigkeit des Aufsichtsrates und machte bekannt, daß die Revisionen der Kasse zu seinerzeitigen Beanstandungen Anlaß gaben und empfahl die Entlastung des Rechners und des Vorstandes. Diefelbe wird erteilt. Der Vereinderwartung erstattete einen eingehenden und mit Besorgnis aufgenommenen Jahresbericht. Unter anderem berichtete er über die am 6. 7. und 8. November abgehaltene Revision durch den Verbandsvorstand Weinberg in Elmville, welcher die Führung des Vereins und der Kassenbücher als eine sehr gute bezeichnete. Die Vergütung des Rechners wird auf 600 Mark bemessen. Die ausstehenden Mitglieder des Aufsichtsrats, Adolf Reif und Aug. Lind, wurden einstimmig wiedergewählt. Gleichzeitig wird Bürgermeister Karasch zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt. Der Hinzufuß für Sparanlagen beträgt ab 1. Januar 1913 3 1/2 Proz. Der Vereinderwartung für Darlehen 4 1/2 Proz. und für Kredit in laufender Rechnung 5 Proz. Der weitere Punkt der Tagesordnung, betreffend die Erhöhung des Geschäftsanteils der Mitglieder von 10 auf 50 M. konnte wegen geringer Beteiligung nicht zur Entscheidung gelangen. Es findet deshalb am 10. Mai d. J. eine weitere Versammlung statt, welche beschlußfähig ist, sobald drei Mitglieder des Vereins anwesend sind. Auch wird sich diese Versammlung mit einer Vergütung des Vorstandes und des Aufsichtsrates für die bedeutenden Reibverdienste dieser Körperschaften zu befassen haben. Nächsten Sonntag bezieht der Frauenverein ein 25jähriges Stiftungsfest. In dieser Feier wird sich der Verein beteiligen.

**Hassauische Nachrichten.**

wb. Limburg, 3. Mai. Die Bischofswahl wird am Dienstag, den 18. Mai, vormittags, stattfinden.

— Gerborn, 2. Mai. Ein Dachstuhlbrand entfiand gestern im Hotel Mebler. Der Brand soll durch die Räucherlampe entfianden sein. Der Schaden ist unbedeutend.

**Aus der Umgebung.**

— Frankfurt a. M., 25. April. Der umfangreiche Jahresbericht des „Deutschen Verbandes Kaufmännischer Vereine“ gibt Kenntnis von dem stetigen Wachstum dieser angehenden Korporation, die im Jahre 1912 über 25 000 Mitglieder zählte. Die Mitgliederzahl beträgt heute rund 70 000 Personen, die in 95 selbständigen deutschen Vereinen zusammengeschlossen sind. Der diesjährige Verbandstag findet am 18. und 19. Mai in Wormen statt und umfaßt folgende Tagesordnung: Deutschland als Industrie- und Handelsstaat. (Referent: Dr. Wilhelm Ober, München.) „Virtutät und Gewerkschaft“. (Referent: Heinz Ehlers, Frankfurt a. M.) „Der Samstag-Preis“. (Referent: E. Kesper, Wormen.) Der Verband gewährt auch der Sozialen Arbeitsgemeinschaft der Kaufmännischen Verbände und dem Stellenvermittlungswesenverbände an, die bereits vorbildliche Arbeit in Standesfragen des deutschen Kaufmanns geleistet haben.

— Kassel, 2. Mai. Wie das Berliner Tageblatt“ über, soll sich Oberbürgermeister Dr. Scholz bereit erklärt haben, eine auf ihn fallende Wahl zum Oberbürgermeister von Charlottenburg anzunehmen. Diese Nachricht ist falsch, Dr. Scholz hat nicht die Absicht, die Charlottenburger Kandidatur anzunehmen.



# Kursberichte vom 3. Mai 1913.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	1,70
1 alter Gold-Rubel	3,20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2,16
1 Peso	4,00
1 Dollar	4,20
7 fl. süddeutsche Währ.	12,00
1 Mk. Bko.	1,50

## Berliner Börse.

Bank-Aktien.	
9 1/2 Berliner Handelsges.	160,80
6 Commerz- u. Disc.-B.	108,90
6 Darmstädter Bank	115,00
6 Deutsche Bank	244,90
6 D. Eff. u. Wechsel	111,00
10 Disconto-Commandit	121,25
10 Dresdner Bank	149,00
7 Meißner Hyp.-Bank	127,25
6/2 Mitteld. Creditbank	114,00
7 Nationalb. f. Deutschl.	116,00
10/16 Osterr. Kreditanst.	162,75
13 Petersb. Intern. B.	201,75
5/8 Reichsbank	121,80
7 1/2 Sächs. Bankverein	113,50

Bahnen und Schiffahrt.	
9 1/2 Canada-Pacific	232,25
14 Baltimore und Ohio	98,25
6 Deutsche E.-Betr.-G.	110,75
6 Hamb.-Am. Paket	143,70
15 Hansa-Dampfschiff.	309,25
10 Niederwaldbahn	118,50
7 Nordd. Lloyd	118,50
5 Osterr.-Ung. Staatsb.	23,00
7 Osterr. Südb. (Lomb.)	23,00
7 Pennsylvanien	—
6/2 Södd. Eisenbahn-G.	198,50
6/2 Schantung-Eisenb.	134,00

Brauereien.	
15 Schultheis	258,75
10 Leipz. Bierbr. Riebeck	103,50
0 Wilsdorf-Krone	22,25

Bau- und Tiefbohrunternehmungen.	
10 Beton- und Monierbau	188,00
23 Deutsche Erdöl-Ges.	278,00
25 Gebhardt & König	231,00
0 Neue Bodm.-A.-G.	79,25

Bergwerksunternehmungen.	
12 Aumetz Friede	175,00
13 Baroper Walzwerk	201,00
14 Bochumer Gußstahl	341,00
16 Concordia Eisenwerk	112,90
11 Deutsch-Luxemb. B.	161,00
16 Dommermarckhütte	329,50
12 Eisenwerk Kratt	185,90
18 Eisenhütte Thale	242,00
8 Eschw. Bergwerk	214,00
15 Geisweider Eisenwerk	209,00
10 Gelsenk. Bergwerk	184,00
8 Harpener Bergbau	194,40
22 Hösch-Eisen u. Stahl	318,00
11 Ilse Bergbau	434,50
4 Königsl. u. Laurahütte	171,10
10 Lauchhammer Ion	202,00
9/2 Leonh.-Braunkohlen	152,25
12 Mannesm.-Röhrenw.	212,00
11 Mühl. Bergwerk	170,50
12 Oberschl. Koksw.	205,00
15 Phoenix-Bergh. u. Hüt.	283,20

Chemische Werke.	
24 Albert Chem. W.	461,75
20 Bad. Anilin u. Soda	281,50
30 Gröchem Elektron	250,90
10 Höchster Farbwerke	644,75
15 Milch & Co.	265,25
12 Rütgerswerke	187,50
14 Aur. Wezelin	222,00

Elektrizitätsgesellschaften.	
25 Akkumulatoren	426,75
14 Allgem. Electr.-Ges.	210,00
5 Bergmann Electr.	110,15
10 Deutsch. Ueberstr.-El.	166,10
0 El. Untern. Zürich	—
10 Ges. f. elektr. Untern	158,50
8 Russ. Allg. Electr.-G.	162,00
7/2 Schuckert Electr.	149,00
10 Siemens elektr. Betr.	117,00

Maschinen- und Metallindustrie.	
20 Adler Fahrradw.	44,50
10 Bremer Vulkan	146,00
20 Bruchsal Maschinen	349,50
0 Bremer-M. Höchst-M.	44,00
28 Dürkopp, Bielef. M.	398,75
12 Federst.-Ind. Cassel	128,10
8 Gasmotoren-Deutz	129,75
22 Kronprinz Metallf.	325,25
18 Ludwig Löwe & Co.	247,00
10 Franz Mäglin & Co.	181,25
14 Orenstein & Koppel	204,50
9 Rhein. Metallwaf.	96,25
9 Rockstr. & Schneider	183,50
11 Silesia Emailierwerk	162,00
18 Ver. D. Nickelwerke	281,00
12 Wegelin & Hübner	175,00

Papier- u. Zellstoffabriken.	
28 Ammendorfer	282,00
12 Kestiner Zellulose	149,25
12 Vöhringer Papier	163,00

Textilindustrie.	
20 Mech. Woll. Linden	343,00
10 Nordd. Wollkämmerei	145,00
36 Ver. Glanzstoff-Fabr.	—

Verschiedene.	
0 Adler Portland-Cement	108,00
25 D. Wall- u. Mun.-F.	569,50
9 D. des Eisenachinen	130,50
6 Markt- und Künsthalle	92,10
10 Nobel-Dynam. Trust	178,50
10 Potzschellfabr. Kahla	338,00
10 Rositzer Zuckerraff.	113,00
24 Spritzbahn, A.-G.	426,50
18 Ver. Köln Rotweiner	341,90
7 1/2 South Westfries Co.	121,75
0 Türkencour	160,10

Wiesbadener 1908 S. I.	
4. do. 1908 S. II, u. 1910	—
4. do. 1912 S. III, u. 22	—
3/2 do. (abg.)	—
3/2 do. v. 1887, 96, 98, 02	65
3/2 do. v. 1903 S. I, II	87,30
4. do. Worms v. 1901 u. 07	65,30
4. Christiania von 1894	—
4. Kopenhavn v. 01 u. 11	—
3/2 Neapel st. gar. Lire	93,10
5. Stockholm v. 1880	—
4. St. Buen.-Air. 1892 Pa.	102,50
5. do. 1909 I. G. (409)	92,40
4/2 do. v. 88 I. G.	8

Div. Vollbez. Bank-Aktien.	
9. J.A. Deutsch. Credit	153,00
6/2 A. Eisass. Bankenges.	119,00
6/2 Badische Bank	131,00
10 B. f. d. Untern. Zür.	—
4. B. f. d. Untern. W.	127,30
4. B. f. d. Untern. B.	150,20
13. B. f. d. Untern. B.	294,50
10/2 Barmser Bank-V.	112,00
8/2 Berg.-Märk. Bank	143,00
9. Berr. Handelsg.	161,00
6/2 Hyp.-R. L. A. B.	111,50
6. Breslauer D.-Bk.	98,00
6. Comm. u. Disc.-B.	108,00
6/2 Darmstädter Bk. s.f.	—
6/2 do. 1000 A.	115,60
10/2 Deutsche B. S. I-X	245,00
8. B. S. I-X	126,00
5/2 B. S. I-X	113,00
7. D. Deutsch. Hyp.-B. Thl.	137,50
7. D. Natb. in Brem.	112,60
9. D. Oberseebank	167,50
10. D. Disconto-Ges.	181,50
10/2 Dresdner Bank	150,00
8. Eisenbahn-Bk.	153,00
9. Eisenbahn-R.-Bk.	176,00
9. Frankfurt. Bank	147,00
9. H. Bk.	209,60
9. do. Hyp.-C. V.	161,50
9. G. G. C. B. Thl.	158,50
9. Luxb. Intern. Bank-Gr.	137,10
5/2 Mitteld. Bk. v. Gr.	119,50
7. Mitteld. Priv. Med.	114,25
6/2 do. Cr.-Bank	111,25
7. Natb. f. d. Thl.	115,00
11. N. N. N. Vereinsbk.	252,70
6/2 Oest.-Ungar. Bk. Kr.	149,33
7. Oest. Länderb.	130,00
10. do. Cred.-A. s. f.	192,00
5/2 Plätz. Bank	123,25
9. do. Hypot.-Bk.	185,50
8. S. Preuss. E.-C.-B. Thl.	149,20
6. S. do. Hyp.-A.-B.	155,50
6/2 Reichsbank	131,00
7. Rhein. Credit-B.	128,90
9. do. Hypot.-Bk.	192,00
7. Rh.-Westf. Disc.-G.	117,50
7/2 Schaaffh. Bankver.	114,25
8. S. Södd. Disconto-G.	112,90
8. do. Bodenbr.-B.	173,00
5/2 Schwab. Hyp.-B.	105,00
7/2 Wiener Bank-V.	159,00
7. Württh. Bankanst.	132,80
5. do. Notenb.	133,50
7. do. Vereinsbk. f.	133,50
9. 9. Banque Ottomane Fr.	—

Div. Bergwerks-Aktien.	
12. 12. Aumetz-Friede	118,25
12/2 Boch. B. u. O.	216,07
5/2 Braunk.-W. Leonh.	147,00
3/2 Buderus Eisenw.	240,00
11. 16. Conc. Berg.-O.	191,87
8. 8. Eschweiler-Bergw.	214,00
7. 10. Friedrichsh. Bergw.	183,90
10. 18. Gelsenk. Bergw.	184,75
8. 9. Harpener Bergw.	194,50
8/2 9. Hibernia Bergw.	—
10. 10. K. Ascheral.	—
10. 11. do. Westerg.	190,50
4/2 4/2 do. do. H.-A.	97,60
0 3 Königsh. Marienb.	—
0 0 Lothring. Eisenw.	650,00
0 0 Oberschl. Eis.-B.	84,50
15. 18. Phönix Bergbau	201,50
12. 12. Riebeck, Montan	189,90
4. 4. V. Kön.-u. Laurahütte	170,75
19. 21. Ostr. Alb. M. s. f.	—

Aktien v. Transp-Anstalten.	
10/2 10/2 Deutsche.	100,00
8/2 Lübeck-Büchen	180,00
7. 7. Allg. D. Kleinb.	127,00
8. 8. do. Lok.-u. Str.-B.	161,00
8/2 8/2 Berlin. Gr.-Str.-B.	165,00
5. 5. Cass. Gr.-Str.-B.	107,50
6 0 D. E.-Betr.-Ost.	110,80
5/2 5/2 El. Hochb. Berlin	128,20
6/2 6/2 Schantl.-E.-Akt.	134,50
6. 6/2 Södd. Eisenb.-Ges.	187,30
0 0 Westf. Eisenb.-G.	—
8. 9. Hamb.-Am. Pack.	144,25
4 0 Frkf. Schleppschiff.	116,00
3. 5. Nordd. Lloyd	119,37

Deutsche Kolonial-Ges.	
11. 10. Olaviminen	Fr. 111
5. 7/2 South West Afr. C. Fr.	—

Aktien industrieller Unternehmungen.	
14. 14. Alum. Nesh. (500) Fr.	260,00
10. 10. Aschaffh. Buntpap.	175,00
8. 8. Masch.-Pap.	123,00
12/2 12/2 Bad. Zuck. Wagh. B.	200,00
3. 3. B. S. S. S. S. S.	65,00
15. 15. Bleist. Fabrik Nbg.	275,00
9. 9. Brauerei Binding	176,00
7. 7. Henninger-Fr.	113,00
9. 9. Herkules-Cast.	183,50
3/2 3/2 Hofbr. Nicol.	71,00
7. 7. Kemper	117,60
9. 9. Löwenbr. Sln.	59,00
9. 9. Mainzer A.-B.	169,00
8. 8. Mannheim-Ber.	148,00
9. 9. Nürnberg	179,00
5. 5. Parkbrauer	85,50
7. 7. Rettenmayer	—
0 0 Schöffers-Bg.	64,50
11/2 11/2 Stern, Oberrad	190,00
8. 8. Bronzef. Schlenk	135,00
13 12. Cella, Bayr. (W.)	158,00
10. 10. Chem. Heideb.	146,00
5. 5. F. Karst	127,70
5. 5. Lofth. Metz	119,00
8. 8. Cham. u. Th.-W. A.	142,00
7/2 7/2 Chem. A.-C. Guano	118,50
25. 25. Bad. A. u. Soda.	681,00
0 0 B. f. S. f. Braub.	114,30
40. 40. D. Gold- u. Silb.	684,00
7 8. F. G. G. G.	262,00
12. 12. F. G. G. G.	257,00
27. 27. Farbw. Höchst	644,00
0 0 M. H. H. H.	69,50
20. 20. W. G. G. G.	228,00
32. 32. Werkz. Albert	484,00
12/2 12/2 Holzwerkzeug	335,00
11 11. Rütgerswerke	187,00
18 18. Schramm L. Farb.	274,00
12. 12. Lit. Fabr. Ver.	229,50
14 14. Wegel. Rssld.	225,00
5 16. Dpkerb. u. Prih. Helh.	—
8 8. Drahtlith. Södd.	123,00
15 25. El. Accum. Berlin	439,00
7 7. Brown Bow. C.	144,00
4/2 4/2 Contin. Nürnberg	99,00
10. 18. Dtsch.-Uebersee	165,75
4 6. Felt. u. Guili. L.	160,00
14. 14. Ges. Allg. Berl.	243,35
12. 5. Bergm.-Werkz.	130,50
4. 4. W. Homb. v. d. H.	112,00
4. 4. Lahnwerk	120,00
7. 7/2 Licht u. Kraft	126,40
10. 11. Lief.-Ges. Berl.	211,00
12 12. Rein. O. u. Sch.	182,00
7/2 7/2 Schuckert	180,25
7/2 7/2 Rhein.	141,70
12. 12. Siem. u. Hals.	221,50
6/2 6/2 Siemens, Betr.	129,00
7/2 7/2 Tel.-G. Dtsch. A.	184,70
10 10. Volz & Haeflin, F.	150,00
9 9. Frkf. Seilk. Feinst.	134,00
9 9. Mitteld. (Pet.)	71,00
25 0. Hafenh. F. K. M.	120,00
7 7. Hed. Kpf. u. St. Kw.	125,00
8 8. Gelsenk. Gußst.	100,50
7 8. Junkerh. Gblw. Strahl.	121,70
8 8. Ingk. Gblw. Schramm	128,90
2. 12. Kalk R. Westf.	168,00
10. 0. Kustseidef. Frkf.	80,50
1. 9. Lederl. N. Spier	—
7/2 7/2 Rothe, Kreuzm.	104,00
18. 18. Ludwigsh. W.-M.	168,00
30. 30. Masch. A. Kleyer	243,00
6. 6. Armat. Hilpert	109,00

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.	
3. Allg. D. Kleinb. abg.	72,50
4. Allg. Lok.-u. Str.-B. v. 08	96,70
4/2 Bad. A.-G. f. Schiff.	97,00
4. Casseler Strassenbahn	—
4/2 D. E.-Betr.-O. S. II	91,00
4. D. Eisenb.-G. Serie I	98,00
4/2 do. (Fr.) S. II u. IV	102,25
4/2 do. S. III	96,00
4/2 Nordd. Lloyd abg. 06	—
4/2 do. 03 uk. 1913	—
4/2 do. v. 02 uk. 07	—
4/2 Södd. Eisenbahn v. 07	93,50
3/2 Södd. Eisenbahn	91,90

b) Ausländische.	
4. Elisabethst. abg. Gold	—
4. Ksch. O. 89 st. f. S. 8. f.	—
4. Lemb. Cernj. st. f. S. 8.	—
4. do. do. st. f. S. 8.	—
4. Ost. Lokb. st. f. L. O.	86,30
4. do. Nwb. st. f. L. O. v. 74	80,50
3/2 do. do. conv. v. 74	80,50
3/2 do. do. v. 1903 Lit. C.	80,50
4. do. Lit. A. st. f. S. 8. f.	—
4. do. conv. L. A. Kr.	77,70
3/2 do. do. v. 1903 L. A. Kr.	74,50
4. do. do. conv. L. B. Kr.	79,00
3/2 do. do. v. 1903 L. B. Kr.	79,00
5. do. Södd. (Lit.) st. f. L. O.	97,50
4. do. do.	74,10
2/2 do. do.	52,45
4. do. E. v. 1871 L. O.	—
4. do. Stab. 737 st. f. L. O.	—
4. do. Br. R. 72 st. f. L. O. Thl.	101,00
4. do. Stab. v. 83 st. f. L. O.	89,90
3. do. I. VIII. Em. st. f. L. O.	73,50
4. do. IX. Em. st. f. L. O.	—
3. do. v. 1885 st. f. L. O.	—
3. do. (Eg.) st. f. L. O.	70,50
3. do. v. 1895 st. f. L. O.	—
3. Prag-Dux 1896 st. f. L. O. f. f.	72,70
3. R. Od. E. st. f. L. O.	76,00
4. do. v. 91 st. f. L. O.	78,10
3. do. v. 97 st. f. L. O.	61,10
5. Ung.-Ost. st. f. S. 8. f.	—
2/2 Hal. st. E. B. S. A. E.	84,50
2/2 Livorno Lit. C. Du. D. II	88,50
2/2 Sardin. Sec. st. f. S. 8. f.	97,20
2/2 Süd. Ital. S. A. H.	—
4. Toscanische Central	108,50
5. Wests. v. 79 Fr. 113	—
5. do. v. 1880 Fr. 113	—
3/2 Gotthardbahn	87,75
4. Karsk.-Kiew st. f. gar.	—
4. do. Chark. 90 st. f. gar.	—
4. Mosk.-Jar. A. 97 st. f. gar.	85,60
4. Mosk. Kasan E.-B. 1899	—
4. do. uk. 1913 st. f. gar.	—
4. do. Wind. Rbv. 97 st. f. gar.	—

Masch. Baden, Wh.	
2. 10. Beck u. Henkel	180,00
12 12. Bielefeld D.	396,00
23. 23. Dalmier-Motor	245,00
10 10. Esslingen	98,90
7. 9. Faber u. Schl.	131,00
7/2 7/2 Fahrz. Eisen.	121,00

# Pfingst-Verkauf

Extra billige Preise!  
:: Grosse Auswahl! ::

**Blusen**, vorzüglich passend.  
Mass-Anfertigung!  
**Jabots, Unterröcke, Schürzen.**  
**Damen-Wäsche, Herren-Wäsche.**  
**Hosenträger, Taschentücher, Krawatten.**  
**Washstoffe, Zephyrs, Oxfords.**

## G. H. Lugenbühl,

Inh. C. W. Lugenbühl, 802  
19 Marktstrasse, Ecke Grabenstrasse 1.

# Ebenjens billige Geranienwochen

Hören und Rausen! Tausende und abermals Tausende Geranien sind für Ebenjens reserviert; dieselben werden von 15 Pf. an abgegeben. Geht deshalb alle zu Ebenjens Tere Geranien kaufen. Cobea 30 Pf., Betunien 15 Pf. Großer Massenverkauf, daher die billigen Preise.

Ebenjens billig! Herderstraße 17. Ecke Luxemburgplatz.  
Telephon 3239.

# Konkurs-Ausverkauf.

Die noch vorhandenen zur Konkursmasse Ernst Nagel in Firma W. Sulzer gehörigen Warenbestände, insbesondere reiche Auswahl

**Füllfederhalter, Briefkassetten, Schreibzeuge,**

werden im

Ladenlokale **Marktstrasse 10**

zu und unter Einkaufspreisen abgegeben. F 394

Der Konkursverwalter: C. Brodt.

# Eis

liefert in jedem Quantum zum billigsten Tagespreise frei Haus die 904

Eishandlung Wilh. Hohmann,

Sedanstrasse 5. Telephon 946.

Bei Rheuma, Gicht und Neuralgie, Nervosität, Ermattung und allgemeiner Körperschwäche ist

Apotheker Maschold's verstärkter

**Fichtennadel-Franzbranntwein**

äusserst wohltuend u. wirksam; ärztlich erprobt u. empfohlen.

1000fache Anerkennungen. Export nach allen Ländern.

Allein-Vertrieb f. Wiesbaden: Drogerie Mohr, Tannenstr. 25, Tel. 2007.



Vertriebt mit dieser Schutzmarke

# Pfeiffer & Co., Bankgeschäft

Langgasse 16 WIESBADEN Tel. 51 u. 706

Bankgeschäfte jeder Art. Billige, sorgfältige Bedienung.

Hypotheken-Vermittlung. Leibrenten-Versicherung.

**Stahlpanzer - Gewölbe (im Kellergeschoss)**

mit vermietbaren Schrankfächern (Sales).

(Jährl. Miete: Mk. 15.—, 10.—, 8.— u. 4.—).

# Der beste Beweis

für unsere Leistungsfähigkeit und unsere **wirklich billigen Preise** ist die Verdoppelung unseres Umsatzes in 2 Jahren.

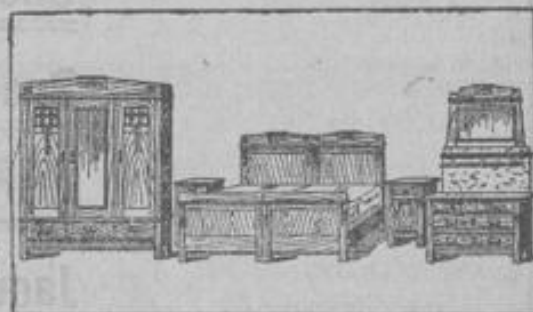
## Gebr. Leicher, Oranienstr. 6,

nahe der Rheinstr.

### Möbelhaus, Betten- u. Polsterwarenfabrik.



Schlaf-, Wohn-, Speise-, Herr-Zimmer, Küchen. Einzelne Möbel.



**Moderne Wohnungs-Einrichtungen von 500-4000 Mk.**

Eine Besichtigung unserer grossen Lager vor jedem Einkauf lohnt sich unbedingt.

Bei bar hoher Rabatt. Tausch. Günstige Zahlungsbedingungen.

# „Niederländer-Dampfschiffahrt.“



Auszug aus dem Personentarif:

Von Biebrich.

	Einfache Reise		Hin- u. Rückreise	
	Salon	Vorkaj.	Salon	Vorkaj.
Coblenz	3.60	2.40	6.—	3.80
Bonn	6.50	4.30	10.20	6.50
Köln	7.50	5.—	12.—	7.50
Rotterdam	14.50	9.50		
London	35.20	23.—	62.25	39.80
Hull	29.90		49.50	

Schlafkabinen (2 Betten) Biebrich-Rotterdam Mk. 10.—, Köln-Rotterdam Mk. 6.—, 85 Pf. pro Bett extra. Vorausbestellung erforderlich.

**Abfahrten:**

Von Biebrich Wochentags . . . 6.20 bis Schnellfahrt täglich 9.35 bis  
Sonn- u. Feiertags 7.20 Rotterdam Schnellfahrt täglich 3.55 bis  
stromabwärts (Anschluss nach London und Hull täglich, ausser Sonntags). Anschluss in Köln an das 6<sup>20</sup> Boot, weiter nach Rotterdam, London u. Hull. F 313

Sämtliche Dampfer sind mit Schlafkabinen versehen. Sehmänn & Co., Biebrich.

# Blaueiher Gartentees

frei Haus Wiesbaden in Karren von Mk. 8.50 an, in Körben von Mk. 8.85 an; frei Waggon Wiesbaden 1/2 Waggon (100 Btl.) von Mk. 35.— an, 1/1 Waggon (200 Btl.) von Mk. 65.— an. 731

L. Rettenmayer, Hoffpediteur, Nicolaistraße 5. Telephon 2376.

# Unter Garantie

vertilgt die Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer, Ant. Springer (Ruh. Math. Weibel, Mainz, Frauenlobstraße 2) alle Arten v. Ungeziefer. Vertret. Wiesbaden:

J. Kretzer, Tapezierer, 53 Schwalbacher Straße 53.

# Bei der gegenwärtigen Rhabarberzeit

mache ich alle Freunde des Rhabarber darauf aufmerksam, keine minderwertige Ware, welche schädliche Oxalsäure enthält, zu kochen. Mein Rhabarber, von mir deutscher Edelrhabarber genannt, ist durch sorgfältige jahrelange Züchtung, frei von allen schädlichen Bestandteilen, und zum Genuße der einzig Beste. Verehrte Hausfrauen, welche auf das Wohlfinden ihrer Familie bedacht, kauft nur den echten deutschen Edelrhabarber, kenntlich an den jedem Pfunde beigegebundenen Kochrezepten mit Namen des Produzenten.

**J. B. Gass, Laubenheim a. Rh.**

Wäsche zum Waschen, Bleichen und Bügeln wird angenommen. In Pfund 3 Mk. Drogerie Backe. erfragen im Tagbl.-Verlag.

# Trinken Sie Sekt-Bronte!

ein Gesundheitstrank, vegetabilisch, vollmundig.

Befriedigt hochgespannte Geschmacksneigungen.

**Sie wirkt** durch ihren Gehalt an Matte (Paraguay-Tee) anregend auf Nerven, wohltätig bei Abspannung, angenehm klärend nach Bier-, Wein- und Tabakgenuss.

**Sie bringt** durch ihren Gehalt an Matte (Paraguay-Tee) Rheumatikern, Gichtkranken, Zuckerkranken und Nierenleidenden Erleichterung.

**Sie ist** durch ihren Gehalt an Matte (Paraguay-Tee) ein Erfrischungs- und Tafelgetränk für alle Gelegenheiten; ein im Gebrauch vornehmes Familiengetränk.

Überall erhältlich!

**Sekt-Bronte-Vertrieb Wiesbaden:**

Überall erhältlich!

Herrnmühlgasse 7.

# Bierkönig

Telephon 3087.

Aufklärende Broschüre zu Diensten.

# Fertige Herren-, Jünglings- u. Knaben-Kleidung

## Herren-Kleidung

- Sacco - Anzüge, modern gemustert, Cheviots und feine Zwirnstoffe . . von Mk. 25.— bis 85.—
- Sacco - Anzüge, marengo und blau . . . . . von Mk. 38.— bis 78.—
- Marengo-Saccos u. Westen, auch einzeln.
- Jaquets u. Westen (Cutaway) in marengo u. schwarz . . . . . von Mk. 49.<sup>50</sup> bis 62.—
- Sport-Anzüge aus wetterfesten Loden und Cheviots . . . . . von Mk. 24.— bis 65.—

Regenmäntel — Covercoat-Paletots — Loden-Mäntel — Loden-Pelerinen  
 :: Lüster-Saccos — Waschwesten — Gürtelwesten — Staubmäntel ::

Für junge Herren die gleichen Artikel entsprechend billiger.

## Knaben-Wasch-Kleidung.

Für Wiesbaden Alleinverkauf des hervorragenden Fabrikats Marke „Duro“.



- |                               |                       |                        |
|-------------------------------|-----------------------|------------------------|
| <u>Blusen-Anzüge</u>          | <u>Leibchen-Hosen</u> | <u>Sport-Blusen</u>    |
| <u>Original Kieler-Anzüge</u> | <u>Sport-Hosen</u>    | <u>Kieler-Blusen</u>   |
| <u>Prinz Heinrich-Anzüge</u>  |                       | <u>Matrosen-Blusen</u> |
| <u>Norfolk-Anzüge</u>         |                       | <u>Waschjoppen</u>     |

# Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

## Elegante Herren- u. Knaben-Kleidung

Mein reichhaltig sortiertes Lager bietet eine entzückende Auswahl gut passender, solid verarbeiteter, strapazierbarer Kleidungsstücke bei wirklich mässigen, streng festen Preisen.

### Für Herren und junge Herren:

Frühjahrs-Paletots, Ulster und Anzüge  
in marengo u. farbig, ein- u. zweireihig,  
Mk. 14.—, 19.—, 24.—, 29.—, 34.—, 39.—,  
44.—, 49.—, 54.—, 59.—, 64.—, 69.—

Hosen und Phantasie-Westen  
in modernen Formen und Farben  
von Mk. 3.— bis Mk. 20.—

Sport-Anzüge, Joppen, Mäntel und Capes  
in allen erdenklichen Formen,  
Stoffarten, Farben und Preislagen.

### Für Knaben:

Frühjahrs-Paletots, Ulster und Anzüge  
Mk. 3.—, 6.—, 9.—, 12.—, 15.—, 18.—, 21.—, 24.—, 27.—, 30.—

Für Damen:  
Sport-Kostüme, Mäntel und Capes  
Mk. 22.—, 26.—, 29.—, 32.—, 35.—, 38.—, 40.—

### Meine Mass-Abteilung,

die der Leitung erstklassiger Zuschneider untersteht, bietet volle Garantie für gute Passform, solide Stoffe und gute Verarbeitung.

Meine Hauptpreislagen für Massanzüge: Mk. 75.—, 79.—, 85.—, 89.—, 95.—

**Bruno Wandt, Kirchgasse 56, Fernsprecher 2093.**



525

Del- u. Lad-Farben.  
Th. Rumpf, Saatzgasse 8.  
Telephon 1333.

## Schloss-Restaurant

Hotel „Grüner Wald“.

Allein-Ausschank von

## Münchener Hofbrauhaus-Bier

Anerkannt best bekömmliches Bier, dasselbe Bier wie es im  
Königl. Hofbrauhaus München zum Ausschank gelangt.

Ab 6 Uhr abends: Ausschank direkt vom Fass.

Diners zu Mk. 1.60, 2.25 u. 3.— (Abonnement), Soupers Mk. 1.60.  
Reichhaltige Abendkarte.

746

## BRENNABOR- Kinderwagen

Bau u. Einrichtung entsprechen den Anforderungen mod.  
Kinderhygiene u. verbinden Bequemlichkeit, vornehmes  
Aussehen u. sanften Lauf mit grösster Dauerhaftigkeit.  
Bevor Sie Ihre Wahl treffen, lassen Sie sich die in  
grösster Auswahl vorhandenen Kinderwagen u. Klapp-  
fahrstühle vorführen. 509



Allein-Verkauf für Wiesbaden:

**Hamburger & Weyl**

Marktstrasse 28, Ecke Neugasse. — Telephon 598.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

## Eis

Aus reinem Gebirgsquellwasser — Lieferung von 5 Pfund an.

Wiesbadener Natur-Eiswerke  
**Hench & Kaesebier,**  
Friedrichstrasse 39. — Telephon 217.

Grösstes Lager erstklassiger Fabrikate von **Eisschränken** —  
**Eismaschinen.** Anfertigung aller Arten **Eiskühlanlagen.**

881

Gute moderne Stiefel  
kaufen Sie zu den denkbar billigsten  
Preisen Bertramstrasse 22, Part.  
L. Kazmierowsky.

### Straussfedern- Manufaktur

## Blanc

Engros Wiesbaden Detail  
Friedrichstr. 39, I. Stock,  
Ecke Neugasse.

Pariser u. Wiener Neuheiten

**Strohüte  
Federn, Reiher  
Blumen etc.**

**Garnierstoffe etc.  
Boas**

In Marabout u. Strauss.  
Grösstes und reichhaltigstes  
Lager. :: Billigste Preise.  
Beste Bezugsquelle.

Empfehle täglich zweimal  
**frische Backwaren.**

Als Spezialität:

**Bayerisch Landbrot,  
Wiesbadener Kränze,  
Sorten, Kaffee- u. Teegebäck.**

**Bäckerei Schadt,**

Reichstraße 41. B 9475

### ff. Spargel

kaufen Sie am besten und billigsten  
bei Fink, Nerostr. 20, Teleph. 3332.



### Leitern

Gardinenspanner  
mit Klammern,  
Leiterwagen,  
Kinderpulte.

Leitern- u. Bau-Anstalt,  
Moritzstrasse 45.

Mädchen und Frauen mit dünnem,  
brüchigem oder schwachem Haar,  
deren Sehnsucht nach prächtigem,  
**volles und üppiges**

## Haar

ist, sei folgendes bewährte und billige  
Rezept zur Pflege des Haares emp-  
fohlen: Wöchentlich einmaliges Waschen  
des Haares mit Jader's kombiniertem  
Kräuter-Shampoo (Fl. 20 Pf.), dane-  
ben regelmässiges kräftiges Ein-  
reiben des Kopfes mit Jader's  
Original-Kräuter-Haarwasser (Fl.  
1.25 u. 2.50 Pf.) u. Jader's Spezial-  
Kräuter-Haaröl (Dose 60 Pf.).  
Großartige Wirkung von Tausen-  
den bestätigt. Gibt bei Witt.  
Nachenheimer, S. O. Müller, Chr.  
Taubert, Rühl, Hans Arab. Ferd.  
Alexi, A. Grab, G. Pöschel u. W.  
Winer, Drogerien; sowie in der  
Parfümerie Hiltzacker. K 25 III

Zu  
**Ausstattungen**  
für  
Hotels, Pensionen, Bräute  
Haushaltungen etc.

empfehle ich:

Tisch-Wäsche,  
Bett-Wäsche,  
Küchen-Wäsche,  
Leib-Wäsche,  
Bade-Wäsche,  
Gardinen und Rouleaus,  
Federn und Daunon,  
Woll-Schlafdecken,  
Steppdecken, Daunendecken  
Woll- u. Baumw.-Flanelle,  
Kleider-Siamosen,  
Schürzenstoffe u. Schürzen  
Taschentücher jeder Art,  
Reinleinen, Halbleinen,  
Elsässer Handentuche usw.

### Stoff-Ausschnitt und Anfertigung

in sorgfältigster Ausführung.

Nur bestbewährte  
Fabrikate

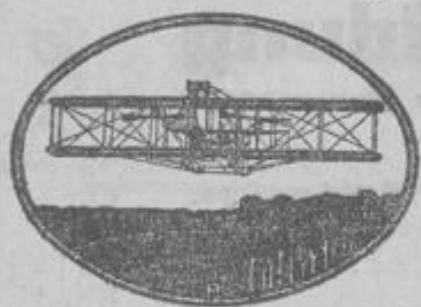
in Verkauf zu nehmen,  
ist stets mein strenger  
Grundsatz und bürgt für  
zufriedenstellende Be-  
dienung. 430

**J. Stamm,**

Gr. Burgstrasse 7.

Vorsichtige Hausfrauen schützen  
ihre Pelzechen u. Winterkleider nur  
mit Apotheker Nascholds Antisetin  
gegen die **Motten.** Antisetin  
die alle bis jetzt bekannten Mottenmittel  
u. hat sich seit über 25 Jahren ganz  
vorzüglich bewährt. Beutel 10 Pf.,  
Dtzd. 90 Pf. Alleinvertrieb: Drogerie  
Moebus, Taunusstr. 25. Tel. 2007.

# Prinz Heinrich-Flug 1913.



## Wiesbadener Flugtage

Flugplatz: Wiesbadener Rennbahn,

### Vorläufiges Programm:

**Freitag, 9. Mai, ca. 4 Uhr nachmittags:**  
Probe- und Versuchsflüge der am Prinz Heinrich-Flug teilnehmenden Herrenflieger.

**Sonnabend, 10. Mai, 4 Uhr nachmittags:**  
Vorprüfung der nicht der Heeresverwaltung gehörigen Flugzeuge durch die Oberleitung des Prinz Heinrich-Fluges. Abends 8 Uhr: Veranstaltungen der Kurverwaltung.

**Sonntag, 11. Mai, vormittags, Start zum Prinz Heinrich-Flug:**

4 Uhr nachmittags: Schauflugkonkurrenzen, an denen folgende Flieger teilnehmen: Bruno Hanuschke auf Hanuschke-Eindecker, Hermann Pentz auf Fokker-Eindecker, Tybelaki auf Sachsen-Doppeldecker, Reinhard Schröder auf Goedecker-Eindecker. Die Konkurrenzen bestehen in Höhen- u. Dauerwettbewerben. Ferner sind Preise für den besten Gleitflug, den kürzesten Anlauf und die beste Photographie des Flugplatzes vom Flugzeuge aus ausgesetzt. F 391

Landung des Zeppelin-Luftschiffes „Victoria-Luise“ und Passagierfahrten mit demselben. In Verbindung hiermit findet ein Geschwindigkeits- und Höhenwettbewerb, für den ein besonderer Preis ausgesetzt ist, zwischen Z.-Schiff und den Fliegern statt. Aufgabe der Flieger ist es, das Luftschiff zu überfliegen.

Auskunfts-bureau:

Städtisches Verkehrsbureau Wiesbaden.

## Café-Restaurant

# „Orient“

Unter den Eichen. Telephon 860.

Täglich von 3 1/2 Uhr:

## Künstler-Konzert.

Abend-Konzert von 7 1/2 bis 11 Uhr.

Dienstag, den 6. Mai:

## Grosses Monstre-Konzert

der gesamten Kapelle des Operetten-Theaters, unter Leitung des Kapellmeisters Paul Freudenberg.

## Restaurant Emil Ritter,

Unter den Eichen.

Jeden Sonntag nachmittag von 3 1/2 Uhr ab:

## Künstler-Konzert.

Eintritt frei!

Eintritt frei!

### Spezialität.

Abends ab 5 1/2 Uhr frisch: 736

Warme Hausmacher Leberwürstchen,

sowie warme Knackwürstchen pro St. 10 Pf.

Wiesbadener Fleischwaren- u. Wurstfabrik,

Telephon 2331. **Friedrich Klenk,** Meritzstr. 10.

Filiale: Biebrich, Kaiserstrasse 10, Telephon 310,

## Reitbahn Wild,

Schiersteiner Str. 54. Tel. 849.  
Reiten für Damen und Herren zu billigen Preisen.

Große Auswahl Reit- und Wagenpferde, mehrere Ein- u. Zweispänner für Geschäftswagen billig.



Spezialgeschäft für Capothüte u. Toque-Capots. Bender-Rheinländer, Göbenstr. 13, P. fr. Ecke Rhein- u. Wilhelmstrasse. Grosse Auswahl, modernisieren derselben geschmackvoll, prompt und billig. Auswahlend. o. Kaufverbindlich.

## Kleine Sied- Eier

Std. 5 Fig.

## Holländ. Süßrahm- Butter

feinste Qualität

Mk. 1.25 per Pfd.

feinste vollsaftige

## Zitronen

von Std. 5 Pf. an

empfiehlt

Butter- u. Eiergroßhandlung

895

Zel. 138 P. Lehr, 138

Ellenbogeng. 4, Marktstr. 13.

## ff. Lachs-Aufschnitt,

vorzügliche Beilage zu Spargel, :: täglich frisch vom Rauch ::

per Pfund Mk. 1.80 in

## Frickels Fischhallen

Grabenstrasse 16, Bleichstrasse 20, Kirchstrasse 7.

**Alnmach-Holz**  
— (20 cm lang) —  
Mk. 1.30 per Str. (siehe bei 20 Str. Kubre,  
Mk. 1.40 p. Str. in Säcken (unter 20 Str.),  
in Bündeln 13 Pf. Bündel.  
**W. Ruppert & Co.,**  
Mauritiusstr. 5. — Tel. 32.  
Rohlenhandlung. 853

## Nettame-Marten gratis

erhält jeder Kunde beim Einkauf. Täglich neue Sorten. Vieh-Drug, Sanitäts, Mauritiusstr. 5.

## Sichere Mottenmittel

Progerie Machenheimer, Bismarckring 1.

## XI. Verbandsfest des Mittelrheinischen Verbandes Deutscher Zithervereine. Wiesbaden.

Die Eintrittskarten zu den verschiedenen Veranstaltungen, besonders zu dem morgen Sonntag, den 4. cr., nachm. 3 1/2 Uhr, stattfindenden

### Fest-Konzert,

zu dem wir nochmals besonders einladen, sind nur noch am Büfett Walhalla und morgen an der Tageskasse Walhalla zu haben.

Der festgebende Verein:

Zitherverein Wiesbaden. Gegr. 1886.

## Café-Restaurant Schützenhaus

Sonnenberg.

Morgen Sonntag von 4 Uhr ab:

### Grosses Konzert.

Willy Renson.

## Taunus-Bar,

Wiesbaden, Rheinstrasse 19.

== Erstklassiges Etablissement. ==

Neu die berühmte Ungarische Nationalkapelle Antal Saray.

# Bahnholz Hotel, Café u. Restaurant.

Schönster Ausflugsort im Walde. — Vom Kochbrunnen durch das herrliche Dambachtal in einer halben Stunde, vom Neroberg über die Melibocus-Eiche in einer viertel Stunde zu erreichen.

W. Hammer Wwe., Besitzerin.

## Waldfriede, Hotel-Restaurant — Sommerfrische.

Bekannt beste Verpfleg. für Erholungsbedürft., vielfach ärztlich empfohlen. Schöne neue Gartenanlagen, geign. für Liegestühle. Für Kinder gr. Spielplatz. Elektr. Licht u. Bäder. In der Nähe Eis. Hand, Blatte u. L-Schwabod. Befestungen von kleinen und größeren Dinern, Kaffeetränken und bergl. nehmen gerne entgegen

Telephon Nr. 4.

Def.: Geschw. H. Schwank.

## Kaffee- u. Speisehaus „Centrale“

la Mittagessen von 50 Pf., Abendessen von 30 Pf. an.

Kaffee, Kakao, Schokolade, Tee und Bouillon zu jeder Tageszeit.

Sämtliche alkoholfreie Getränke, Mineralwasser, Limonaden.

Spezialität:

Fischspeisen stets frisch und billig!

# Getrockneten und rohen Schintzen Lachs-Schintzen.

# Carl Harth

Telephon 382.

Marktstraße 11.

**Stellesuchende u. Prinzipale**  
benutzen mit bestem Erfolge unsere anerkannt leistungsfähige Stellenvermittlung, die bis 76693 Stellen vermittelte. Ende 1912 Verlangen Sie kostenlose Zusendung d. Prospekts 55. Kaufmännischer Verein, Frankfurt a. M.

## Versicherungen

Von alter, bestrenommiertes und blühendenkräftiger Versicherungs-Gesellschaft wird für den Regierungsbezirk Wiesbaden ein in der Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungsbranche versierter

### Inspektor

bei festem Gehalt, Provisionen und Reisefreien (Direktionsbeitrag) gesucht. Gefl. ausführliche Offerten erbiten unter Chiffre H. 3701 an Hausenstein & Vogler A. G., Frankfurt a. Main. F 68

# Sonnenschirme RENKER Regenschirme

(Hotel Einhorn) Marktstrasse 32 (Telephon 2201)

**== Stuttgarter ==**  
**Lebensversicherungsbank a. G.**  
**(Alte Stuttgarter)**  
 Gegründet 1854.  
 Versicherungsstand 1 Milliarde und 78 Million. M.  
 Seither für die Versicherten erzielte Überschüsse . . . . . 217 Million. M.  
 Ueberschuss in 1912 . . . . . 13,2 Million. M.  
 Auskünfte erteilt: Rieh. Ad. Meyer, Gen.-Ag.,  
 Marktplatz 3. F 121

**Königsberger Pferde-Lotterie**  
 Lose à 1 M., 11 Lose 10 M. | Ziehung am 21. Mai cr.  
 (Porto und Liste 30 Pfennig extra) | 3095 Gewinne, Wert  
**86510**  
 9 Equipagen und 46 Pferdewinne  
**62500**  
 Lose erhältlich bei **LEO WOLFF**, KÖNIGSBERG in Preuss.,  
 Kant-Strasse 2.

**Zum Sonntag**  
 empfehle **Ananas-Ruchen, Rhabarber-Ruchen, Apfel-Ruchen, Kirschtorten, Stollen, Mürbe Ruchen, Streusel-Ruchen, ff. Fesen und Blätterteig.**  
**Fritz Bossong, Hoflieferant,**  
 Kirchgasse 58, am Mauritiusplatz. Verkauf nach jedem Stadtteil.

**Gemeinnützige Baugenossenschaft,**  
 G. m. b. H.,  
 in GutsMuthsburg.

Vergabung von Bauarbeiten, und zwar: Schlüsselfertige Verteilung von 24 Wohnhäusern (Ein- und Mehrfamilien-Häuser mit einigen Stallgebäuden). Fertigstellungs-Termin 1. Oktober, bezw. 1. Dezember 1913. Die Verbindungs-Unterlagen mit Plänen können von den Interessenten bei Herrn Bauführer Wolf in GutsMuthsburg (Wiedensbaurstraße) eingesehen, u. so weit der Vorrat reicht, gegen Ausgabe verabfolgt werden. Die Angebote sind unter verschlossener Briefumschlag, versehen mit der Aufschrift: „Angebot für den Bau von Wohnhäusern für die Baugenossenschaft in GutsMuthsburg“ an Herrn Bauwart Sering in GutsMuthsburg bis zum 14. Mai 1913 einzuliefern. Für die Zuschlagserteilung behält sich die Baugenossenschaft freie Wahl des Unternehmers vor. F 508  
 GutsMuthsburg, den 8. Mai 1913.  
 Der Vorsitzende des Aufsichtsrats: Sering.

**Schirm-Reparaturen**  
 Neubeziehen — Neuanfertigen.  
 Kein Laden. Faulbrunnenstr. 7, I.  
 Wüsten.

**Anerkennung.**  
 Bei starkem Haarausfall gebrauchte ich „Fischer's Chinin-Haarfarbe“. Der Ausfall war bald beseitigt und konnte man bei den lichten Stellen auch bald Neuwuchs bemerken. Mein Haar ist jetzt üppig und voll. Näh. Wegergasse 14 bei Fischer, b. den Hof, 2. St.  
 10 Jahre jünger, jung und anmutig erscheint jeder nach Anwendung der **Haarfarbe** von Jean Rabdot, Paris, welche greise oder rote Haare sofort unvergänglich echt, blond, braun oder schwarz färbt. Garant. gift- u. bleifrei à Kart. Mk. 2.50. Zu haben bei: Adoll Hassenkamp, Apoth. Med.-Drogerie „Sanitas“, Mauritiusstr. 5, neb. d. „Walhalla“. 857

**Jung Spinat Pfd. 10 Pf.**  
 Gärtner Wulf, a. Ende d. Wielandstr.  
**Achtung!**  
**Thiel bleibt Thiel**  
 48 Wellstrasse 48.  
 300 Nieren-Blumenöl St. 30 u. 35 Pf.  
 Da. Angelheimer Spargel Pfd. 25, 30 u. 35 Pf.  
 „ Kopfsalat 3 Tind 20 Pf.  
 „ Junger Spinat Pfd. 10 Pf., 3 Pf. 25 Pf.  
 sowie alle anderen Gemüse billig.

**Speise-Kartoffeln**  
 per Str. 2.50 Mk.  
**Hof Geisberg.**

**Jetzt ist es Zeit!**  
 die Sommerproffen zu desämpfen.  
**ALBION**  
 (patentamtl. geschützt) Nr. 2 verstärkt entfernt **Sommerproffen, Sonnenbrand, braune Haut u. gelben Teint** mit **Albion à 1 Mark**  
 in Apotheker BlumsFlora-Drogerie  
 Gr. Burgstrasse 5. Telephon 2433.

**Nervöse Störungen**  
 Angstgefühl, Herzklopf., Schreibkrampf, üble Gewohnheiten, Leidenschaften, Zwangs-Gedanken, Schlaf- und Sexualstörungen, Gemütsdepression, kramplartige Zustände, sowie alle Erscheinungen der Neurasthenie, Hysterie usw., ferner chronische Krankheit., Gallensteinleiden, Frauenleiden: Verlagerungen, Knickungen, Entzündungen usw., behandelt individuell und erfolgreich  
**A. Kohlmann,**  
 5 Mauritiusstrasse 5.  
 Spezial-Institut für: Idealhell-Massage (Hellmagnetische Massage), Magneto- u. Psychotherapie (seelische Behandl.), Thure-Brandt-Massage, Naturheilverfahren und Diätetik.  
 Auskunft frei, von 11-6, Sonntags von 9-12 Uhr.

**Eigene Schlafzimmer,**  
 1 Schreibtisch, 1 Bücherregal, fast neu, billig zu verkaufen Wellstrasse 6, Laden.  
 Gies. Kinderwagen billig zu verkaufen Seersdenstrasse 19, Part. II, geb., geg. bar zu kauf. ges. Off. u. S. 191 a. d. Tagbl.-Verl.

**Pianino**  
 Größere Ostbahn zu kaufen gesucht. Näh. im Laden, Gie Stiering u. Waterloostraße.

**Prof. Ehrlich's**  
 Bedeut. f. d. Wissensch., sowie **Geschlechtskranke,** Heilung der Gonorrhoe (Harnröhrenausfluss) u. Syphilis ohne Quecks., ohne Einspr., ohne Berufsstör. Aufkl. Brosch. 1, disk. verschlossen Mk. 1.20. Spezialarzt Dr. med. Thisquen's Biochemisches Heilverfahren, Frankfurt a. M., Kronpr.-Str. 45 Köln, U. Sachsenhausen 9. Berlin W. 8, Leipziger Str. 108.

**Gesichtshaar — Warzen**  
 werden durch Elektrolyse für dauernd entfernt. Institut für Schönheitspflege, Webergasse 11, 2. Nur für Damen! Louise Siekmöller.

**Engl. berühmte Chirontantistin**  
 Handleserin, Phrenologin  
 empfiehlt sich bestens. B 9631  
**Paula Wolff,**  
 Bismarckring, Ecke Hermannstr. 23, 1.

**St. Hotel-Restaurant**  
 (mit Inventar),  
 Kurloge Wiesbaden, sofort billig zu verk. Nehme Hypothek od. H. rentabl. Objekt in Zahlung. Vermietung an tücht. Iantionsfäh. Leute nicht ausgechl. Off. u. R. 741 Tagbl.-Verl.

**Soldat Kreuznach, Rinderheim**  
 in Reserenz. Hausarzt. Prospekt.  
 Braves nicht. Kleinmädchen zum 15. Mai gesucht Rheinstr. 70, 2.

**Uhrketten-Medaillon**  
 mit eingravierten Initialen G. S. Gegen Belohnung abzugeben beim Portier Hotel Admerbad.

**Armband verloren**  
 am Stimmfabriktag, mittags zw. 1 u. 2 Uhr, in der Schützenstraße. Abzug. Schützenstraße 7.

**Armband gefunden.** Gegen Einzahlung abzugeben Bismarckring 3, 2. Note Schäferhändin mit weich. Brust u. Pisten entlaufen. Gegen Belohnung abzug. Rothringstr. 31, Laden.  
 Schwarzer Dachhund entlaufen. Gelbband mit Namen. Geg. Belohn. abzugeben Bachmayerstraße 8. R. 121 M. S. 2. G. S. R.

**Jeder Herr,**  
 der in vornehmer Schlichtheit, geschmackvoll gekleidet, sich hierzu mit gediegenem Schuhwerk versehen will, hat für unsere preiswerten Neuheiten, welche wir zu  
 Mt. **8<sup>50</sup> 10<sup>50</sup> 12<sup>00</sup>**  
 jetzt ausgestellt haben, Interesse. :: ::  
**Schuhwaren-Consum**  
 Telephon **19 Kirchgasse 19** Telephon  
 3010. an der Luitpoldstraße. 3010.



Am 29. April entschlief nach langem Leiden in Wiesbaden der Königliche Generalleutnant z. D.,  
**Herr Wilhelm Braumüller,**  
 Ritter hoher Orden und Inhaber des eisernen Kreuzes.  
 Der Verstorbene stand vom Jahre 1891 bis zum Jahre 1896 an der Spitze des Regiments.  
 Die hervorragenden Verdienste, die dieser vorzügliche, in Krieg und Frieden hochbewährte Offizier, der vornehme und wohlwollende Vorgesetzte, sich um das Regiment erworben hat, sichern ihm unser unvergängliches Andenken. F 283  
 Cassel, den 30. April 1913.  
 Im Namen des Offizierkorps des  
 1. Kurhessischen Feldartillerie-Regiments Nr. 11:  
**Freiherr von Preuschen,**  
 Oberst und Regimentskommandeur.

**Statt jeder besonderen Mitteilung.**  
 Heute entschlief nach längerem Herzleiden plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Bruder,  
**Apotheker Otto Siebert.**  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Georgina Siebert, geb. Becker,**  
 und Kinder.  
 Wiesbaden, Buenos-Aires.  
 Die Einäscherung findet statt: am Montag, den 5. Mai, nachmittags 5 Uhr, auf dem Südfriedhofe.  
 Kranzspenden im Sinne des Verstorbenen dankend abgelehnt. 901

Heute vormittag entschlief nach längerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante,  
**Helene Bender,**  
 geb. Oberhinninghofen,  
 im 41. Lebensjahre.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Conrad Bender und Kinder.**  
 Wiesbaden, den 3. Mai 1913.  
 Gneisenaustasse 9.  
 Die Beerdigung findet Dienstagnachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt. 902

Kreuzstern.



# MAGGI'S Bouillon-Würfel



5 Würfel 20 Pf., einzelne Würfel 5 Pfg.

Zu haben in allen hiesigen einschlägigen Geschäften.

„MAGGI's gute, sparsame Küche.“

K 165

zeichnen sich durch feinen, natürlichen Fleischbrühgeschmack aus und werden wie hausgemachte Fleischbrühe verwendet zu Bouillon-Suppen, Saucen, Gemüsen usw.

## Ämtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts.

Am 27. Mai d. J., vormittags 9 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das Wohnhaus mit Seitenbau links und Werkstätte, Weißstraße Nr. 4 hier, 2 ar 62 qm, 46,000 Mk. wert, zwangsweise versteigert. F 284

Wiesbaden, 28. April 1913.

**Königl. Amtsgericht, Abt. 9.**

Die Pfasterarbeiten ausschließlich Materiallieferung auf den Bahnhöfen Erbenheim und Wiesbaden West sollen in 2 Losen vergeben werden. (1200 und 900 Quadratmeter Pflasterung und Bestial als Unterlage.)

Verdingungsunterlagen liegen bei unterzeichnetem Amt zur Einsicht auf und können von dort gegen Vor- u. Bestellgeldfreie Einreichung von je 0.60 Mk. in bar für jedes Los bezogen werden. Angebote sind verschlossen und gebührenfrei mit der Aufschrift „Pflasterung Erbenheim West“, „Pflasterung Wiesbaden West“ an das Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt Wiesbaden einzuliefern, bei dem am 16. Mai, vorm. 11 Uhr,

die Eröffnung der Angebote in Gegenwart erschienenen Bieter stattfindet. Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt. Zuschlagsfrist 4 Wochen. F 171

Wiesbaden, den 29. April 1913.

Kgl. Eisenbahnbetriebsamt.

geleise und dem südlichen Bürgersteige scharf rechts zu fahren.

5. Sobald bei mehreren der zu 3 und 4 genannten, dasselbe Ziel verfolgenden Fahrzeugen eine Reihenfolge von 3 und mehr Fahrzeugen entsteht, hat jedes neu hinzutretende Fahrzeug sich dem letzten in der Reihe anzuschließen. Kein Fahrzeug darf aus der Reihe ausbrechen, vordringende überholen oder sich in die Reihe eindrängen.

6. Sämtliche Fahrzeuge dürfen in der Frankfurter Straße nur mit mäßiger Geschwindigkeit fahren.

Die Kraftfahrzeuge haben die bestimmungsmäßige Geschwindigkeit einzuhalten.

7. In der Frankfurter Straße ist das Halten von Fahrzeugen nur soweit gestattet, als das Ein- u. Aussteigen der Anwohner dies unbedingt erforderlich macht.

Es wird erwartet, daß die gegebenen Vorschriften genau befolgt werden, da nur dadurch ein geregelter Verkehr von und nach Erbenheim erzielt werden kann.

Zusätzliche ist den Anweisungen der Schutzmannschaft unweigerlich Folge zu leisten, namentlich, wenn sie durch Erheben der rechten Hand das Zeichen zum Halten gibt, was hauptsächlich bei der Einfahrt der Straßenbahnwagen aus der Rheinstraße in die Frankfurter Straße und aus der Frankfurter Straße in die Vierthaler Straße erforderlich werden wird.

Die Fahrer der Fahrzeuge werden ersucht, den Bedienten die Befolgung vorstehender Maßnahmen ganz besonders einzuführen.

Zusüberhandlungen gegen diese Bestimmungen werden auf Grund der Straßenpolizei-Verordnung vom 10. Oktober 1910 mit Geldstrafe bis zu 30 Mk., an deren Stelle im Unvermögensfalle eine Haftstrafe bis zu 3 Tagen tritt, bestraft.

Wiesbaden, den 25. April 1913.

Der Polizeipräsident, v. Schend.

**Bekanntmachung.** betreffend die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers und Königs am Sonntag, den 4. Mai d. J., vorm. 8.14 Uhr.

Auf Grund der Straßenpolizei-Verordnung vom 10. Oktober 1910, § 59, wird folgendes angeordnet:

Am Sonntag, den 4. Mai d. J., vormittags von 7 1/2 Uhr ab, bis zur Aufhebung der Wisperrung durch die Schutzmannschaft, werden nachstehende Straßenzüge für den öffentlichen Verkehr gesperrt:

1. Straße an der Ostseite des Hauptbahnhofsgebäudes;
2. die Bahndamm von der Nordost- zur Hauptbahnhofsgebäude bis zur Kaiserstraße;
3. der Bahndamm der Kaiserstraße, die Kreuzung der Kaiser-, Rhein- und Wilhelmstraße;
4. der Bahndamm und Teilweg der Wilhelmstraße von der Rheinstraße bis zum Kaiser-Friedrich-Platz;
5. der Bahndamm der Großen Burgstraße;
6. der Bahndamm d. Schloßplatzes und der vor dem Schloß und dem Kavaliersgebäude und der Wilhelm- u. Seilantalt belegene Bürgersteig.

Das Publikum wird ersucht, den Anordnungen der Schutzmannschaft unbedingt Folge zu leisten.

Wiesbaden, den 19. April 1913.

Der Polizeipräsident, v. Schend.

**Bekanntmachung.** Große Reiterkurse in Frankfurt am Main.

Am 19. Mai d. J. wird eine weitere Reihe von Reiterkursen in den Räumen der Frankfurter Gewerkschule eröffnet werden, nämlich:

1. für Schreit- u. Reiterkurse,
2. für Tobegerer, Polsterer und Dekorateur,
3. für Schneider.

Die Kurse unter 1. und 2. sind abends und dauern bis zum 12. Juli, der Kurs unter 3. ist schreibend und währt bis zum 28. Juni. Der Unterricht in sämtlichen Kursen umfasst Reitheorie, Reiten und praktische Arbeiten in neuerzeitlich eingerichteten Werkstätten. Programme, Lehrpläne, Anmeldeformulare, sowie nähere Auskunft durch den Leiter der Kurse, Gewerbeschuldendirektor Vos.

Wiesbaden, den 28. April 1913.

Der Polizeipräsident, v. Schend.

**Bekanntmachung.**

Nach Mitteilung der Fleischer-Vereinsvereinschaft ist für den Vertrauensmannsbezirk Stadt- und Landkreis Wiesbaden der Fleischermeister Julius Matern in Wiesbaden aus dem Ehrenamte eines Vertrauensmanns ausgeschieden.

Als Nachfolger wurde der Fleischermeister Ludwig Riesel in Wiesbaden (Karlstraße 33) gewählt.

Wiesbaden, den 28. April 1913.

Der Magistrat, Versicherungsamt.

**Bekanntmachung.**

betr. die Abhaltung von Waldfesten im hiesigen Gemeindefeld.

1. Die Benutzung von Plätzen im hiesigen Wald zur Abhaltung von Waldfesten wird Vereinen und Gesellschaften nur unter der Voraussetzung gestattet, daß sie unter sich geschlossen bleiben.

In allen etwaigen Anträgen, wie in Zeitungen, Maueranklagen usw. wird besonders hervorgehoben werden, daß Speisen und Getränke an nicht zum Verein gehörige Personen nicht abgegeben werden.

Ferner ist jeder feiernde Verein verpflichtet, an leicht erreichbaren Stellen am und auf dem betr. Waldfestplatz — auch bei den Viezgepfeilen — vorchriftsmäßige Plakate an den von zur Beaufsichtigung etwa beorderten Wäld- oder Wald- pp. Säugbeamten bezeichneten Stellen auszuhängen mit der Aufschrift:

„Speisen und Getränke werden nur an zum ... folgt Namen des Vereins ... Vereine gehörigen Personen abgegeben.“

Die Plakate müssen in großer deutlich erkennbarer Schrift nach Anweisung des Magistrats ausgeführt sein.

Außerhalb des Festplatzes dürfen weder Plakate angebracht, noch Biermarken usw. vertrieben oder auf sonstige Weise Wäld- angelegt werden.

Für den Fall der Zuwiderhandlung gegen die obigen Vorschriften unterwirft sich der Verein, bezw. die Gesellschaft einer vom Magistrat unter Ausschluss des Rechtsmittels festzusetzenden und im Verwaltungsamtsverfahren einzuleitenden Vertragsstrafe von 50 Mk. Ferner wird dem Zuwiderhandelnden Verein usw. in der Folgezeit die Erlaubnis zur Benutzung von Plätzen im hiesigen Wald in der Regel verweigert.

2. Jeder Festplatz wird für einen Tag nur einem Verein zur Verfügung gestellt; es ist also nicht erlaubt, daß zwei oder mehr Vereine gleichzeitig einen Festplatz benutzen.

3. Die Erlaubnis wird nur für folgende Plätze erteilt:

1. Auf dem Glasberg,
2. Auf der Himmelswiese,
3. Am Eichelgarten,
4. Unter den Herrneichen,
5. Im Distrikt Kahlbeck, (auf diesen Plätzen dürfen Tische und Bänke aufgestellt werden.)
6. In Werlagan.

Für die Plätze unter a), weiter:

6. Am Augusta-Viktoria-Tempel,
7. Am Streckerloch, sog. Dachsloch, (auf den Plätzen unter 5. und 6. dürfen keine Tische und Bänke aufgestellt werden.)

4. Die Platzgebühren einschließlich Reinigung, Lieberwahrung der Festplätze, sowie für Verrückung etwaiger Feiner Verschädlungen wird wie folgt festgesetzt und ist an die Stadthauptkasse für Rechnung des Magistrats zu zahlen.

a) An Sonn- und gesetzlichen Feiertagen:

Für den Glasberg, die Himmelswiese und den Eichelgarten je 30 Mk., für die Herrneichen 20 Mk., für den Distrikt Kahlbeck 16 Mk.

b) An Werktagen:

Für den Glasberg für den Tag 15 Mk., und für alle übrigen aufgeführten Plätze für den Tag 10 Mk. Größere Beschädigungen der Plätze müssen nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen besonders vergütet werden. Hierüber entscheidet der Magistrat mit Ausschluß des Rechtsmittels.

Mit dem Waldfeste etwa verbundene Lustbarkeiten (Puff, Tanz usw.), welche nach der Lustbarkeitssteuerordnung hiesiger Stadt steuerpflichtig sind, sind den Bestimmungen dieser Ordnung entsprechend besonders anzumelden und zu versteuern.

Die Gebühren sind im voraus an die Stadthauptkasse, die etwa fällige

Lustbarkeitssteuer ist im voraus an das Magistrat, Abfertigungsstelle, Reussgasse 6a zu zahlen; die Gebühren werden nur zurückerstattet, wenn die Benutzung des Waldes infolge unangemessener Witterung unterbleiben mußte.

Außerdem ist in den zutreffenden Fällen die bewirkte Schonbetriebssteuer zur städtischen Steuerklasse ebenfalls im voraus zu entrichten.

5. Die Erlaubnis zur Abhaltung eines Waldfestes ist mindestens drei Tage vor der Veranstaltung bei der Magistratverwaltung einzuholen.

Dieselbe wird jedoch nur dann erteilt, wenn seitens des Antragstellers eine Versicherung des städt. Feuerwehramtes, wonach derselbe sich verpflichtet, die Kosten der etwa erforderlich werdenden feuerpolizeilichen Lieberwahrung zu tragen, vorgelegt wird.

Mehr als zweimal im Jahre wird demselben Verein die Erlaubnis zur Abhaltung eines Waldfestes nicht erteilt.

Die Vergabe eines Waldfestes zur Abhaltung eines Waldfestes kann ohne Angabe von Gründen verweigert werden.

6. Die Anweisung der Plätze erfolgt durch das Magistrat.

Vereine usw., sowie alle, welche im Walde lagern, haben in allen Fällen den Anweisungen der Forstbeamten, Feldwäld- und der mit der Aufsicht etwa beauftragten betrauten Magistratsbeamten unweigerlich Folge zu leisten (vergl. § 9 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880), sowie die bestehenden Vorschriften über den Schutz und die Sicherheit des Waldes und der Schonungen inne zu halten (vergl. insbesondere § 368, Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuches, §§ 26 und 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes, § 17 der Regierungs-Verordnung vom 4. März 1880).

7. Waldfeste müssen in der Zeit vom 1. Juni bis 1. September am 9 Uhr abends, in der übrigen Zeit um 8 Uhr abends beendet sein.

8. Die auf den unter 3a genannten Plätzen etwa aufgestellten Tische und Bänke müssen am folgenden Tage in der Frühe und falls das Waldfest an einem Tage vor einem Sonn- oder gesetzlichen Feiertage abgehalten wurde, am Abend desselben Tages wieder entfernt werden. Auf dem Waldbühnen „Auf dem Glasberg“ dürfen Bänke, in denen gefodt oder gebraten wird, nicht aufgestellt und Lampions usw. nicht benutzt werden.

Wird diese Entfernung über den Vormittag bzw. den Abend verzögert, so gehen die Tische und Bänke in das Eigentum der Stadtwaldverwaltung über, welche ermächtigt ist, über letztere frei nach ihrem Ermessen zu verfügen. Etwaige Erbs-Ansprüche Dritter hat der Verein usw. oder derjenige, welcher die Erlaubnis erwirkt hat, zu vertreten.

Diese Bestimmung gilt auch für den Fall, daß die vorherige Einholung der Erlaubnis veräußert sein sollte. In solchem Falle hat auch die Nachzahlung der unter 4 festgesetzten Abgaben zu erfolgen.

Wiesbaden, den 20. März 1910.

Der Magistrat.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.

Wiesbaden, den 20. April 1913.

Städt. Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Die Schloßarbeiten (Zur-Verträge, Buchen- und Treppen-Geländer, Tische, Kasse usw.) — Los 1 bis 7, für den Neubau der Schweine-schlachthalle auf dem hiesigen Schlachthofe sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße Nr. 19, Zimmer 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen einschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 10 Mk. bis längstens 14. Mai d. J. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „S. A. 14“ versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 8. Mai 1913, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 28. April 1913.

Städtisches Hochbauamt.

markt der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 28. April 1913.

Städtisches Hochbauamt.

**Verdingung.** Die Anstreicherarbeiten für den Neubau der Schweine-schlachthalle auf dem hiesigen Schlachthofe (Los 1—4) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße Nr. 19, Zimmer 10, eingesehen, die Angebotsunterlagen einschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 30 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „S. A. 15“ versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 8. Mai 1913, vormittags 10 1/2 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 30. April 1913.

Städtisches Hochbauamt.

**Verdingung.** Die Aufbruch- und Einbauarbeiten für den Umbau der Hochbahn der Kirchstraße von Rheinstraße bis Michelberg sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, J. 55, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich der bis zum Verdingungstage zur Einsichtnahme ausgelegten Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnahme) und zwar bis zum 15. Mai 1913 bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 15. Mai 1913, vormittags 12 Uhr,

im Rathaus, Zimmer Nr. 53, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Städtisches Straßenbauamt.

**Verdingung.**

Die Rastbänke und Treppen (Los 1: 2830 qm; Los 2: 4380 qm; Los 3: 5700 qm; Los 4: 1975 qm; zusammen rund 15,000 qm, sowie rund 1500 qm. Beton-Fenster- und Türhürze (Los 5) für den Neubau des Museums an der Kaiserstraße hierher sollen im Weg der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße Nr. 19, Zimmer 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen einschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 10 Mk. bis längstens 14. Mai d. J. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „S. A. 17, Los ...“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 21. Mai 1913, vormittags 9 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 28. April 1913.

Städtisches Hochbauamt.